



SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2016

GESCHÄFTSBERICHTE 2016



SV KOMPAKT
Profil und Positionen



**SV LEBENS-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2016



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2016



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen
Verantwortung



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2016



**SV BERICHT ZUR SOLVENZ-
UND FINANZLAGE**
Geschäftsbericht 2016



**SV GEBÄUDE-
VERSICHERUNG AG**
Geschäftsbericht 2016



SV KOMPACT ONLINE
Profil und Positionen



ORIENTALISCHE PLATANE
Weinheim,
Kurpfalz

500
450
400
350
300
250
200
150
100
50
0
Alter (in Jahren)

Orientale an der Bergstraße

Platanen sind typisch für Mittelmeerländer. Die westliche Platane mit ihren großen Blättern ist robust und wächst auch in Deutschland, ihre botanische Schwester, die orientalische Platane ist kälteempfindlicher. Sie hat fein geschlitzte Blätter und ist insgesamt zierlicher. Im Hermannshof in Weinheim steht eines der seltenen Exemplare hierzulande. Sie wurde 1770 als eines der ersten Gehölze bei der Anlage des Parks gepflanzt, ist aber mit ihren 250 Jahren noch ein Jungspund, denn Platanen können bis zu zehnmal so alt werden.



Die Geschäftsberichte und den Nachhaltigkeitsbericht finden Sie auf der Homepage der SV unter: https://www.sparkassenversicherung.de/content/privatkunden/die_sv/bericht/

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

05
Grundlagen des Konzerns

14
Wirtschaftsbericht

28
Nachtragsbericht

29
Risiko- und Chancenbericht

45
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

48
Bilanz

50
Gewinn- und Verlustrechnung

51
Gesamtergebnisrechnung

52
Eigenkapitalveränderungsrechnung

54
Kapitalflussrechnung

55
Segmentberichterstattung

57
Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

165
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

166
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

168
Abkürzungsverzeichnis

171
Impressum

KONZERN- LAGEBERICHT

05

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

29

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

14

WIRTSCHAFTSBERICHT

45

PROGNOSEBERICHT

28

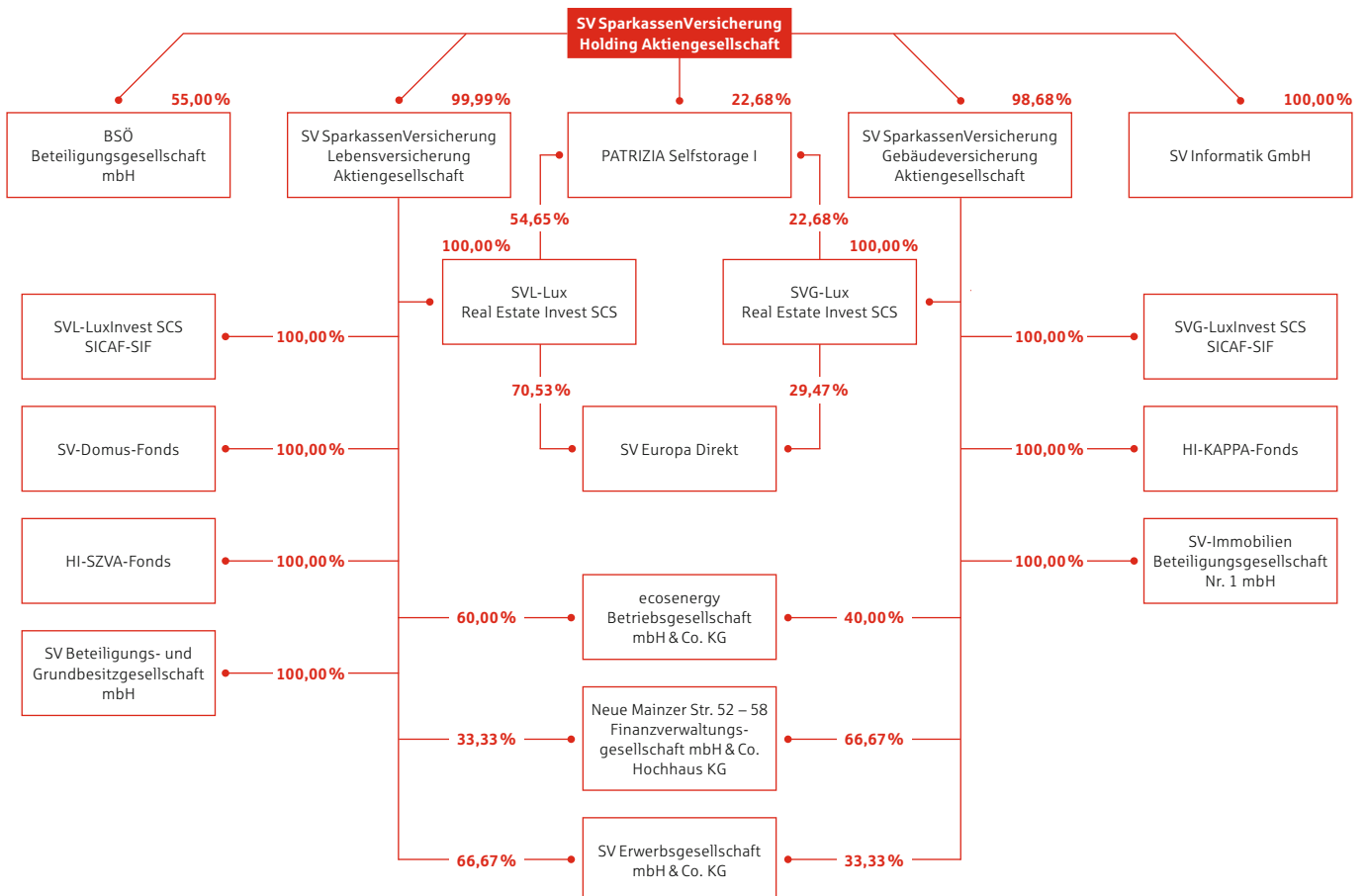
NACHTRAGSBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen und Spezialfonds stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:



An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Den rund 370 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 106 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 78.000 Mitarbeiter in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 4.700 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern übernimmt damit Verantwortung für die Regionen, bekennt sich zu seinen Wurzeln und bietet an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und Schadenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außer-universitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Unternehmen sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

SEGMENTE

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige. In der Segmentberichterstattung sind die wichtigsten Positionen der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Im Segment Holding ist die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns und Rückversicherungsunternehmen enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus den Bereichen Sach-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt- und Sonstige Schadenversicherungen abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Beteiligungsunternehmen und einen Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen. Im Geschäftsjahr wurde eine weitere Gesellschaft, die SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg, als vollkonsolidiertes Unternehmen neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Neben Direktinvestitionen übernahm diese Gesellschaft im Geschäftsjahr mehrere Immobilienbeteiligungen und -fonds von der SVG. Zudem erfolgte in diesem Segment eine Übertragung mehrerer Private-Equity-Beteiligungen auf die SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF.

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Beteiligungsunternehmen und Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt wurden. Im Geschäftsjahr wurde der Konsolidierungskreis um die Gesellschaft SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg, als vollkonsolidiertes Unternehmen erweitert. Neben Direktinvestitionen übernahm diese Gesellschaft im Geschäftsjahr mehrere Immobilienbeteiligungen und -fonds von der

> 4.700

GESCHÄFTSSTELLEN FÜR
DIE KUNDEN

SVL. Des Weiteren erfolgte in diesem Segment eine Übertragung mehrerer Private-Equity-Beteiligungen auf die SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF.

Das Segment Sonstige enthält die SV Informatik, eine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Am 1. Juli 2016 startete das Programm „SV Digital“, mit dem der SV Konzern der Entwicklung hin zu einer zunehmend digitalisierten Welt Rechnung trägt. Im Rahmen von sechs Projekten werden in den nächsten Jahren die internen und kundenspezifischen Prozesse zukunftsfähig ausgerichtet. Im Zentrum stehen dabei die Bedürfnisse des modernen, vernetzten und serviceorientierten Kunden. Durch die zusätzliche Digitalisierung hin zu den Vertriebs- und Kooperationspartnern soll eine optimale Unterstützung von Versicherungsnehmern, Innendienst und Vertriebspartnern am Point of Service gewährleistet werden. Unter Digitalisierung wird dabei die Schließung von relevanten Automatisierungslücken und die optimale Vernetzung sämtlicher Kommunikations-, Verkaufs- und Serviceprozesse unter dem Einsatz von digitalen Technologien, Medien und darauf angepassten Produktlösungen verstanden.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwendenden Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen nach IFRS werden im Anhang im Kapitel „Grundlagen und Methoden“ im Einzelnen beschrieben. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns ergeben.

Am 1. Januar 2016 traten mit der VAG-Novelle die Vorgaben der Solvency II-Rahmenrichtlinie in Kraft. Diese umfassten im Jahr 2016 die Übermittlung der quantitativen Berichtsformulare (QRTs) sowohl für die Erstmeldung zum 1. Januar 2016 als auch für die Quartalsmeldungen. Zudem wurde im Rahmen der Erstmeldung der narrative Bericht bei der BaFin eingereicht. Mit den erfolgten Meldungen konnte der SV Konzern sämtliche Anforderungen erfolgreich umsetzen. Der zukünftige Fokus liegt auf der termingerechten Meldefähigkeit bei kürzer werdenden Fristen durch eine Verbesserung der internen Meldeprozesse.

Für den Konzernlagebericht ergeben sich keine Angepfllichten aus dem am 1. Mai 2015 in Kraft getretenen Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. In den mitbestimmungspflichtigen Einzelunternehmen des Konzerns enthält der Lagebericht die vorgeschriebenen Angaben.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Der SV Konzern hat die Anforderungen aus dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten erfolgreich umgesetzt. Dies wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH im Vorjahr mit einem positiven Testat bestätigt. Die elf Leitlinien des GDV-Verhaltenskodexes enthalten strenge Regeln zu den Grundsätzen der Fairness und Transparenz gegenüber dem Kunden mit Schwerpunkt im Bereich Compliance und Vermittlerqualifikation. Zukünftig wird sich der SV Konzern alle zwei Jahre durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut überprüfen lassen.

Im Geschäftsjahr hat das Konzernunternehmen SVG das Produkt SV PrivatSchutz für Privatkunden um einen neuen Baustein ergänzt. Der SV InternetSchutz sichert digitale Risiken durch Hacking des Onlinebanking- oder Onlinekundenaccounts, Verletzungen der Privatsphäre durch Datendiebstahl sowie Datenverluste nach einem Onlineangriff ab. Im Einführungsjahr konnten bereits ca. 10.500 SV InternetSchutz-Verträge abgesetzt werden. Der SV Konzern reagiert somit mit innovativen Versicherungslösungen auf die zunehmende Digitalisierung. Mit dem SV CyberSchutz wird in 2017 eine Variante für Firmenkunden folgen. Seit Einführung des SV PrivatSchutz 2012 hat der SV Konzern nun 1,3 Millionen Verträge (Vj. 1,1 Mio.) im Bestand. In 2016 konnte ein Zuwachs von 239.474 Verträgen verzeichnet werden.

Außerdem hat der SV Konzern mit dem im Geschäftsjahr angebotenen SV WasenSchutz erste Erfahrungen im Bereich der situativen (Kurzfrist-)Versicherungen gesammelt. Der SV WasenSchutz beinhaltet Elemente einer Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung. Besucher des Cannstatter Volksfestes („Wasen“) hatten die Möglichkeit, mit dieser eintägigen Versicherung einen kurzfristigen und passgenauen Schutz für ihren Aufenthalt zu erlangen. Auch wenn die Abschlusszahlen erwartungsgemäß keine für das Neugeschäft relevante Größe erreichten, diente die Einführung der Gewinnung eines neuen Kundenkreises und der Implementierung eines Prozesses der schnellen situativen Produktentwicklung. Die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und Presse hat das Konzern-

239.474

VERMITTELTE
SV PRIVATSCHUTZ-
VERTRÄGE 2016

unternehmen SVG als modernen Versicherer gezeigt. In 2017 soll dieses innovative Produktangebot mit der Zusatzfahrerversicherung und dem Auslandsschadenschutz in der Kfz-Versicherung weiter getestet werden. Der SV Konzern reagiert mit weiteren innovativen Versicherungslösungen somit auf die zunehmende Digitalisierung in der Versicherungswirtschaft.

Mit SV ProfClaim wurde ein innovatives Schadenregulierungstool eingeführt, das auf die Anforderungen des modernen Schadenmanagements zugeschnitten ist. Durch die marktweit einzigartigen technischen Möglichkeiten kann der Schaden vor Ort auf dem Smartphone kalkuliert und anschließend direkt ausbezahlt werden.

Nach der Erweiterung um einen schwankungsarmen Multi-Asset-Index im Vorjahr (TrendPortfolio Index) hat das Konzernunternehmen SVL das Altersvorsorgeprodukt IndexGarant erneut weiterentwickelt. Dieses steht sicherheitsorientierten Kunden, die von den Chancen des Kapitalmarktes profitieren möchten, nun ebenfalls für die Basis-Rente und die Unterstützungskasse der SVL zur Verfügung. Auch hier besteht die Möglichkeit, jährlich zwischen drei Indizes (EuroStoxx 50, VolalIndexPerform und TrendPortfolio Index) oder der sicheren Verzinsung, dem Kapitalzuwachs, zu wählen. IndexGarant hat einen Anteil von 51,7 % an der Produktion nach Beitragssumme im Bereich der Lebensversicherung. IndexGarant als betriebliche Altersvorsorge hat einen Anteil von 15,8 % am Gesamtvolumen der Produktion Lebensversicherung. Die Produktion von IndexGarant wurde im Vergleich zum Vorjahr um 95,8 Mio. Euro (+7,4 %) (betriebliche Altersversorgung +183,4 Mio. Euro; +75,5 %) gesteigert, wobei die Gesamtproduktion der Lebensversicherungsprodukte um 8,1 % stieg.

Zusätzlich wurde im Frühjahr 2016 die Berufsunfähigkeitsversicherung umfangreich überarbeitet und neu am Markt eingeführt. Ziel ist es, durch die Neukalkulation und die verbesserte Einstufung von Berufen das Neugeschäft nachhaltig zu steigern.

Die Einführung des ganzheitlichen Beratungsansatzes SV PrivatKonzept wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Nutzung des SV PrivatKonzepts, dem Beratungsversprechen des SV Konzerns an seine Kunden, nimmt weiter zu und wird erfolgreich angewandt.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung	Extended Coverage-Versicherung
Unfallversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Haftpflichtversicherung	Beistandsleistungsversicherung
Kraftfahrtversicherung	Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Luftfahrtversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Allgefahren
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Atomanlagen-Sach
Leitungswasserversicherung	Ausstellung
Glasversicherung	Fahrrad
Sturmversicherung	Garderoben
Verbundene Hausratversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Kraftfahrtgepäck
Hagelversicherung	Kühlgüter
Technische Versicherungen	Musikinstrumente
Einheitsversicherung	Mietverlust
Transportversicherung	Reisegepäck
Kredit- und Kautionsversicherung	Schlüsselverlust
	Valoren (privat)
	Vertrauensschaden
	Waren in Tiefkühlanlagen
	Übrige Schadenversicherungen

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

		SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2016		1.381	315	971	382	3.049
Anteil Frauen	in %	57,0	63,2	51,2	25,7	51,9
Anteil Männer	in %	43,0	36,8	48,8	74,3	48,1
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	27,0	26,3	18,6	11,5	22,3
Altersdurchschnitt		43,6	41,4	43,6	48,0	43,9

BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

Die eigene Ausbildung ist und bleibt ein wichtiges Instrument zur Gestaltung der demografischen Herausforderungen im Innen- und Außendienst des Konzerns. Auch in 2016 war das Thema Ausbildung wieder ein personalwirtschaftlicher Schwerpunkt.

Im Jahr 2016 beendeten 65 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Zusätzlich erwarben 13 Studierende ihren Bachelorabschluss an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Von den Absolventen konnten 77 % in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Das Verhältnis zwischen Innen- und

Außendienstübernahmen ist seit Jahren relativ stabil und fast paritätisch. So starteten rund 45 % der übernommenen Absolventen ihre Karriere im Vertrieb und rund 55 % im Innendienst.

Zum Ausbildungsstart 2016 haben sich wieder 96 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kommen rund 30 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell. Trotz sinkender Schulabgängerzahlen wird der SV Konzern jährlich von rund 2000 Ausbildungsplatz-Bewerbern angesprochen. Dies und die hohe Übernahmequote belegen, dass der SV Konzern bei jungen Menschen nach wie vor als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber wahrgenommen wird.

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	22	9	11	6	5
Mannheim	7	3	3	6	5
Mannheim SVI	0	0	0	1	1
Wiesbaden	8	4	3	0	0
Karlsruhe	7	2	4	0	0
Kassel	15	5	3	0	0
Erfurt	6	1	1	0	0
Gesamt	65	24	25	13	11

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Innendienstmitarbeitern des SV Konzerns sowie Mitarbeitern des organisierenden Außendienstes mit Führungspotenzial. Im Frühjahr 2016 konnte bereits der dritte Durchgang von SV ProFN abgeschlossen werden. Da sich SV ProFN erfolgreich im SV Konzern etabliert und als geeignetes Instrument zur Bindung und Weiterentwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial bewiesen hat, konnte gleich im Anschluss an die abgeschlossene dritte Staffel der nächste Durchgang geplant und im Herbst 2016 mit zehn motivierten und engagierten Teilnehmern gestartet werden. Diese

haben während der Dauer von einem Jahr die Möglichkeit, ihre Potenziale durch Seminare, Diskussionsplattformen und Kaminabende mit Vorständen, Mentoring, Führungspatenschaften und in einem sozialen Projekt weiter zu entfalten und sich nicht nur in ihrer Führungs- und unternehmerischen Kompetenz, sondern auch persönlich weiterzuentwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen.

- Traineeprogramm

Ziel des Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und

Positionen, die eine entsprechende akademische Bildung insbesondere im Bereich der MINT-Studiengänge erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikservice, Controlling und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt.

Die fünfte Staffel des Traineeprogramms endete im Dezember 2016, die sechste beginnt am 1. April 2017 mit zehn neuen Trainees.

• Projektleiterentwicklung

Im Frühjahr 2016 schlossen fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die dritte interne Qualifizierungsmaßnahme zum Projektleiter für große bereichsübergreifende Projekte ab. Wegen des großen Interesses wurde bereits im Herbst eine weitere Staffel initiiert. Nach der Vorauswahl der Teilnehmer werden im Januar 2017 erneut fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Start gehen. Im Mittelpunkt der Maßnahme steht ein Praxisprojekt, das die Teilnehmer unter fachkundiger Begleitung leiten und umsetzen.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR DEN INNENDIENST DES SV KONZERNS

Zunehmende Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit den SV Konzern in der Zukunft prägen und stellen neue Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. Für die individuelle Weiterbildung und Entwicklung steht den Mitarbeitern und Führungskräften des Innendienstes des SV Konzerns das Weiterbildungsprogramm „Fit für die Zukunft“ zur Verfügung. Das Weiterbildungsprogramm bietet Seminare und Vorträge zur Weiterentwicklung der fachlichen und persönlichen Fähigkeiten, zur Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln und zur Stärkung der Problemlöse- und Führungskompetenz. Eine Auswahl an PC-Seminaren rundet das Angebot ab.

MITARBEITERGESPRÄCH

Mit Beginn des Beurteilungsjahres 2015 wurde das neue Mitarbeiterjahresgespräch eingeführt. Dieses trägt unter Berücksichtigung der SV-Strategie 1^{plus} den geänderten

Rahmenbedingungen am Markt sowie im Unternehmen und damit auch den neuen Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter Rechnung. So wird mit dem neuen Verfahren zum Beispiel die Leistungsorientierung deutlich stärker betont. In den Mitarbeiterjahresgesprächen im ersten Quartal 2016 haben die Führungskräfte nun erstmalig die rückblickende Beurteilung sowie die laufende Zielvereinbarung nach dem neuen Konzept durchgeführt.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Im Jahr 2016 wurde die Zusammenarbeit mit dem externen Partner pme Familienservice fortgeführt. Die Nachfrage nach kompetenter Beratung in allen Lebenssituationen, die sich negativ auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auswirken, stieg erneut. Am häufigsten wurden Kinderbetreuungsangebote in Anspruch genommen. Das Angebot umfasst aber auch die Vermittlung von Pflegedienstleistungen und die Unterstützung bei persönlichen Problemen.

DER SV KONZERN – EINER DER BESTEN ARBEITGEBER DEUTSCHLANDS

Bei der vierten FOCUS-Arbeitgeberstudie belegte der SV Konzern Rang 220 von 2000 Unternehmen und Rang 5 unter den 29 großen Versicherern.

Sehr erfreulich ist die große Bereitschaft der Mitarbeiter ihren Arbeitgeber weiterzupfehlen. Ein Projekt zur internen und externen Etablierung des SV Konzerns als attraktiver Arbeitgeber wurde erfolgreich abgeschlossen. Konkrete Maßnahmen in den Bereichen Social Media, Online-Auftritt, Hochschulmarketing und Optimierung des Einstellungsprozesses sind umgesetzt bzw. initiiert.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Das zentrale Angebot der SV Vertriebsakademie wurde weiter ausgebaut. Mithilfe von breit gefächerten Seminar- und Trainingsmaßnahmen wird den Vertriebspartnern ermöglicht, nicht nur die notwendigen Weiterbildungsanforderungen der Initiative „gut beraten“ zu erlangen, sondern auch an Veranstaltungen teilzunehmen, die dem persönlichen Bildungsbedarf entsprechen und für den Erfolg in der Praxis relevant sind.

**PLATZ 5
VON 29 VER-
SICHERUNGEN:**

**DIE SV – EINER DER
BESTEN ARBEITGEBER
DEUTSCHLANDS**

Der Bogen spannt sich dabei von Seminaren und Webinaren zu nahezu sämtlichen fachlichen Themenstellungen über Trainings zur Beratungskompetenz bis hin zu Seminarreihen zum Ausbau der unternehmerischen Kompetenz und der Führungskompetenz. Seminare, die Impulse zur persönlichen Weiterentwicklung und persönlichen Verhaltenssteuerung geben, sowie Qualifizierungsprogramme zur Entwicklung von Spezialisten und Führungsnachwuchskräften runden die Angebotspalette ab.

Die Brancheninitiative „gut beraten“ ist im Bildungsverständnis des SV Konzerns mittlerweile vollständig etabliert. Sämtliche Prozesse und Angebote im Weiterbildungsbereich für den Vertrieb orientieren sich an den Vorgaben von „gut beraten“. Zielsetzung der Weiterbildungsinitiative ist, die regelmäßige Weiterbildung aller Versicherungsvermittler sicherzustellen und damit die Beratungsqualität und Kundenorientierung kontinuierlich zu optimieren.

Neben den zentralen Maßnahmen der SV Vertriebsakademie sorgen die Führungskräfte und Spezialisten des organisierenden Außendienstes mit zahlreichen Workshops und Trainings in den Regionen vor Ort für eine fundierte praxisorientierte Weiterbildung der Vertriebspartner und unterstützen damit auch maßgeblich die Zielsetzung von „gut beraten“.

Im Zuge der bedarfsgerechten Aktualisierung der Bildungsangebote wurde auch der SV OnlineCampus komplett überarbeitet. Die web-based-trainings wurden inhaltlich aktualisiert, auf Praxisbezug geprüft und didaktisch aufgewertet, um die Zielgruppen der Lernenden noch besser anzusprechen. Zusätzlich wurden weitere Angebote integriert, um die Nutzung für die Praxis weiter zu optimieren.

Der wesentliche inhaltliche Fokus lag im Berichtsjahr darauf, die Nutzung des SV PrivatKonzepts nachhaltig voranzutreiben. Der Einsatz dieser ganzheitlichen Kundenberatung mittels App-Unterstützung ermöglicht eine Beratung, bei der der Kunde mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt steht. Der ganzheitliche Beratungsprozess SV PrivatKonzept stellt das qualitative Selbstverständnis des SV Konzerns im Privatkundengeschäft dar. Mit einer Vielzahl von zentralen Trainingsmaßnahmen durch die SV Vertriebsakademie und intensiven Workshops und Coachings vor Ort durch die Spezialisten des organisierenden Außendienstes wurden die Vertriebspartner bei der Umsetzung begleitet und gefördert.

Einen wichtigen Baustein der Qualifizierung im Vertrieb bildet das neue Qualitätsmanagementsystem für Geschäftsstellen und Generalagenturen. Ziel ist, ein systematisches Qualitätsmanagement in den Agenturen künftig breiter

und praxisgerechter einzuführen. Im Berichtsjahr wurden SV-eigene Qualitätskriterien und -anforderungen entwickelt. Bei entsprechender Erfüllung des Qualitätskatalogs steht an der Spitze die Verleihung eines SV Qualitätssiegels, welches in Kooperation mit der DEKRA auditiert wird.

Die vertrieblichen Belange und Interessen zur Entwicklung von Frauen in Führungspositionen wurden gemeinsam in einer Arbeitsgruppe mit der Personalabteilung des Innendienstes aufgenommen. Derzeit zeigt sich aufgrund der spezifischen Rahmenbedingungen und der historischen Gegebenheiten ein geringer Anteil von Frauen in Führungspositionen im Vertrieb. Im vertrieblichen Talentpool des SV Konzerns (Spezialistinnen des organisierenden Außendienstes und Führungsnachwuchskräfte) verzeichnet sich inzwischen ein stetig zunehmender Anteil an Frauen, die ein starkes Potenzial für die künftige Übernahme von Führungspositionen darstellen. Im Verkaufsaußendienst werden bereits 34 Geschäftsstellen oder Generalagenturen, dies entspricht einem Anteil von ca. 10 %, von Frauen geleitet.

Darüber hinaus war auch weiterhin die eigene Ausbildung von Kundenberatern im Außendienst ein wesentliches Aktivitätsfeld der vertrieblichen Personalentwicklung. Die auf die vertrieblichen Belange zugeschnittene Schulungskonzeption zur zentralen Begleitung der Vertriebsausbildung wurde fortgeführt.

NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Als zuverlässiger und glaubwürdiger Partner sind dem SV Konzern die Meinungen seiner Interessengruppen wichtig. Deshalb werden die Kunden, Mitarbeiter, Geschäfts- und Vertriebspartner sowie die Eigentümer in die Fortschreibung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit einbezogen.

Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern die fünf wesentlichen Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, die weiter konkretisiert und umgesetzt wurden.

Die Frage der Nachhaltigkeit von Kapitalanlagen rückte in der jüngeren Vergangenheit immer mehr in den Fokus von Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft. Auch für den SV Konzern ist dieses Thema ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt. Aus diesem Grund wurde mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur oekom research AG ein Portfolio-Check durchgeführt. Hierfür wurden Ausschlusskriterien definiert, die sich am international angesehenen Standard United Nations Global Compact (UNGC) orientieren. Bei der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsaspekten im Bereich der Kapitalanlagen wird unter Anwendung der Ausschlusskriterien auch künftig auf die Zusammenarbeit mit der oekom research AG gesetzt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2016 begann mit großer Unsicherheit hinsichtlich der Stabilität der Konjunktur. Fallende Rohstoffpreise und Zweifel über die weitere Entwicklung der Wirtschaft in China lösten Besorgnisse aus, die sich in einem schwachen US-Wachstum im ersten Quartal widerspiegelten. Im weiteren Jahresverlauf konnte jedoch für die Eurozone gemäß OECD ein stabiles Wachstum von 1,7 % bis zum dritten Quartal verzeichnet werden. Dies gilt auch für Deutschland mit ebenfalls 1,7 %. Die US-Konjunktur verbesserte sich im Jahresverlauf auf 1,5 % und lag damit unterhalb des Vorjahres mit 2,6 %. China wies letztlich mit 6,7 % ebenfalls eine stabile Entwicklung auf.

Das politische Umfeld blieb weiter belastet mit den eskalierenden Auseinandersetzungen in Syrien, Terroranschlägen in Europa und dem Putschversuch in der Türkei. Die größten Befürchtungen für die Kapitalmärkte knüpften sich aber an die Brexit-Abstimmung in Großbritannien, die US-Präsidentenwahl wie auch an das Verfassungsreferendum in Italien. Trotz ungünstiger Abstimmungsergebnisse erwiesen sich diese Ereignisse für die Kapitalmärkte nur sehr kurzzeitig belastend. Einzig das Britische Pfund wertete dauerhaft um etwa 10 % ab, während der US-Dollar auf 1,05 gegenüber dem Euro anstieg.

Der Ölpreis stieg von einem sehr tiefen Stand bei 37 US-Dollar am Jahresbeginn auf 57 US-Dollar an. Trotz niedriger Benzinpreise über das Jahr hinweg trug dies am Jahresende entscheidend zu einem Konsumentenpreisanstieg von 1,7 % in Deutschland bei. Zuvor war im Jahresverlauf, ähnlich wie in der Eurozone (0,6 %), ein verhaltener Preisauftrieb zwischen null und 0,7 % verzeichnet worden.

Die EZB setzte ihre expansive Niedrigzinspolitik mit laufenden Anleihekäufen in hohen Volumina fort und erweiterte ihr Repertoire um Käufe von Unternehmensanleihen. Es gelang ihr, das Zinsniveau weiter zu verringern und die Renditen risikofreier Festzinsanlagen bis in längere Laufzeiten hinein unter die Nulllinie zu drücken. Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen fielen bis auf minus 0,19 %, um zum Jahresende wieder auf plus 0,20 % anzusteigen. 10-jährige Swapsätze, die Referenzzinsen für die Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen, gingen zurück bis auf 0,25 % und erholten sich zum Jahresende auf 0,66 %.

Die Kurse von Unternehmensanleihen erhöhten sich im Jahresverlauf. Gesunkene Zinsen und Bonitätsaufschläge sorgten für Kursgewinne und ergaben zusammen mit den Zinserträgen einen Total Return von über 5 % für gut geratete Nichtfinanzinstitute. Bankanleihen (Seniors) erreichten zwischen 3 und 4 %, während die Nachranganleihen von Banken 4 bis 5 % erzielen konnten. Sehr gute Ergebnisse erzielten High-Yield-Anlagen mit über 12 %. Emerging-Markets-Zinsanlagen erreichten mit guten Bonitäten rund 5 %, mit niedrigeren Ratings um die 10 % Rendite.

0,20 %

RENDITE FÜR
10-JÄHRIGE BUNDES-
ANLEIHEN ENDE 2016

Die Aktienmärkte litten unter der Unsicherheit zu Jahresbeginn. Tiefstände wurden im Februar und nach der Brexit-Entscheidung im Juni verzeichnet. Erst nach der US-Wahl im November erreichten die europäischen Indizes ein Plus gegenüber dem Jahresbeginn. Im EuroStoxx 50 fiel dieses mit 3,7 % einschließlich Dividenden vergleichsweise gering aus, wohingegen andere europäische Indizes besser abschnitten. Übertroffen wurden die europäischen Aktien durch US-Aktien (S&P plus 12 % inkl. Dividenden) und Emerging Markets (plus 14,5 % in Euro). Die Bewertungen von Private-Equity-Anlagen, Immobilien und sonstigen alternativen Investments entwickelten sich insgesamt positiv. Hier waren zudem hohe Ertrags- und Kapitalrückzahlungen zu verzeichnen.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein erneutes Beitragswachstum, andererseits aber auch durch eine höhere Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 2,8 % auf insgesamt 66,2 Mrd. Euro. Bei um 2,8 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen blieb die Combined Ratio mit 96 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 25,9 Mrd. Euro (Vj. 25,2 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (2,8 %) als im Vorjahr (3,5 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 3,9 % (Vj. 5,9 %) auf 22,7 Mrd. Euro (Vj. 21,9 Mrd. Euro). Hierzu trugen das Bestandswachstum in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung bei sowie eine vermutlich gestiegene Fahrleistung infolge geringerer Kraftstoffpreise. Dadurch erhöhte sich auch die Combined Ratio von 98 % im Vorjahr auf rund 99 % im Geschäftsjahr.

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 5,0 % (Vj. 4,6 %) erwartet. Die Schadenaufwendungen blieben konstant (Vj. 6,6 %), sodass die Combined Ratio auf 92 % (Vj. 94 %) sank.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 7,0 % (Vj. 6,0 %) auf 6,8 Mrd. Euro (Vj. 6,3 Mrd. Euro). Die Schadenlast blieb unverändert (Vj. 9,2 %). Die Combined Ratio verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (101 %) auf 97 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Beitragszuwachs um 1,5 % (Vj. -1,6 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich nahezu unverändert auf rund 3,3 Mrd. Euro.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,7 Mrd. Euro gegenüber 7,5 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 1,1 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,0 Mrd. Euro (Vj. 4,9 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 94 % (Vj. 93 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war gekennzeichnet durch einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge, konstante Einnahmen aus laufenden Beiträgen, einem deutlich gesunkenen Neuzugang, insbesondere gemessen an der Anzahl der Verträge und den Einmalbeiträgen sowie einem gesunkenen Bestand, gemessen an der Anzahl der Verträge und am laufenden Beitrag. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 3,5 % auf 4,9 Mio. Stück (Vj. 5,1 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H. v. 278,0 Mrd. Euro (Vj. 270,3 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 24,6 Mrd. Euro (Vj. 25,9 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,2 Mrd. Euro) aus. Dies entsprach einem Anstieg der Versicherungssumme um 2,9 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 5,1 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 2,2 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,34 Mio. Verträge (Vj. 0,37 Mio. Verträge) und lag damit um 8,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,25 Mrd. Euro (Vj. 0,25 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 1,5 % (Vj. -18,0 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) beliefen sich auf 86,6 Mrd. Euro (Vj. 88,0 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Rückgang von 1,7 %. Die laufenden Beiträge sanken um 0,4 %, die Einmalbeiträge um 4,5 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 85,1 Mio. Stück (-1,8 %), nach der Versicherungssumme 2.994,3 Mrd. Euro (+1,8 %) und nach dem laufenden Beitrag 61,9 Mrd. Euro (-0,1 %).

GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein positives Konzernergebnis i. H. v. 137,6 Mio. Euro (Vj. 173,7 Mio. Euro). Das Gesamtergebnis einschließlich ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen belief sich auf 121,3 Mio. Euro (Vj. 139,3 Mio. Euro).

Für das Geschäftsjahr wurde im **Segment Holding** prognostiziert, dass die gebuchten Beiträge im übernommenen Geschäft unter und die Aufwendungen für Versicherungsfälle leicht über dem Wert des Vorjahres liegen würden. Beide Prognosen trafen nicht zu. Der Planwert der Beiträge wurde aufgrund des angestiegenen Restkreditgeschäfts deutlich übertroffen, während die geplanten Aufwendungen für Versicherungsfälle durch einen deutlich geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand und ein besseres Abwicklungsergebnis geringer ausfielen. Die Brutto-Schadenquote lag daher signifikant unter dem Planwert. In der Planung wurde weiterhin unterstellt, dass die SVH in 2016 eine ähnlich hohe Ausschüttung der SVG erhält wie im Vorjahr. Aufgrund der positiven Ergebnissituation der SVG fiel die Ausschüttung jedoch deutlich höher aus als geplant. Auch für die SVL wurde weiterhin mit einer angemessenen Gewinnabführung gerechnet, die erwartungsgemäß eintrat. Zudem wurde ein normaler Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit unterstellt. Diese Planannahmen konnten alle bestätigt werden.

Im **Segment Schaden/Unfall** wurde im Geschäftsjahr ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Erwartung konnte unter anderem aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen industriellen bzw. gewerblichen Produkten mit einem Zuwachs i. H. v. insgesamt 42,1 Mio. Euro bzw. 2,9 % gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen werden. Der SV Konzern lag damit auf dem prognostizierten Marktniveau. Der Hauptgrund hierfür war neben den oben genannten Index- und Beitragssatzanpassungen ein stärkeres Neugeschäft in nahezu allen Sparten, insbesondere aber in Kraftfahrt. In der Kraftfahrtversicherung bezifferte sich der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 12,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, davon rund 10 Mio. Euro im Firmenkundenbereich. Eine Beitragssatzanpassung in den Bereichen Leitungswasser und Elementar führte unter anderem zu einem Beitragsanstieg von 8,3 Mio. Euro in der Sparte Verbundene Wohngebäude.

Das mit 99,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr insgesamt angestiegene Neugeschäft im selbst abgeschlossenen

Geschäft lag über dem Planwert. Die positive Entwicklung war insbesondere auf einen Anstieg der gewerblichen Sachversicherungen i. H. v. 1,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Hier konnten alle Sparten den Planwert überschreiten. Auch die Sparte Kraftfahrt trug zu einem Anstieg des Neugeschäfts i. H. v. 1,4 Mio. Euro bei.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag entsprechend der Beitrags- und Bestandsentwicklung sowie der erhöhten Elementarschadenaufwendungen stärker als erwartet über dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür war insbesondere die Unwetterserie im Mai und Juni des Geschäftsjahres mit den beiden Unwetterereignissen „Elvira“ und „Neele“. In den Sparten Feuer-Industrie und Betriebsunterbrechung sorgte ein Großschaden für einen höheren Anstieg des Schadenaufwands. Auch wenn das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden merklich besser als geplant ausfiel, lag die bilanzielle Schadenquote deutlich über dem erwarteten Wert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen wie erwartet über dem Vorjahresniveau. Während die Provisionen aufgrund zunehmender Beitragseinnahmen anstiegen und damit leicht über der Prognose lagen, erreichte die Provisionsquote dennoch den Planwert. Dagegen fielen die Personal- und Sachkosten etwas niedriger aus als prognostiziert.

Aufgrund der infolge der Unwetterereignisse erheblich höheren bilanziellen Schadenquote lag die Combined Ratio deutlich über dem Vorjahresniveau und dem Planwert.

Die Verbesserung des Rückversicherungsergebnisses aus Sicht der SVG fiel höher aus als erwartet und war größtenteils auf die Unwetterereignisse „Elvira“ und „Neele“ zurückzuführen, da die Schadenhöhe über dem Selbstbehalt lag. Somit erfolgte die Schadenbeteiligung des Rückversicherers nicht nur über die Elementarquote, sondern auch über den Elementar-Stopp-Loss. In der Folge lag die Netto-Combined Ratio nur noch leicht über dem Vorjahr. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr ein höherer Rückversicherungsschutz über mehrere Sparten abgeschlossen, insbesondere zur Abdeckung von Feuer-Kumulrisiken sowie zur Stärkung der Solvabilitätsquote.

Im Geschäftsjahr fielen das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen und die Nettoverzinsung erwartungsgemäß infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus leicht. Der Kapitalanlagebestand hingegen wuchs stärker als geplant.

Insgesamt verbesserte sich die Ertragssituation aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SVG erneut. Die Gründe hierfür waren die weiter gestiegenen Beitragsein-

138 MIO. EURO
KONZERNERGEBNIS

nahmen durch die erreichten und fortgeführten Sanierungen, unter anderem im Gebäudeversicherungsbestand, im industriellen Segment sowie in der Leitungswasserversicherung, die Weiterentwicklung der Schadenmanagement-Maßnahmen sowie das gute Abwicklungsergebnis. Die positiven Erwartungen an das Geschäftsjahr wurden unter Berücksichtigung der Unwetterserie leicht übertroffen.

Im **Segment Leben** waren Rentenversicherungen und hier insbesondere der IndexGarant weiterhin die Wachstumstreiber im Neugeschäft. Mit dem IndexGarant wurde 2011 ein Produkt eingeführt, das durch die Mischung aus Sicherheit und Renditechancen am Markt sehr erfolgreich ist. Mittlerweile sind über 50 % des Neugeschäfts nach Beitragssumme auf das Erfolgsprodukt IndexGarant zurückzuführen. 2016 wurde IndexGarant als BasisRente eingeführt. Somit ist das Produkt in allen Schichten vertreten und stärkt damit seine zentrale Rolle im Neugeschäft. Die klassische private Rentenversicherung war 2016 ebenfalls sehr erfolgreich. Die kapitalbildende Lebensversicherung, fondsgebundene Versicherungen sowie Riesterrenten entwickelten sich weiterhin rückläufig.

Das Ziel, die regional starke Stellung weiter zu festigen und auszubauen, wurde erreicht. Im Geschäftsjahr konnte, wie prognostiziert, der Neugeschäftsanteil des S-Finanzverbunds leicht gesteigert werden. Produkte, die biometrische Risiken (Tod/Berufsunfähigkeit) absichern, sollten im Geschäftsjahr fokussiert werden. Dies wurde umgesetzt. Ebenfalls gelang es im Geschäftsjahr, wie geplant, einen Schwerpunkt auf den Vertrieb von Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Tod/Berufsunfähigkeit) zu legen.

Die Stornoquote nach laufendem Jahresbeitrag lag konstant auf Vorjahresniveau (4,0 %). Hierin zeigt sich auch die Leistung der Vertriebspartner. Der SV Konzern setzt auf eine kompetente Beratung der Kunden, die zu hoher Zufriedenheit und geringen Storni führt.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2016 um 79,2 Mio. Euro auf 1.909,7 Mio. Euro und entwickelten sich damit positiver als erwartet, was im Wesentlichen auf das Einzelbeitragsgeschäft bei klassischen Rentenversicherungen zurückzuführen war. Die laufenden Beiträge blieben mit 983,7 Mio. Euro nahezu konstant auf Vorjahresniveau. Das erfreulich gut laufende Neugeschäft der Rentenversicherungen und die gegenüber der Planung geringeren Abläufe waren die Ursache für einen zurückhaltenderen Bestandsrückgang als angenommen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsleistungen stiegen bedingt durch die hohen planmäßigen Abläufe der 2004 abgeschlossenen Verträge mit 12-jähriger Laufzeit um 9,3 % bzw. 174,1 Mio. Euro auf 2.047,8 Mio. Euro. Der Anstieg verlief primär infolge der flexiblen Abrufoptionen weniger deutlich als geplant.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Geschäftsjahr von 191,9 Mio. Euro auf 185,0 Mio. Euro. Dies resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Personal- und Sachkosten. Die Provisionen waren zwar rückläufig, allerdings nicht so stark wie in der Planung erwartet.

Das Jahr 2016 war herausfordernd für die Neuanlage im Bereich der Kapitalanlage. Im ersten Halbjahr war ein deutlicher Zinsrückgang eingetreten, gefolgt von einer Seitwärtsentwicklung bis Ende September. Im letzten Quartal erfolgte im Rahmen der US-Wahl zwar wieder ein Zinsanstieg, ab fünf Jahren Restlaufzeit blieb das Zinsniveau aber zwischen 25 und 40 Basispunkten unter dem Niveau zum Jahresanfang 2016. Obwohl die 10-jährigen Bundesanleihen zeitweise bei -0,20 % p. a. rentierten, konnte im Rahmen der Neuanlage des Renten-Direktbestands trotzdem eine Rendite von 1,43 % dem Bestand zugeführt werden. Schon im sechsten Jahr in Folge mussten die Versicherer ergänzend eine Zinszusatzreserve bilden, um die Garantiezusagen auch in einem derartigen Marktumfeld abzusichern. Im Geschäftsjahr 2016 wurden weitere 396,1 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 1.047,1 Mio. Euro. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen verbessert sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Der Planwert der Nettoverzinsung wurde leicht überschritten. Zur Kompensierung der Ergebnisbelastung aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve wurden Kursgewinne bei festverzinslichen Wertpapieren realisiert.

Die SVL kompensierte die Ergebnisbelastungen aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve weitgehend durch die Realisierung von Kursgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren. Zusätzlich konnte eine im Vergleich mit anderen Anlageformen weiterhin attraktive Gesamtverzinsung der Lebensversicherungen sichergestellt werden. Der Planwert der Nettoverzinsung wurde leicht überschritten. Die leicht rückläufige Geschäftsentwicklung, abgesehen von einem starken Jahresendgeschäft, und die konstant bleibende Gewinnabführung traten wie erwartet ein.

Für den Erfolg des Segments **Sonstige** war vor allem das Kapitalanlageergebnis entscheidend, das durch die Fortschreibung des Equity-Werts eines assoziierten Unternehmens bestimmt wurde. Für das Equity-Ergebnis des assoziierten Unternehmens wurde ein leichter Anstieg erwartet, der nicht erfolgte. Stattdessen erfolgte die Verbesserung des Segmentergebnisses insbesondere durch einen Rückgang der Personalaufwendungen der SV Informatik aufgrund eines Sondereffekts im Vorjahr aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit der Aufspaltung der GaVI.

ERTRAGSLAGE

KONZERN

Das **Ergebnis vor Steuern** verringerte sich im Konzern von 216,7 Mio. Euro im Vorjahr um 19,7 Mio. Euro auf 197,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Erträgen i. H. v. 5.765,2 Mio. Euro (Vj. 5.895,6 Mio. Euro) standen Aufwendungen i. H. v. 5.568,3 Mio. Euro (Vj. 5.678,9 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite stiegen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.390,4 Mio. Euro auf 3.520,8 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.363,6	3.242,4	121,2
Übernommenes Versicherungsgeschäft	100,6	92,1	8,5
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-9,5	-6,6	-2,9
Verdiente Bruttobeiträge	3.454,7	3.328,0	126,7
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	66,1	62,4	3,7
Gesamte Beiträge	3.520,8	3.390,4	130,4

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** im Konzern betragen 3.057,3 Mio. Euro im Vergleich zu 2.760,9 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 10,7 %. Dies lag insbesondere an den hohen planmäßigen Abläufen der 2004 abgeschlossenen Verträge mit 12-jähriger Laufzeit im Segment Leben.

Das Kapitalanlageergebnis des SV Konzerns wies 1.086,4 Mio. Euro gegenüber 1.015,0 Mio. Euro im Vorjahr aus. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.677,2 Mio. Euro (Vj. 2.079,4 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 590,7 Mio. Euro (Vj. 1.064,4 Mio. Euro) zusammen. Das laufende Ergebnis reduzierte sich auf 772,6 Mio. Euro (Vj. 797,6 Mio. Euro). Die Verluste aus der Bewertung fielen um 93,5 Mio. Euro, während die Gewinne aus Bewertung um 21,0 Mio. Euro stiegen. Das Bewertungsergebnis betrug dadurch -34,5 Mio. Euro (Vj. -149,0 Mio. Euro). Das Abgangsergebnis zeigte einen Rückgang um 41,4 Mio. Euro auf 374,3 Mio. Euro. Neben dem Bewertungsergebnis resultierte auch aus dem Währungskursergebnis eine Ergebnissteigerung. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 23,2 Mio. Euro auf -26,0 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 4,4 % (Vj. 4,2 %).

Aus der **Rückversicherung** entstanden auf Konzernebene Erträge i. H. v. 450,7 Mio. Euro (Vj. 304,3 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 507,5 Mio. Euro (Vj. 439,4 Mio. Euro), sodass der Nettoaufwand per saldo 56,8 Mio. Euro (Vj. 135,1 Mio. Euro) betrug.

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 607,7 Mio. Euro (Vj. 598,3 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 312,4 Mio. Euro (Vj. 311,0 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 295,3 Mio. Euro (Vj. 287,3 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Zur Entwicklung und Zusammensetzung des Personalaufwands wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurden **Ertragsteuern** i. H. v. 59,4 Mio. Euro (Vj. 43,0 Mio. Euro) ausgewiesen, die sich aus einem latenten Steuerertrag i. H. v. 5,9 Mio. Euro (Vj. 26,1 Mio. Euro) und einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 65,3 Mio. Euro (Vj. 69,1 Mio. Euro) zusammensetzten. Der Anstieg der Steuerbelastung resultierte im Wesentlichen aus geringeren periodenfremden Steuererträgen und steuerlichen Wertberichtigungen.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 137,6 Mio. Euro (Vj. 173,7 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Anteile Dritter i. H. v. 2,9 Mio. Euro (Vj. 3,2 Mio. Euro) betrug das Konzernergebnis 134,7 Mio. Euro (Vj. 170,4 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung					
2016	62,5	111,8	78,7	9,8	197,0
2015	35,1	158,1	62,9	3,4	216,7
Veränderung	27,4	-46,2	15,8	6,5	-19,7
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung					
2016	56,8	79,4	62,0	7,2	137,6
2015	39,0	140,0	31,7	4,7	173,7
Veränderung	17,8	-60,6	30,3	2,5	-36,1

SEGMENT HOLDING

Im Segment Holding stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** um 13,0 % auf 78,4 Mio. Euro (Vj. 69,4 Mio. Euro). Im Wesentlichen war die Steigerung der gebuchten Beiträge auf das Leben- und Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle fielen brutto um 8,6 % auf 27,3 Mio. Euro (Vj. 29,8 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verbesserte sich auf 37,2 % (Vj. 45,7 %). Auf die Rückversicherer entfiel ein Anteil von 13,2 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 17,4 % auf 32,1 Mio. Euro (Vj. 27,3 Mio. Euro). Überwiegend ursächlich hierfür waren die höheren Provisionen infolge der gestiegenen gebuchten Bruttobeiträge.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 83,0 Mio. Euro (Vj. 50,2 Mio. Euro). Darin enthalten waren Ausschüttungen von 69,4 Mio. Euro (Vj. 37,7 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH. Die Steigerung resultierte aus höheren Ausschüttungen der SVG und der SVI. Die Nettoverzinsung stieg auf 4,7 % (Vj. 3,0 %).

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 62,5 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 27,4 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern, die sich aus einem tatsächlichen Steuerertrag i. H. v. 1,4 Mio. Euro (Vj. 3,1 Mio. Euro) und einem latenten Steueraufwand i. H. v.

7,1 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag i. H. v. 0,8 Mio. Euro) zusammensetzten, ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 56,8 Mio. Euro (Vj. 39,0 Mio. Euro). Der Rückgang des Ergebnisses nach Steuern ist im Wesentlichen auf einen höheren Steueraufwand für Vorjahre zurückzuführen.

SEGMENT SCHADEN / UNFALL

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft. Neben der SVG sind ein Spezialfonds, der im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts aufgelegt wurde, sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage der SVG dienen, enthalten.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.487,5 Mio. Euro (Vj. 1.445,3 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg um 2,9 %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung die gebuchten Bruttobeiträge unter anderem durch das Produkt SV ExistenzSchutz, dessen Leistungsumfang im Geschäftsjahr zusätzlich erweitert wurde. Das Neugeschäft ging gegenüber dem Vorjahr etwas zurück und es war ein Anstieg der Kündigungen zu verzeichnen. Auch in der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge. Ursächlich für diese positive Entwicklung waren Sanierungen in dieser Sparte, ein deutlich höheres Neugeschäft und weniger Kündigungen sowie eine bereits im Vorjahr begonnene Beitragsangleichung, welche sich auch im aktuellen Geschäftsjahr auswirkte. In der Kraft-

2,9%

WACHSTUM DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE IN SCHADEN/UNFALL

fahrt-Versicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere infolge eines weiterhin hohen Neugeschäfts sowie einer vorgenommenen Beitragssatzanpassung. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung verzeichnete einen leichten Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge, deren positive Entwicklung auf Beitragssatzanpassungen sowie Sanierungsmaßnahmen zurückzuführen waren.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2016 Mio. €	2015 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	68,4	63,7	7,3
Haftpflichtversicherung	145,1	138,8	4,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	133,4	127,2	4,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	106,0	100,1	5,9
Feuerversicherung	140,1	138,2	1,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	528,9	520,7	1,6
Sonstige Sachversicherung	194,3	188,2	3,3

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** brutto stiegen um 14,4 % auf 986,4 Mio. Euro (Vj. 862,0 Mio. Euro). Entsprechend erhöhte sich die bilanzielle Schadenquote auf 66,7 % (Vj. 59,9 %). Die Schadenentwicklung verlief in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. In der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung lag die Geschäftsjahresschadenquote brutto deutlich über dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür war ein deutlich gestiegener Geschäftsjahresschadenaufwand infolge von erhöhten Leistungen für Renten- und Invaliditätsfälle. In der Haftpflichtversicherung war dagegen eine deutlich geringere Geschäftsjahresschadenquote zu verzeichnen. In der Feuerversicherung reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto trotz eines industriellen Großschadens und mehrerer Großschäden in den Bereichen Landwirtschaft, Kommunal und Mittelstand. In der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt lag die Geschäftsjahresschadenquote auf Vorjahresniveau. Ein deutlich höherer Elementarschadenaufwand – insbesondere aufgrund der Hochwasser-, Sturm- und Hagelschäden in 2016 – führten zu einem Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen brutto.

Mit 880,9 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr ein extrem hohes Rückversicherungsergebnis erreicht (Vj. 674,4 Mio. Euro). Dieses resultierte insbesondere aus den Entlastungen für die Elementarschäden aus den Unwetterereignissen „Elvira“ und „Neele“. Daneben wirkte ein Einmaleffekt, der aus einer marktgerechteren Bilanzierung der Beteiligung der Rückversicherer an den Spätschadenrückstellungen resultierte. Dieser führte spartenübergreifend zu einem einmalig positiven Ergebniseffekt i. H. v. 52,4 Mio. Euro.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Segment um 2,6 % auf 382,3 Mio. Euro (Vj. 372,5 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 153,0 Mio. Euro (Vj. 150,4 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 229,3 Mio. Euro (Vj. 222,2 Mio. Euro). Die höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultierten im Wesentlichen aus dem Anstieg der Provisionen aufgrund der Beitrags- und Bestandsentwicklung. In Relation zu den verdienten Beiträgen lag die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall mit 25,8 % nahezu auf Vorjahresniveau (Vj. 25,9 %). Die Combined Ratio verschlechterte sich dagegen deutlich auf 92,5 % nach 85,7 % im Vorjahr.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 90,6 Mio. Euro (Vj. 131,9 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 192,6 Mio. Euro (Vj. 313,9 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 102,0 Mio. Euro (Vj. 182,0 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung sank auf 3,0 % (Vj. 4,7 %). Ursächlich für den Rückgang waren das Bewertungsergebnis aus Derivaten und der Rückgang von Währungskursgewinnen im Bereich der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente, insbesondere beim HI-KAPPA-Fonds.

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Gewinn i. H. v. 111,8 Mio. Euro (Vj. 158,1 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzte sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 36,1 Mio. Euro (Vj. 25,8 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 3,7 Mio. Euro (Vj. 7,7 Mio. Euro) zusammen. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere tatsächliche Steueraufwand ist im Wesentlichen auf höhere Steuern für Vorjahre zurückzuführen.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand i. H. v. 32,4 Mio. Euro (Vj. 18,1 Mio. Euro).

Nach Ertragsteuern wurde ein geringeres Segmentergebnis i. H. v. 79,4 Mio. Euro (Vj. 140,0 Mio. Euro) ausgewiesen.

SEGMENT LEBEN

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt wurden, sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen, enthalten.

Der Versicherungsbestand sank, gemessen an der Anzahl der Verträge, um 20.549 Stück. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.648.590 Verträge (Vj. 1.669.139 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 45.231,9 Mio. Euro (Vj. 45.095,1 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag sank um 0,5 % auf 994,9 Mio. Euro (Vj. 999,9 Mio. Euro). Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestands lag bei 27.437 Euro (Vj. 27.017 Euro).

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2016		2015		2016		2015	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	10.487	23,2	11.315	25,1	309,9	31,1	337,2	33,7
Einzel-Risikoversicherungen	10.200	22,6	9.601	21,3	40,3	4,1	38,5	3,8
Einzel-Rentenversicherungen	19.962	44,1	19.440	43,1	588,4	59,1	567,9	56,8
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	872	1,9	917	2,0	25,6	2,6	27,8	2,8
Kollektivversicherungen	3.711	8,2	3.823	8,5	30,6	3,1	28,5	2,9
	45.232	100,0	45.095	100,0	994,9	100,0	999,9	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil blieb, gemessen an der Anzahl der Verträge, mit 7,9 % (Vj. 7,9 %) unverändert.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 145.644 Verträgen (Vj. 144.305 Verträge) mit einer Versicherungssumme i. H. v. 4.494,3 Mio. Euro (Vj. 4.311,7 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 86,4 Mio. Euro (Vj. 77,9 Mio. Euro). Das Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs. Es stieg von 840,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 926,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Beim Neugeschäft stieg der regionale Marktanteil nach statistischem laufendem Jahresbeitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich von 6,1 % auf 6,6 %. Gemessen an der Stückzahl konnte der Marktanteil ebenfalls deutlich von 11,5 % auf 12,1 % erhöht werden.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** stiegen um 79,2 Mio. Euro bzw. 4,3 % auf 1.909,7 Mio. Euro (Vj. 1.830,5 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,6 % auf 983,7 Mio. Euro (Vj. 989,6 Mio. Euro) zurück. Die Einmalbeiträge nahmen dagegen deutlich um 10,1 % auf 926,0 Mio. Euro (Vj. 840,9 Mio. Euro) zu.

Die **gezahlten Bruttoaufwendungen** für Versicherungsfälle betragen 2.025,5 Mio. Euro (Vj. 1.874,1 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Schadenrückstellung ergab sich ein Aufwand i. H. v. 22,3 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 0,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen

98,1 Mio. Euro (Vj. 160,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Aufwands aus der Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 14,8 Mio. Euro (Vj. Ertrag i. H. v. 1,7 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 2.160,7 Mio. Euro (Vj. 2.032,3 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Steigerung von 6,3 %.

An die Versicherungsnehmer konnten deutlich gestiegene Versicherungsleistungen i. H. v. 2.034,4 Mio. Euro (Vj. 1.859,7 Mio. Euro) ausgezahlt werden. Dies entsprach einer Erhöhung des Auszahlungsvolumens an die Kunden um 9,4 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 1.440,6 Mio. Euro (Vj. 1.236,1 Mio. Euro) – und damit 16,5 % mehr als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Geschäftsjahr 186,1 Mio. Euro (Vj. 161,8 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Des Weiteren kamen den Kunden rechnungsmäßige Zinsen, in denen auch die Zuführung zur Zinszusatzreserve enthalten war, i. H. v. 897,5 Mio. Euro zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag im Geschäftsjahr mit 4,0 % konstant auf Vorjahresniveau und somit weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Geschäftsjahres von 4,3 % (Vj. 4,3 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand ein Aufwand i. H. v. 487,1 Mio. Euro (Vj. 409,9 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zins-

zusatzreserve verstärkt. Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde i. H. v. 2.644,0 Mio. Euro (Vj. 2.511,2 Mio. Euro) gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 22,3 Mio. Euro auf 88,0 Mio. Euro (Vj. 65,7 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb fielen um 3,6 % auf 185,0 Mio. Euro (Vj. 191,9 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 150,1 Mio. Euro (Vj. 154,2 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 34,9 Mio. Euro (Vj. 37,7 Mio. Euro). Die Abschlusskosten lagen damit unter dem Vorjahresniveau und die Verwaltungskosten sanken ebenfalls infolge niedrigerer Personalkosten. In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen betrug die Kostenquote des Segments Leben 9,7 % (Vj. 10,5 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 994,6 Mio. Euro (Vj. 870,2 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.488,0 Mio. Euro (Vj. 1.771,7 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 493,4 Mio. Euro (Vj. 901,5 Mio. Euro) zusammen. Die Verluste aus dem Abgang von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten fielen um 14,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung um 44,1 Mio. Euro) auf 46,5 Mio. Euro (Vj. 60,7 Mio. Euro). Die Abschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente nahmen um 30,8 Mio. Euro (Vj. Erhöhung um 22,7 Mio. Euro) auf 14,9 Mio. Euro (Vj. 45,7 Mio. Euro) ab. Die Zuschreibungen der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente betragen 115,9 Mio. Euro im Vergleich zu 86,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) erhöhte sich auf 4,7 % (Vj. 4,1 %). Die SVL kompensierte die Ergebnisbelastungen aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve weitgehend durch die Realisierung von Kursgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren und gewährleistete mit dieser Strategie wie in der Vergangenheit eine im Vergleich mit anderen Anlageformen attraktive Gesamtverzinsung.

Insgesamt wurde im Segment Leben ein **Ergebnis vor Steuern** i. H. v. 78,7 Mio. Euro (Vj. 62,9 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 16,7 Mio. Euro (Vj. 31,2 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 27,5 Mio. Euro (Vj. 43,0 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 10,9 Mio. Euro (Vj. 11,8 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Segmentergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 62,0 Mio. Euro (Vj. 31,7 Mio. Euro). Der im Vergleich zum

Vorjahr deutlich verminderte tatsächliche Steueraufwand war im Wesentlichen auf geringere Thesaurierungen bei den Fonds sowie auf Steuererstattungen aus Vorjahren zurückzuführen.

SEGMENT SONSTIGE

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis sowie die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns. Die Umsatzerlöse verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 96,9 Mio. Euro (Vj. 100,7 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 8,0 Mio. Euro (Vj. 9,3 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltet vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfielen. Die Übrigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 97,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 111,5 Mio. Euro entsprach dies einem Rückgang von 12,6 %. Im Vorjahreswert enthalten war der Sondereffekt aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit der Aufspaltung der GaVI.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S.V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S.V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 3,6 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro) sowie Abschreibungen i. H. v. 2,3 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro).

Per saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern** auf 9,8 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro). Es entstand ein Ertragsteueraufwand i. H. v. 3,1 Mio. Euro (Vj. 3,4 Mio. Euro) und ein latenter Steuerertrag i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro). Nach Steuern bezifferte sich das Segmentergebnis vor Ergebnisabführung auf 7,2 Mio. Euro (Vj. 4,7 Mio. Euro).

4,7 %**NETTOVERZINSUNG
DER KAPITALANLAGEN
IN LEBEN**

Das Segmentergebnis verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich. Ursächlich war vor allem der Rückgang der Übrigen Aufwendungen infolge des Wegfalls eines Sondereffekts aus der Umbewertung der Pensionsrückstellung.

FINANZLAGE

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 286,7 Mio. Euro (Vj. 635,5 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 889,5 Mio. Euro (Vj. 129,4 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 105,4 Mio. Euro (Vj. Mittelzufluss 179,9 Tsd. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Verminderung des Finanzmittelfonds um 708,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung um 686,0 Mio. Euro) auf 540,0 Mio. Euro (Vj. 1.248,2 Mio. Euro). Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Das **Eigenkapital** betrug 1.917,0 Mio. Euro (Vj. 1.796,3 Mio. Euro).

Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 561,2 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ging auf -50,9 Mio. Euro (Vj. -33,9 Mio. Euro) zurück. Dabei konnte die Verschlechterung des versicherungsmathematischen Ergebnisses aus Pensionsrückstellungen um 100,7 Mio. Euro nicht durch den Anstieg der unrealisierten Ergebnisse von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte um 81,3 Mio. Euro und dem Anstieg des nicht realisierten Ergebnisses aus der Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen um 3,6 Mio. Euro ausgeglichen werden. Die hohen versicherungsmathematischen Verluste bei den Pensionsrückstellungen resultierten im Wesentlichen aus der Absenkung des Rechnungszinses von 2,4 % im Vorjahr auf 1,7 % im Geschäftsjahr.

Das Erwirtschaftete Kapital betrug 1.136,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1.001,7 Mio. Euro stieg es um 134,7 Mio. Euro an.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer betrug 121,3 Mio. Euro (Vj. 139,3 Mio. Euro). Dies entsprach einem Rückgang von 18,0 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 38,7 Mio. Euro um 3,1 Mio. Euro auf 41,7 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital in Relation zu den Beiträgen betrug 54,4 % (Vj. 53,0 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg um 139,1 Mio. Euro auf 2.657,9 Mio. Euro (Vj. 2.518,8 Mio. Euro). Sie setzte sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.103,2 Mio. Euro (Vj. 1.182,6 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 1.554,7 Mio. Euro (Vj. 1.336,3 Mio. Euro). Der Anstieg der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 206,1 Mio. Euro (Vj. -321,2 Mio. Euro) basierte insbesondere auf unrealisierten Gewinnen aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge.

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns sind im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangaben [48] und [49]).

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 27.994,1 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.014,0 Mio. Euro bzw. 3,8 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 25.119,3 Mio. Euro (Vj. 23.583,1 Mio. Euro) entfielen 89,7 % (Vj. 87,4 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 548,0 Mio. Euro (Vj. 542,9 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,0 % (Vj. 2,0 %).

Auf der Passivseite bildeten die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen (ohne FLV) mit 23.032,8 Mio. Euro (Vj. 22.297,7 Mio. Euro) – prozentual 82,3 % (Vj. 82,7 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.917,0 Mio. Euro (Vj. 1.796,3 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,9 % (Vj. 6,7 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 6,5 % (Vj. -1,2 %) auf 25.119,3 Mio. Euro (Vj. 23.583,1 Mio. Euro) zu. Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternativen Anlagen weiter ausgebaut.

Um die langfristigen Verpflichtungen bedienen zu können, wurden auch 2016 lang laufende Anleihen mit auskömmlichen Renditen erworben. Stille Reserven resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des aktuell niedrigen Marktzinnsniveaus.

25.119 MIO. EURO

KAPITALANLAGEVOLUMEN
IM KONZERN

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2016		Veränd. Mio. €	2015	
	Mio. €	in %		Mio. €	in %
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	330,6	1,3	-12,4	343,0	1,5
Anteile an verbundenen Unternehmen	50,1	0,2	-4,5	54,6	0,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	179,9	0,7	-2,6	182,6	0,8
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	9.858,7	39,2	182,0	9.676,7	41,0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	13.692,0	54,5	1.371,5	12.320,4	52,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	1.008,0	4,0	2,2	1.005,8	4,3
	25.119,3	100,0	1.536,2	23.583,1	100,0

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurde ein Rückgang von 343,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 330,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sanken um 4,5 Mio. Euro auf 50,1 Mio. Euro.

Bei den assoziierten Unternehmen gingen die Anteile am Prodeka 2-Fonds ab. Die Anteile an assoziierten Unternehmen reduzierten sich um 2,6 Mio. Euro auf 179,9 Mio. Euro (Vj. 182,6 Mio. Euro).

Die Finanzinstrumente verzeichneten einen Anstieg um 1.555,8 Mio. Euro auf 24.558,7 Mio. Euro (Vj. 23.002,9 Mio. Euro).

Die Bilanzposition Kredite und Forderungen beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen. Sie stiegen von 9.676,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 9.858,7 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypo-

theken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin gut. Die Bewertungsreserven der Kredite und Forderungen sanken auf 1.351,8 Mio. Euro (Vj. 1.468,3 Mio. Euro). Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [4]). Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Ausstellern innerhalb der EU.

Die Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente war die größte Bilanzposition bei den Kapitalanlagen. Sie enthielt insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds). Die Buchwerte erhöhten sich von 12.320,4 Mio. Euro um 1.371,5 Mio. Euro auf 13.692,0 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Die Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stiegen von 1.005,8 Mio. Euro auf 1.008,0 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [6]).

ZUSAMMENFASSUNG

Der Vorstand beurteilt die Entwicklung des SV Konzerns positiv. Der SV Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein gutes Ergebnis i. H. v. 137,6 Mio. Euro (Vj. i. H. v. 173,7 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase konnte angemessen begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider. Im Segment Leben wurde ein erfreuliches Beitragswachstum erreicht. Diese positive Entwicklung war insbesondere auf das erfolgreiche Neugeschäft des Produkts IndexGarant zurückzuführen. Trotz hoher Belastungen aus der Zinszusatzreserve konnte infolge eines guten Kapitalanlageergebnisses das Segmentergebnis nach Steuern stark verbessert werden. Das Segment Schaden/Unfall war durch gestiegene Beitragseinnahmen, vollzogene Sanierungen und Schadenmanagement-Maßnahmen sowie ein gutes Abwicklungsergebnis gekennzeichnet. Das Kapitalanlageergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, wodurch das Ergebnis nach Steuern zurückging. Dagegen konnte im Segment Holding erneut eine Ergebnisverbesserung verzeichnet werden, unter anderem bedingt durch höhere Ausschüttungen der Tochterunternehmen. Das Segment Sonstige wies ebenfalls ein besseres Ergebnis aus, hervorgerufen durch den Wegfall eines Sondereffekts im letzten Geschäftsjahr, der zu höheren Aufwendungen geführt hatte. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts stellt sich die wirtschaftliche Lage des SV Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt unverändert dar.

NACHTRAGSBERICHT

Insofern sich nach Schluss des Geschäftsjahres Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben haben, sind diese im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [53]).

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategischen Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV Konzerns, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Controlling/Betriebsorganisation, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Darüber hinaus gelten der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte sowie der Business Continuity Manager als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie „1^{plus}“ sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kern-

1 PLUS

SV MIT ZIEL, DIE NUMMER 1
FÜR VORSORGE- UND VER-
SICHERUNGSLISTUNGEN
IN IHREN REGIONEN ZU SEIN

elemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert, die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie die Maßnahmen zur Risikoreduktion zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils separat unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen durch eine sorgfältige Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes auch eine intensive Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

KAPITALANLAGEPROZESS

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertrags-erwartungen. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.
2. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagenbestand des SV Konzerns werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit des SV Konzerns. Mit Hilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage des SV Konzerns im Wettbewerbsvergleich bestimmt.
3. Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagensegmente sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.
4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Kapitalanlagen Marktfolge des SV Konzerns überwacht.
5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement.
6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in verschiedene Spezial-AIFs. Diese setzen sich aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen zusammen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezial-AIFs wird durch Anlagerichtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung beschrieben. Diese Anlagerichtlinien stehen im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen des SV Konzerns konkretisiert. Die Anlagerichtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern sowie die Fondsmanager kommuniziert.

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns 25.977,9 Mio. Euro (Vj. 25.055,9 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestands des SV Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezial-AIFs enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 471,4 Mio. Euro (Vj. 488,6 Mio. Euro) vom SV Konzern gehalten (davon 140,9 Mio. Euro (Vj. 145,6 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- ein Risikofrühwarn- oder Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Limitierung von Risikogrößen aus dem ALM-System, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse (ALM).

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 548,0 Mio. Euro (Vj. 542,9 Mio. Euro) der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, hat der SV Konzern verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelte sich hierbei vor allem um Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Näheres ist unter Anhangangabe [47] beschrieben.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Illiquide Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Darüber hinaus bildet die Hauptabteilung Leben Mathematik die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister, welcher die Riester-Zulaganträge für die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet sämtliche IT-Aktivitäten. Sie entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft sowie den gesamten IT-Betrieb für den SV Konzern. Die SV Informatik setzt im Bereich des IT-Betriebs, also für den Betrieb der Rechenzentren und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten, die FI-TS als Subdienstleister ein. Im Bereich des Druckdienstes setzt sie ebenfalls einen externen Druckdienstleister für den Druckbetrieb des SV Konzerns ein.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH der Sparkassenorganisation eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation des SV Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch das zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Regelwerk Solvabilität II wurden die bestehenden Vorschriften zur Solvabilitätsbestimmung und Eigenmittelausstattung reformiert und europaweit vereinheitlicht. Die Berechnung der Solvenzquote nach den bisherigen Bewertungsansätzen von Solvabilität I ist somit hinfällig.

Der SV Konzern sieht sich aufgrund der Anstrengungen im konzernweiten Solvency II-Projekt – welches Mitte des Jahres erfolgreich abgeschlossen wurde – bestmöglich auf die neuen Anforderungen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art, vorbereitet.

In 2016 konnten die Prozesse zur Erhebung und Meldung der Solvabilitätsquoten weiter verbessert werden. Die Weiterentwicklung des Terminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich dazu bei.

Neben der Meldung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2016 („Day-1-Meldung“) – welche die erste Jahresmeldung zum Inkrafttreten von Solvabilität II darstellt – wurden erstmals auch Solvabilitätsquoten für alle vier Quartale erhoben und an die Aufsichtsbehörde übermittelt. Neben quantitativen Berichtsteilen (Quantitative Reporting Templates – QRTs) umfasste die Day-1-Meldung auch

einen qualitativen Bericht (Day-1-Reporting). Abweichend zur Day-1-Meldung umfassten die Quartalsmeldungen ausschließlich quantitative Berichtsteile. Erstmals wurden zudem Komponenten der Quartalsmeldungen von der BaFin an die Deutsche Bundesbank weitergeleitet. Grundlage hierfür ist die Verordnung (EU) Nr. 1374/2014 der Europäischen Zentralbank vom 28. November 2014. Mit der Jahresmeldung zum 31. Dezember 2016 wird sich die Anzahl der jährlich zu meldenden QRTs noch einmal deutlich erhöhen.

Ein vollumfänglicher narrativer Bericht (Regular Supervisory Reporting – RSR) ist erstmals zum 31. Dezember 2016 an die Aufsichtsbehörde zu übermitteln. Einige Elemente hieraus wurden bereits in den letzten beiden Jahren in Form des RSR-light bzw. des Day-1-Reportings übermittelt. Zudem ist erstmals ein narrativer Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) für die Öffentlichkeit zu erstellen, welcher neben qualitativen Informationen auch quantitative Bestandteile, wie z. B. die Solvabilität-II-Quoten, enthält.

Darüber hinaus wurde auch im vergangenen Jahr weiter intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2017 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich, insbesondere um durch eine stärkere Automatisierung den Herausforderungen der sukzessiven Verkürzung der Meldefristen zu begegnen. Bereits in 2017 verkürzen sich diese für die Quartalsmeldungen um eine Woche sowie für die Jahresmeldung zum 31. Dezember 2017 um zwei Wochen.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. So müssen neu definierte Prozesse weiter operationalisiert und verfeinert werden. Strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risiko-adäquate Unternehmenssteuerung treten weiterhin verstärkt in den Mittelpunkt. Die Formulierung von strategischen Zielquoten in der Risikostrategie des SV Konzerns wurde weiter forciert.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG

Das Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebigkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien) Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifkalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Die Auswirkungen aus dem Stornorisiko werden als nicht wesentlich eingestuft.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Der maßgebliche Referenzzinssatz zur Bildung der Zinszusatzreserve (Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen gemäß Lebensversicherungsreformgesetz vom 7. August 2014) hat sich von 2,88 % per Ende 2015 auf 2,54 % im Bilanzjahr 2016 reduziert. Zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird eine Zinszusatzreserve i. H. v. 823,6 Mio. Euro für die Verträge des Neubestands gestellt. Im Altbestand erfolgt die Bildung der Zinszusatzreserve, indem mit dem für 2017 prognostizierten Zinssatz von 2,15 % gerechnet wird. Dies führt zu einer Zinszusatzreserve für den Altbestand von 223,5 Mio. Euro. Insgesamt beträgt die Reservestärkung 1.047,1 Mio. Euro.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 19. Dezember 2013 hat der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a

VVG a. F. entschieden, dass ein Versicherungsnehmer ein zeitlich unbefristetes Widerspruchsrecht hat, wenn er bei Vertragsabschluss nicht ordnungsgemäß belehrt worden ist. Bei Widerspruch ist eine Rückabwicklung des Vertrags vorzunehmen. Details zur Wirksamkeit der Widerspruchsbelehrung und zur Höhe des Rückabwicklungsanspruchs wurden vom Bundesgerichtshof in Folgeurteilen konkretisiert. Falls die Widerspruchsbelehrungen in den Versicherungsscheinen bei Vertragsabschlüssen zwischen 1995 bis 2007 nicht den Anforderungen der Rechtsprechung entsprechen, können Kunden gegebenenfalls Rückabwicklungsansprüche stellen. Daher wird zum 31. Dezember 2016 die im Vorjahr gebildete pauschale Rückstellung i. H. v. 2,4 Mio. Euro beibehalten.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifikalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen wurden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich, unter realistischen Annahmen, Prog-

nosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Insgesamt ist das Segment Leben gut aufgestellt, um den Risiken insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversiche-

zung eingekauft. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden grundsätzlich als gesichert angesehen werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER SCHADEN- / UNFALLVERSICHERUNG

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten. Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestands, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservie-

rung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist der SV Konzern einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Ein-

stufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/ Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten Versicherungsgeschäfts sowie auf die Schadenquoten verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [54]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführ-

ten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Den Konzentrationsrisiken wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN AUS DEM ÜBERNOMMENEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven **Rückversicherung** dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Versicherungsverträgen kann gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 33,0 Mio. Euro (Vj. 23,3 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). Wertberichtigungen konnten aufgrund einer Verjüngung der Forderungsstruktur ergebniserhöhend aufgelöst werden. Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 4,5 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgte anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 63,8 Mio. Euro (Vj. 44,9 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 655,2 Mio. Euro (Vj. 594,6 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Im Jahresverlauf 2016 erreichten die Kapitalmarktzinsen erneut historische Tiefststände. Zusätzliche quantitative Lockerungen seitens der EZB sorgten für negative Renditen bei Bundesanleihen bis über die Laufzeit von zehn Jahren hinaus. Neue Anlagen mussten daher mit vergleichsweise niedrigen Zinssätzen getätigt werden, wodurch sich der laufende Zinsertrag nach und nach verminderte. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft werden zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz führen.

Die geopolitischen Risiken aus 2015 setzten sich in 2016 weiter fort und dämpften das globale Wachstum. Neu war 2016 der um sich greifende Populismus, der den Nationalismus vor allem in den entwickelten Ländern in den Vordergrund treten ließ. Der „Brexit“ im Juni sowie die Wahl Donald Trumps als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika waren Ausdruck dafür. Politisch zeigten sich Anti-Globalisierungstendenzen, die entsprechende Risiken für

die globale Ökonomie mit sich brachten. In Europa zeigten die Themen bei der Präsidentenwahl in Österreich als auch beim Verfassungsreferendum in Italien erneut die Fragilität der Wirtschafts- und Währungsunion.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken bestanden weiterhin. Die Diskussionen über das italienische Bankensystem als auch über die Deutsche Bank sorgten im Jahresverlauf immer wieder für Phasen der Risikovermeidung.

2016 haben sich zu Jahresbeginn die Risikoaufschläge von Assetklassen mit Kreditrisiko aufgrund eines massiven Einbruchs des Ölpreises und Sorgen über die chinesische Wirtschaft zügig ausgeweitet. Diese Entwicklung hat sich Ende Februar mit einer Erholung der Rohstoffpreise, besseren Konjunkturdaten aus Asien und der Ankündigung eines weiteren Kaufprogrammes seitens der EZB umgekehrt. Die Notenbank verkündete Investitionen in Unternehmensanleihen, die daraufhin stark nachgefragt wurden. Die Risikoaufschläge für Kreditrisiken befanden sich Ende 2016 entsprechend auf relativ niedrigem Niveau. Für die Zukunft bedeutet dies ein erhöhtes Bewertungsrisiko aufgrund von höheren Risikoprämien.

Die Aktienmärkte waren im Jahr 2016 von hoher Volatilität geprägt. Die verschiedenen, vermehrt auch politischen Einflüsse haben insbesondere die Kurse in Europa belastet und zu einer Performance-Divergenz zu anderen Anlage-Regionen geführt. Die Aktien in den Emerging Markets konnten sich per saldo spürbar erholen, und US-Aktien kletterten auf neue, historische Höchststände. Insgesamt stellten die nach wie vor hohen Dividenden weiterhin eine attraktive Alternative zu festverzinslichen Erträgen dar. Die insbesondere im US-Aktienmarkt überdurchschnittlichen Bewertungsniveaus mahnen grundsätzlich zur Vorsicht und könnten bei erneuten externen Schocks Rückschläge an den weltweiten Aktienmärkten begünstigen. Die erwartete, weitere Straffung der US-Geldpolitik dürfte – sofern sie moderat ausfällt – für sich genommen zunächst noch zu keiner grundsätzlichen Umkehr des positiven Markttrends der letzten Jahre führen. In Europa ist insbesondere auf die weiterhin hohen politischen Risiken hinzuweisen, die durch die 2017 anstehenden Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland noch stärker in den Fokus rücken dürften. Neben einer signifikanten geldpolitischen Straffung der großen Notenbanken stellen diese Risiken die größte Rückschlagsgefahr für den Aktienmarkt dar.

Das seit Eintritt der Krise bestehende niedrige Renditeniveau stellt eine starke Belastung für die langfristige Ertragssituation des SV Konzerns dar. Neuanlagen zu

< 0,1 %

AUSFALLQUOTE DER
FORDERUNGEN AN
VERSICHERUNGSNEHMER

niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Sachverwalter.

Zum Bilanzstichtag verwaltete der SV Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i. H. v. 6.803,4 Mio. Euro (Vj. 6.561,0 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 26,3 % (Vj. 26,2 %) entsprach.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV Konzern hatte zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 1.111,9 Mio. Euro (Vj. 1.128,0 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufwiesen. Dies entsprach einem prozentualen Anteil von 4,3 % (Vj. 4,5 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der

Landesbank Baden-Württemberg analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Zudem machen aufgrund einer konservativen Risikopolitik die überfälligen, aber nicht wertberechtigten, finanziellen Vermögenswerte nur einen sehr geringen Teil des Gesamtbestands der finanziellen Vermögenswerte des SV Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Gesamtbestand der Finanzierungen (also 4 % an den gesamten Kapitalanlagen) nicht übersteigen.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch).

In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung wurden im Geschäftsjahr auf freiwilliger Basis weiterhin eingehalten. Diese gesetzliche Vorgabe wird seit dem 1. Januar 2016 im Zuge von Solvency II durch einen eigenen Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie ersetzt. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Ausnahmen bestehen für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den Anlagerichtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezial-AIF** werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko summiert der SV Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Parameter jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen in indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 in ein von der SV allein gehaltenes Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in dieses Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern der SV bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Buchwert i. H. v. 471,4 Mio. Euro (Vj. 488,6 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 261,5 Mio. Euro (Vj. 429,9 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilien-Spezial-AIFs i. H. v. 590,4 Mio. Euro (Vj. 295,0 Mio. Euro).

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft stochastische Asset-Liability-Management-Systeme entwickelt. Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* (siehe hierzu Anhangangabe [54]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund exter-

ner Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine BIA-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator, dem Compliance-Baufragten und dem Compliance-Komitee, etabliert. Dadurch werden Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können. Zum 1. Januar 2016 wurde im SV Konzern zudem eine eigene aufbauorganisatorische Einheit unter der Leitung des Compliance-Koordinators installiert, deren Aufgabe es ist, die Risiken und die Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft zu steuern.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten.

Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BIA-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Virenbefall, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch IT-Sicherheitsbeauftragte und ein IT-Sicherheits-Management-Team ist die IT-Sicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur IT-Sicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Prozesse zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH ZUNEHMENDE REGULATORIK

Die anhaltend negative Berichterstattung der Presse hat das Vertrauen der Kunden in die Versicherungsbranche, insbesondere in die Lebensversicherung, beschädigt. Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Darüber hinaus soll mit Umsetzung der europäischen Richtlinie Insurance Distribution Directive insbesondere der Verbraucherschutz gestärkt und der Versicherungsvertrieb neu geregelt werden. Die Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen betrifft die gesamte Versicherungsbranche und bietet die Chance, Veränderung im Sinne des Kunden durchzuführen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens.

CHANCEN DURCH MARKTPosition UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Über die leistungsfähigen Vertriebswege und als integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes spricht der SV Konzern ein großes und breites Kundenpotenzial an. Der S-Finanzverbund genießt zudem traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Die Kundenpotenziale der Sparkassen bieten große Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm „SV 100+“ initiiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht der SV Konzern auch großes Potenzial für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge. Im Geschäftsfeld Schaden/Unfall bestehen durch die Multiplikatorenwirkung die größten Wachstumspotenziale. Wichtige Voraussetzungen für die Ausschöpfung der Potenziale sind die Integration der Konzerngesellschaften in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Die Kooperationen mit der Union Krankenversicherung (UKV) und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial.

Der SV Konzern schafft durch ein dichtes Netz an Geschäftsstellen und Generalagenturen in den Regionen optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht der SV Konzern in der Einführung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“. Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden. Chancen für eine Optimierung der Vertriebswege liegen insbesondere in der konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE UND DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall wünschen, sondern eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problem-

lösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren vollen Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktweiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für den SV Konzern essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen darin, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen und Mehrwertangeboten, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung. Ebenso besteht durch Produktinnovationen, wie z. B. situativen Versicherungen, die Chance für den SV Konzern neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Das sich ändernde Internetnutzungsverhalten der Kunden bietet dem SV Konzern die Chance, mit einem Produktangebot, das Privat- und Firmenkunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren.

Der ganzheitliche Beratungsansatz „SV PrivatKonzept“ wird durch eine Berater-App auf dem Tablet unterstützt, die dem Kunden eine aktive Rolle in der Beratung zuweist und die Kundenbindung verstärken soll. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Beratung bei.

Der private Vorsorgebedarf der Kunden wird durch den verstärkten Rückzug der Sozialversicherungsträger, eine immer älter werdende Gesellschaft und den medizinischen Fortschritt zunehmend größer. Der SV Konzern kann den (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv sensibilisieren. Dementsprechend möchte der SV Konzern Potenziale in diesem Bereich mit dem passenden Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich ausschöpfen. Hierfür werden eigenmittelschonende sowie für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten.

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten dem SV Konzern die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmen-

SV 100+

PROGRAMM MIT DEN SPARKASSEN ZUR VERTRIEBS-INTENSIVIERUNG

bedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Der SV Konzern ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm „Employer Branding“ verfolgt der SV Konzern die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz seine Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Der SV Konzern möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer leistungs- und mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG

Die Kunden genießen im SV Konzern gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung, wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Er reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms „SV Digital“.

Auch die internen Geschäftsprozesse wird der SV Konzern für eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und den daraus abgeleiteten Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Vertragsbearbeitung, stetig zur Steigerung der Effizienz und des Ertrags optimiert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoehebung liegen die größten Risikopotenziale im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse. Die größten Chancen sieht der SV Konzern im bestehenden Kundenpotenzial und der Erschließung neuer Kundengruppen über ein bedarfsgerechtes Produktangebot, einem professionellen Online-Auftritt sowie der Verzahnung mit den Beratungssystemen und Online-Portalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvabilität II.

Nähere Informationen zur Solvabilität II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wird im Mai 2017 für die Holdinggesellschaft und die Versicherungstöchter sowie im Juni 2017 für die Gruppe im Internetauftritt der SV veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote des SV Konzerns wird zum 31. Dezember 2016 voraussichtlich eine deutliche Überdeckung ausweisen. Näheres ist unter Anhangangabe [45] beschrieben.

Für den SV Konzern sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzrisiken zeichnen sich momentan nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die OECD erwartet für 2017 eine Wirtschaftsentwicklung mit weitgehend unveränderten Wachstumsraten in Europa. Grundlage hierfür bleibt die Notenbankpolitik mit üppiger Geldversorgung und niedrigen Zinsen, weiter günstigem Benzin und Heizöl wie auch durch eine für den Euroraum günstige Währungsentwicklung. Für die USA kann in 2017 wieder mit einem Wachstum über zwei Prozent gerechnet werden. Das weltweite Wachstum wird voraussichtlich auf leicht über drei Prozent steigen.

Unsicherheiten bestehen im Hinblick auf die politischen Konflikte in der Türkei und Syrien, die sich 2017 fortzusetzen oder zu verschärfen drohen. Große Fragen für die weltweiten Wirtschaftsbeziehungen wirft außerdem die Amtsübernahme von Präsident Trump in den USA nach seinen im Wahlkampf geäußerten Absichten auf. Nicht zuletzt sorgen die anstehenden Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland für Ungewissheit in ganz Europa.

Der Zinsanstieg zum Jahreswechsel fand sowohl vor dem Hintergrund konkreter Zinsanhebungen der US-Notenbank Fed als auch der Erwartungen an die Wirtschaftspolitik der neuen US-Administration statt. Dabei blieb der Zinsanstieg in langen Laufzeiten, die gleichzeitig die Zinserwartungen der Marktteilnehmer widerspiegeln, verhalten. Dies gilt sowohl für die USA, besonders aber für Europa. Da die EZB vorerst ihre Politik nur wenig zu ändern beabsichtigt, ist der weitere Spielraum für 2017 nach oben begrenzt.

Risikoaufschläge für Zinsanlagen sind bei der Suche der Anleger nach Ertrag weiter gering, können sich aber beim Aufkommen von Störungen und Ängsten deutlich ausweiten. Festverzinsliche Teilmärkte werden aufgrund der Bankenregulierung weniger stark als früher von Banken als Market Maker unterstützt, was zu verstärkten Illiquiditätssituationen und in der Folge zu Bewertungsschwankungen führen kann. Die Aktienbewertungen in den USA sind in mehrjähriger Betrachtung erhöht. Das Augenmerk liegt hier auf einer positiven Gewinnentwicklung, ansonsten ist das Anstiegspotenzial begrenzt. In Europa sieht dies günstiger aus, doch bleibt voraussichtlich der Abstand zu den USA angesichts der politischen Risiken deutlich. Von der Kursentwicklung ist insgesamt wenig zu erwarten, es ist aber attraktiv, Dividenden zu vereinnahmen. Immobilienanlagen bleiben aufgrund niedriger Leerstandsquoten, gestiegener Mieten und gestiegener Immobilienpreise gefragt.

In der Kapitalanlage insgesamt muss vor diesem Hintergrund im Jahresverlauf mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Spreadanlagen gerechnet werden. Für die SVL können sich dabei neben Bewertungsrisiken durchaus Investitionsmöglichkeiten in verschiedenen Anlageklassen ergeben.

In der **Schaden-/Unfallversicherung** liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2017 auf Vorjahresniveau. Der GDV geht in 2017 von einer etwas geringeren Beitragssteigerung i. H. v. 2,1 % (2016: 2,8 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung das Beitragswachstum in 2017 schwächer ausfallen als in 2016. Erwartet wird nur noch eine Steigerung von 1,5 % (2016: 2,8 %).

In der Privaten Sachversicherung wird eine leicht höhere Steigerungsrate von etwa 5,2 % (2016: 5,0 %) erwartet. Eine wesentliche Rolle könnten dabei steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen spielen. In der Wohngebäudeversicherung wird davon ausgegangen, dass neben den Summenanpassungsmöglichkeiten auch Impulse aus Beitragssatzanpassungen zu erwarten sind, die in Summe zu einer Zunahme des Beitragsaufkommens i. H. v. 7,0 % führen. In der Hausratversicherung werden die Beiträge voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Die Nichtprivate Sachversicherung wird 2017 von günstigen Aussichten unter anderem in der Industrie und im Bau- und Montagegewerbe geprägt. Dämpfend wirkt sich der hohe Wettbewerbsdruck aus. Für 2017 wird mit einem ähnlichen Beitragsanstieg wie 2016 i. H. v. rund 2,0 % gerechnet.

Aufgrund der positiven konjunkturellen Lage, einiger Beitragsanpassungsmöglichkeiten sowie der Koppelung der Beiträge im gewerblichen/industriellen Geschäft an die Lohn- und Umsatzzahlen könnte in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung eine Beitragssteigerung von 1,0 % in 2017 (2016: 2,0 %) erreicht werden.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird mit einem weiteren Bestandsabrieb gerechnet, sodass für 2017 – wie auch in 2016 – nur ein leichtes Plus von 0,5 % erreicht werden könnte.

Für 2017 wird in Bezug auf die **Lebensversicherung** von einer weiterhin positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte ausgegangen: Die Steigerung der verfügbaren Einkommen bleibt konstant auf 2,5 %, wohingegen die anziehende Inflation das Realeinkommen dämpfen wird. Die Sparquote wird unverändert auf 9,7 % prognostiziert. Die jahresdurchschnittlichen Kapitalmarktzinsen werden 2017 aufgrund der expansiven Fiskalpolitik

des neuen US-Präsidenten leicht ansteigend (0,3 Prozentpunkte) erwartet.

Der GDV erwartet 2017 einen geringen Anstieg des Neugeschäfts bei laufenden Beiträgen (1 %), wohingegen die Abgänge aufgrund der attraktiven Verzinsung der Altverträge stabil bleiben sollten. Dies führt zu einem stabilen Geschäft der laufenden Beiträge. Das Einmalbeitragsgeschäft wird dagegen rückläufig erwartet. Im Ergebnis wird mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen um etwa 0,5 % (2016: -1,7 %) gerechnet.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Im **Segment Schaden/Unfall** werden im Prognosejahr 2017 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen gewerblichen/industriellen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Schadenaufwendungen, nach dem schadenträchtigen Jahr 2016 mit Unwetterereignissen, wieder deutlich zurückgehen. Hierbei wurde eine durchschnittliche Elementarschaden-Erwartung unterstellt. Bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurde ein leichter Rückgang gegenüber 2016 prognostiziert. Die bilanzielle Schadenquote wird sich wieder auf dem Niveau des Jahres 2015 bewegen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird sich die Combined Ratio 2017 voraussichtlich wieder auf dem Niveau des Jahres 2015 bewegen, da die bilanzielle Schadenquote sinken und die Kostenquote nur leicht steigen wird.

Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden 2017 das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung weiterhin leicht zurückgehen. Der Kapitalanlagenbestand wird hingegen weiter leicht wachsen.

Das Gesamtergebnis des Prognosejahres 2017 wird unter dem Niveau des Jahres 2016 erwartet.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere wegen der Risiken aus den Elementarschadenereignissen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Im **Segment Leben** wird im Jahr 2017 von laufenden Beiträgen auf einem relativ konstanten Niveau ausgegangen. Das Einmalbeitragsgeschäft dagegen wird deutlich unter dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Daher wird insgesamt mit sinkenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Gleichzeitig werden ebenfalls deutlich rückläufige Versicherungsleistungen prognostiziert.

Neben steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird auch mit einer höheren Stornoquote gerechnet.

Die Nettoverzinsung wird infolge des anhaltenden Niedrigzinsniveaus voraussichtlich zurückgehen.

Erwartungsgemäß wird der Referenzzinssatz für die Ermittlung der Zinszusatzreserve 2017 weiter zurückgehen. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve im dreistelligen Millionenbereich eingeplant, die sich beim Konzernunternehmen SVL erfolgsmindernd auswirkt.

Das Produkt IndexGarant wird 2017 weiterhin, sowohl im privaten wie im bAV-Geschäft, das Erfolgsprodukt im Neugeschäft sein. Durch die Einführung der IndexGarant Basis-Rente wird die zentrale Rolle von IndexGarant gestärkt.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem rückläufigen Jahresergebnis ausgegangen.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere aufgrund der Volatilität der Kapitalmärkte wesentlich von den Erwartungen abweichen.

Das Jahresergebnis im **Segment Holding** war im Jahr 2016 von dem Rückgang des Rechnungszinses geprägt, der zu einem Rückgang des Zinsänderungseffekts und einer deutlichen Verbesserung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses führte. Unter Berücksichtigung dieses Effekts und planerisch geringerer Ausschüttungen und Gewinnabführungen von der SVG, SVL und SVI wird der Jahresüberschuss 2017 deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2016 liegen.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, da das Jahresergebnis der SVG maßgeblich den Risiken aus den Elementarschadenereignissen und das der SVL der Volatilität der Kapitalmärkte unterliegt.

KONZERN- ABSCHLUSS

48

BILANZ

54

KAPITALFLUSSRECHNUNG

50

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

55

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

51

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

57

ANHANG

52

EIGENKAPITAL-
VERÄNDERUNGSRECHNUNG

BILANZ

AKTIVA

	Anhang	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1			24.920	28.951
B. KAPITALANLAGEN					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	2		330.592		342.982
II. Anteile an verbundenen Unternehmen			50.069		54.612
III. Anteile an assoziierten Unternehmen	3		179.926		182.559
IV. Finanzinstrumente					
1. Kredite und Forderungen	4	9.858.721			9.676.699
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5	13.691.952			12.320.425
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	6	1.008.015			1.005.783
			24.558.688		23.002.906
				25.119.275	23.583.059
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN	7			548.049	542.907
D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN	8			670.692	607.635
E. FORDERUNGEN	9				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			103.044		85.876
II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			8.113		7.240
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			63.799		44.917
IV. Sonstige Forderungen			149.889		78.554
				324.844	216.587
F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE					
I. aus tatsächlichen Steuern			16.266		9.626
II. aus latenten Steuern	10		410.548		414.012
				426.814	423.638
G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND	11			539.673	1.248.216
H. ÜBRIGE AKTIVA					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	12		140.853		145.635
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	13		58.393		60.577
III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14		30.187		15.907
IV. Vorräte			492		541
V. Sonstige Aktiva	15		109.946		106.465
				339.870	329.124
Summe Aktiva				27.994.138	26.980.117

PASSIVA

	Anhang	Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital	16	228.545		228.545
II. Kapitalrücklage	17	561.242		561.242
III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	17	-50.917		-33.905
IV. Erwirtschaftetes Kapital	17	1.136.419		1.001.749
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	18	41.718		38.666
			1.917.006	1.796.297
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge	19	243.902		234.411
II. Deckungsrückstellung	20	18.133.552		17.663.030
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	1.993.869		1.873.786
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22	2.657.921		2.518.839
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	23	3.555		7.657
			23.032.798	22.297.722
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung		499.993		494.531
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		48.056		48.375
			548.049	542.907
D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	24	1.098.423		984.122
II. Steuerrückstellungen	25	89.324		131.792
III. Sonstige Rückstellungen	26	50.375		45.387
			1.238.122	1.161.300
E. VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	27	460.168		481.884
II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	27	84.422		29.994
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	27	50.097		52.219
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28	87.250		192.072
V. Sonstige Verbindlichkeiten	29	258.977		137.778
			940.914	893.948
F. STEUERSCHULDEN				
I. aus tatsächlichen Steuern		49.551		47.003
II. aus latenten Steuern	30	267.622		240.934
			317.172	287.937
G. ÜBRIGE PASSIVA				
			76	6
Summe Passiva			27.994.138	26.980.117

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
1. Beitragseinnahmen	31	3.520.768	3.390.366
2. Erträge aus Kapitalanlagen	32	1.677.173	2.079.378
davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 5.816 Tsd. € (Vj. 3.820 Tsd. €)			
3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft	33	450.701	304.334
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	34	13.449	9.239
5. Übrige Erträge	35	103.153	112.243
Summe Erträge (Ziffern 1. bis 5.)		5.765.245	5.895.559
6. Versicherungsleistungen	36	3.179.900	2.930.999
7. Veränderung der Deckungsrückstellung		475.895	407.428
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	37	607.721	598.315
9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	38	507.531	439.424
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	32	590.746	1.064.366
davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 4.779 Tsd. € (Vj. 17.026 Tsd. €)			
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	39	57.402	61.551
12. Übrige Aufwendungen	40	149.066	176.772
Summe Aufwendungen (Ziffern 6. bis 12.)		5.568.261	5.678.855
13. Operatives Ergebnis		196.984	216.705
14. Ertragsteuern	41	59.391	43.014
15. Ergebnis nach Steuern		137.593	173.691
16. Konzernergebnis		137.593	173.691
davon: auf Anteilseigner der SVH entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend		134.670 2.923	170.448 3.243
Ergebnis je Aktie in €	42	313	396

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Anhang	Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Konzernergebnis			137.593	173.691
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden				
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar	41			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)		187.838		-695.458
In das Konzernergebnis übernommen		143.227		275.176
			331.066	-420.282
Veränderung aus Cashflow-Hedge	41			
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)		0		-4.272
In das Konzernergebnis übernommen		-18.209		-21.019
			-18.209	-25.291
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	41		3.609	-32
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern/RfB)			316.465	-445.605
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	22 / 41		-206.122	321.157
Latente Steuern	10 / 30 / 41		-25.954	30.746
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern / RfB)			84.388	-93.702
Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden				
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	24 / 41		-101.452	94.527
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	22 / 41		10.904	-9.199
Latente Steuern	10 / 30 / 41		-10.131	-26.051
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern/RfB)			-100.678	59.277
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach latenten Steuern/RfB)			-16.290	-34.425
Gesamtergebnis			121.303	139.266
davon:				
auf Anteilseigner der SVH entfallend			117.658	137.944
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend			3.645	1.322

EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen							Gesamt Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapitalrücklage Tsd. €	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente Tsd. €	Veränderung aus Cashflow-Hedge Tsd. €	Neubewertungen aus Pensions- verpflichtungen Tsd. €	Veränderung aus Equity-Bewertung Tsd. €		
Stand 1.1.2015	228.545	561.242	252.615	12.084	-273.468	7.369	-1.401	
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	-91.041	-1.757	59.234	1.060	-32.504	
Gesamtergebnis	0	0	-91.041	-1.757	59.234	1.060	-32.504	
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	0	0	0	
Stand 31.12.2015	228.545	561.242	161.574	10.327	-214.235	8.429	-33.905	
Gezahlte Dividenden	0	0	0	0	0	0	0	
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	0	
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	81.330	-1.265	-100.669	3.591	-17.012	
Gesamtergebnis	0	0	81.330	-1.265	-100.669	3.591	-17.012	
Stand 31.12.2016	228.545	561.242	242.904	9.062	-314.903	12.019	-50.917	
Anhang	16	17	17 / 41	17 / 41	17 / 24 / 41	17 / 41	41	

Fortsetzung auf S. 53

Fortsetzung von S. 52

Erwirtschaftetes Kapital Tsd. €	Anteilseigner des Mutter- unternehmens Tsd. €	Minderheits- gesellschafter Tsd. €	Gesamt Tsd. €
831.284	1.619.670	37.447	1.657.117
0	0	86	86
170.448	170.448	3.243	173.691
0	-32.504	-1.921	-34.425
170.448	137.944	1.322	139.266
17	17	-16	0
1.001.749	1.757.631	38.666	1.796.297
0	0	594	594
134.670	134.670	2.923	137.593
0	-17.012	722	-16.290
134.670	117.658	3.645	121.303
1.136.419	1.875.289	41.718	1.917.006
17		18	

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Anhang 43	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
1. OPERATIVER BEREICH		
Konzernergebnis	137.593	173.691
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	481.943	458.809
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	32.551	24.468
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-110.209	25.350
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-356.101	-408.496
Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen	38.288	142.082
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-38.017	1.594
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	100.613	217.962
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A)	286.662	635.459
2. INVESTITIONSBEREICH		
Ein- und Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	8.819
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	7.135.775	7.331.331
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-8.048.570	-7.517.009
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der FLV	102.433	78.211
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der FLV	-101.962	-62.701
Sonstige Einzahlungen	54.017	106.781
Sonstige Auszahlungen	-31.183	-74.818
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-889.489	-129.386
3. FINANZIERUNGSBEREICH		
Dividendenzahlungen	-594	-86
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-104.822	180.033
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-105.416	179.948
4. FINANZMITTELFONDS		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)	-708.243	686.021
Finanzmittelfonds zum 1.1.	1.248.216	562.195
Finanzmittelfonds zum 31.12.	539.973	1.248.216
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.)	539.673	1.248.216
Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen)	300	0
Finanzmittelfonds zum 31.12.	539.973	1.248.216
Zusatzangaben		
Gezahlte Ertragsteuern	119.106	52.684
Erhaltene Ertragsteuern	8.895	978
Gezahlte Zinsen	1.967	2.779
Erhaltene Zinsen	687.442	724.608
Erhaltene Dividenden	162.766	143.507

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Anhang 44	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Beitragseinnahmen	1.978.897	1.895.862	1.479.701	1.439.794	73.569	65.339
davon:						
mit fremden Dritten	1.978.897	1.895.862	1.468.786	1.429.277	73.084	65.227
mit anderen Segmenten	0	0	10.915	10.518	485	112
Erträge aus Kapitalanlagen	1.488.049	1.771.664	192.612	313.944	83.780	51.772
Sonstige Erträge	70.982	73.109	431.901	291.832	635.213	640.361
Versicherungsleistungen	2.160.741	2.032.328	987.610	863.544	27.357	29.910
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	185.038	191.866	382.293	372.534	32.103	27.345
Aufwendungen für Kapitalanlagen	493.423	901.460	101.972	182.027	827	1.533
Sonstige Aufwendungen	620.010	552.082	520.494	469.387	669.777	663.586
Ergebnis vor Steuern / Ergebnisabführung	78.716	62.899	111.845	158.079	62.499	35.098
Ertragsteuern	16.683	31.201	32.425	18.101	5.746	-3.890
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	62.033	31.698	79.420	139.978	56.753	38.988

Fortsetzung auf S. 56

Anhang 44	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Aktiva						
Kapitalanlagen	21.505.358	20.413.377	3.136.369	2.809.257	1.781.985	1.723.751
Sonstige Aktiva	1.582.980	2.051.050	1.027.650	1.068.329	494.885	534.636
Summe Aktiva	23.088.338	22.464.427	4.164.019	3.877.586	2.276.870	2.258.387
Passiva						
Eigenkapital	430.316	383.915	1.586.004	1.480.367	1.125.007	1.176.926
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	21.084.366	20.450.703	2.045.584	1.943.063	61.995	55.939
Andere Rückstellungen	170.259	160.737	91.488	90.478	877.011	822.491
Sonstige Passiva	1.403.396	1.469.072	440.942	363.678	212.858	203.031
Summe Passiva	23.088.338	22.464.427	4.164.019	3.877.586	2.276.870	2.258.387

Fortsetzung auf S. 56

Fortsetzung von S. 55

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
0	0	-11.400	-10.629	3.520.768	3.390.366
0	0	0	0	3.520.768	3.390.366
0	0	-11.400	-10.629	0	0
3.807	3.128	-91.075	-61.131	1.677.173	2.079.378
105.733	111.727	-676.525	-691.213	567.304	425.816
0	0	4.191	5.217	3.179.900	2.930.999
0	0	8.287	6.569	607.721	598.315
2.283	0	-7.758	-20.653	590.746	1.064.366
97.434	111.503	-717.822	-711.383	1.189.894	1.085.175
9.823	3.352	-65.898	-42.723	196.984	216.705
2.632	-1.357	1.904	-1.040	59.391	43.014
7.190	4.708	-67.803	-41.683	137.593	173.691

Fortsetzung von S. 55

Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
75.924	52.424	-1.380.362	-1.415.750	25.119.275	23.583.059
98.799	116.020	-329.451	-372.978	2.874.864	3.397.058
174.723	168.444	-1.709.812	-1.788.728	27.994.138	26.980.117
34.905	43.405	-1.259.226	-1.288.315	1.917.006	1.796.297
0	0	-159.148	-151.983	23.032.798	22.297.722
99.364	87.593	0	0	1.238.122	1.161.300
40.454	37.446	-291.439	-348.429	1.806.211	1.724.798
174.723	168.444	-1.709.812	-1.788.728	27.994.138	26.980.117

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die IFRS Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [54] und [55] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 8. März 2017 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

ERSTMALS IM GESCHÄFTSJAHR VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen wurden vom SV Konzern zum 1. Januar 2016 erstmals verpflichtend angewendet:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen			
Änderungen an IAS 19 <i>Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge</i>	November 2013	1. Februar 2015 ¹	17. Dezember 2014
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 – 2012)</i>	Dezember 2013	1. Februar 2015 ¹	17. Dezember 2014
Änderungen an IFRS 11 <i>Gemeinsame Vereinbarungen – Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten</i>	Mai 2014	1. Januar 2016	24. November 2015
Änderungen an IAS 16 <i>Sachanlagen</i> und IAS 38 <i>Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden</i>	Mai 2014	1. Januar 2016	2. Dezember 2015
<i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2012 – 2014)</i>	September 2014	1. Januar 2016	15. Dezember 2015
Änderungen an IAS 1 <i>Darstellung des Abschlusses – Angabeninitiative</i>	Dezember 2014	1. Januar 2016	18. Dezember 2015

¹ Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

Die Anwendung der Standards und Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWANDTE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 8. März 2017 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. das IFRS IC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Eine freiwillig vorzeitige Anwendung ist für zukünftige Geschäftsjahre nicht geplant. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und die verpflichtenden Anwendungszeitpunkte:

	Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC	Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab	Status des EU-Endorsements
Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen			
IFRS 15 <i>Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden einschließlich Änderungen an IFRS 15: Erstanwendungszeitpunkt</i>	Mai 2014 / September 2015	1. Januar 2018	22. September 2016
IFRS 9 <i>Finanzinstrumente</i>	Juli 2014	1. Januar 2018	22. November 2016
Durch das IASB bzw. IFRS IC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen			
IFRS 16 <i>Leasingverhältnisse</i>	Januar 2016	1. Januar 2019	offen
Änderungen an IAS 12 <i>Ertragsteuern: Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste</i>	Januar 2016	1. Januar 2017	offen
Änderungen an IAS 7 <i>Kapitalflussrechnungen</i>	Januar 2016	1. Januar 2017	offen
Klarstellungen zu IFRS 15 <i>Erlöse aus Verträgen mit Kunden</i>	April 2016	1. Januar 2018	offen
Änderungen an IFRS 4: Anwendung des IFRS 9 <i>Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge</i>	September 2016	1. Januar 2018	offen
Änderungen an IAS 40: <i>Übertragungen von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien</i>	Dezember 2016	1. Januar 2018	offen
Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014 – 2016)	Dezember 2016	1. Januar 2017 / 1. Januar 2018	offen
IFRIC 22 <i>Transaktionen in fremder Währung und im Voraus bezahlte Gegenleistungen</i>	Dezember 2016	1. Januar 2018	offen

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns resultieren können, werden diese nachfolgend dargestellt. Die Auswirkungen werden derzeit geprüft.

Im Mai 2014 wurde IFRS 15 *Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden* veröffentlicht. Der Standard ersetzt künftig die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung gemäß IAS 18 *Umsatzerlöse* und IAS 11 *Fertigungsaufträge* sowie die hierzu ergangenen Interpretationen. In IFRS 15 wird vorgeschrieben, zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind. Als Grundprinzip erfolgt die Erlösrealisierung in Höhe der Gegenleistung, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern und Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann. Zudem sieht der Standard umfangreiche Angabepflichten über Art, Höhe, zeitlichen Verlauf von Umsatzerlösen und Zahlungsströmen sowie den damit verbun-

denen Unsicherheiten vor. Im September 2015 wurden Änderungen an IFRS 15 veröffentlicht, die den Erstanwendungszeitpunkt um ein Jahr verschieben. Der Standard wurde im September 2016 in europäisches Recht übernommen und ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Im Juli 2014 wurde der finale Standard IFRS 9 *Finanzinstrumente* veröffentlicht und ersetzt IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. IFRS 9 übernimmt die Vorschriften des IAS 39 zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten. IFRS 9 enthält Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Klassifizierung erfolgt auf Basis der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird. Die neuen Wertminderungsvorschriften basieren auf den erwarteten Kreditausfällen. IFRS 9 beinhaltet zudem neue Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard wurde im Novem-

ber 2016 in europäisches Recht übernommen und ist rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Im Januar 2016 wurde IFRS 16 *Leasingverhältnisse* veröffentlicht. Der Standard ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 *Leasingverhältnisse* sowie die zugehörigen Interpretationen. Kerngedanke des neuen Leasingstandards ist es, beim Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit entstandenen vertraglichen Rechte und Pflichten in der Bilanz abzubilden. Die Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasing nach IAS 17 entfällt daher künftig beim Leasingnehmer. Die Bilanzierungsvorschriften beim Leasinggeber entsprechen weitestgehend den bisherigen Regelungen des IAS 17 mit der Unterscheidung nach Finanzierungs- und Operating-Leasing. Der Standard ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Im Januar 2016 wurden Änderungen an IAS 12 *Ertragsteuern: Ansatz von aktiven latenten Steuern für nicht realisierte Verluste* veröffentlicht, die Klarstellungen zur Bilanzierung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen aus unrealisierten Verlusten Jederzeit veräußerbarer finanzieller Vermögenswerte beinhalten. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen.

Im April 2016 wurden Klarstellungen zu IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* veröffentlicht. Mit Verabschiedung dieser Änderungen liegt IFRS 15 nun in seiner finalen Fassung vor. Die Änderungen enthalten zum einen Klarstellungen zu verschiedenen Regelungen des IFRS 15 und zum anderen weitere Erleichterungen im Zusammenhang mit den Übergangsregelungen auf den neuen Standard. Die Änderungen sind (wie IFRS 15 selbst) – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

Im September 2016 wurden Änderungen an IFRS 4 *Versicherungsverträge* veröffentlicht. Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 (verpflichtende Erstanwendung am 1. Januar 2018) und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 (erwartet als IFRS 17) zu verringern. Eingeführt werden zwei optionale Ansätze. Im Überlagerungsansatz können Versicherer – beginnend mit der

erstmaligen Anwendung des IFRS 9 – Aufwendungen und Erträge aus bestimmten finanziellen Vermögenswerten statt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgsneutral erfassen, sodass das erfolgswirksame Ergebnis nach IFRS 9 dem nach IAS 39 entspricht. Bei Anwendung des Aufschubansatzes haben Versicherer, deren vorherrschende Tätigkeit der Abschluss von Versicherungsverträgen im Anwendungsbereich des IFRS 4 ist, die Möglichkeit für Geschäftsjahre, die vor dem 1. Januar 2021 beginnen, weiterhin IAS 39 statt IFRS 9 anzuwenden. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen von nicht monetären Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zusammen mit den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfasst (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Währungskursgewinne und -verluste aus Kapitalanlagen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Währungskursgewinne und -verluste, die nicht den Kapitalanlagen zugerechnet sind, werden in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses einbezogen. Der Bilanzstichtag der Einzelabschlüsse der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember bzw. es wurde bei abweichendem Bilanzstichtag ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember erstellt.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die geltenden Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Es bestehen Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex oder Multi-Asset-Index – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbst erstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbst erstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit dieser ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbst erstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über fünf bis sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über drei bis sieben Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 3 bis 69 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

In der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert werden. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert der Anteile aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der

Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),
- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungsvereinbarungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grund-

schul- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden überwiegend mittels der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden auf Einzeltitelbasis durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn vonseiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzüge vorliegen.

Der SV Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung eines Wertpapiers durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswerts zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Sofern auf Einzeltitelbasis keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest auf Portfoliobasis durchgeführt. Hierzu werden finanzielle Vermögenswerte zu homogenen Gruppen zusammengefasst. Dabei werden solche Vermögenswerte nicht berücksichtigt, für die bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. Für diese Gruppen wird geprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Portfolios vorliegen. Bei der Schätzung des Wertminderungsbedarfs wird auf historische Ausfallraten abgestellt.

Die Gesamtheit der Hypotheken stellt in Bezug auf die Gleichartigkeit der Schuldner und Besicherung eine homogene Gruppe dar. Für diese homogene Gruppe

erfolgte eine Portfoliowertberichtigung auf Basis der historischen Ausfallrate von 0,03 % (Vj. 0,03 %).

Sämtliche Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen wurden – soweit erforderlich – einzelwertberichtigt. Für diese Wertpapiere ist aufgrund ihrer geringen Anzahl eine Bildung homogener Gruppen nicht sinnvoll möglich. Aus diesem Grund wurde auf eine Portfoliowertberichtigung für diese Bestände verzichtet.

Auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurden ebenfalls keine Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Grund hierfür sind die überwiegend öffentlich-rechtlichen Schuldner. Die starke Regulierung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen verbunden mit den Grundsätzen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage sowie die internen sicherheitsorientierten Anlagegrundsätze führten in der Vergangenheit zu nahezu keinen Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen an den Krediten und Forderungen belief sich auf 87,6 % (Vj. 87,5 %).

Mit Ausnahme der Hypotheken werden die Wertberichtigungen direkt von den Krediten und Forderungen ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt.

Bei wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Kredite und Forderungen werden nach Vornahme einer Wertberichtigung als Zinserträge nicht die vertraglich vereinbarten Zinsen bzw. die tatsächlich zugeflossenen Zinsbeträge, sondern die Fortschreibung des Barwerts mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz zum nächsten Bilanzstichtag ertragswirksam erfasst oder bis zum Bilanzstichtag abgegrenzt. Der im SV Konzern als Zinsertrag zu erfassende Barwerteffekt war unwesentlich.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, wird der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte** (Available for sale – AfS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuldverschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds), Beteiligungen und assoziierte Unternehmen sowie Aktien.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für einen Teil dieser Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert aus dem jeweiligen Marktpreis für identische Wertpapiere ermittelt. Beim Großteil dieser Finanzinstrumente handelt es sich um OTC-gehandelte Rententitel. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Durchschnittspreise von Preisserviceagenturen verwendet. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte mittels finanzmathematischer Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf eines Wertpapiers statt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Für alle Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value.

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines Finanzinstruments der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte wird zwischen Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschieden. Zu jedem Bilanzstichtag wird mithilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwerts einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels zum Bilanzstichtag mindestens 20,0 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertberichtigungen werden direkt von den Finanzinstrumenten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, sowie teilweise auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen angewandt. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet. Durch die Anwendung der Fair Value-Option auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen sowie auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden Inkongruenzen bei der Bewertung vermieden oder erheblich verringert.

Strukturierte Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39.11 in einzelne Komponenten zu zerlegen und getrennt zu bewerten, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Im SV Konzern werden diese trennungspflichtigen strukturierten Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option nicht zerlegt und einheitlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme der strukturierten Finanzinstrumente wesentlich.

Als trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente wurden einzelne Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet.

Der Buchwert der als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) belief sich auf 442.937 Tsd. Euro (Vj. 429.438 Tsd. Euro). Der Buchwert spiegelt das maximale Kreditrisiko des SV Konzerns für diese Kredite und Forderungen wider. Derivate zur Absicherung des Kreditrisikos wurden nicht eingesetzt. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Kredite und Forderungen war i. H. v. -735 Tsd. Euro (Vj. -1.334 Tsd. Euro) auf die Veränderung des Kreditrisikos zurückzuführen. Die daraus resultierende kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts betrug -5.625 Tsd. Euro (Vj. -4.890 Tsd. Euro). Die Beträge wurden als Differenz zwischen dem auf Basis des Credit Spreads des Vorjahres ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem tatsächlichen beizulegenden Zeitwert jeweils zum Bilanzstichtag ermittelt.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Währungsrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV Konzern die beizulegenden Zeitwerte von einem externen Dienstleistungsunternehmen. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise täglich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler** und bei den **Sonstigen Forderungen** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten, gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder aus Vergangenheits Erfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigegenutzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 3 bis 45 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 2 und 30 Jahren zugrunde gelegt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausgezählte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge wird die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet. Soweit die Beträge nicht rechtzeitig vorliegen, werden die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mithilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mithilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnermäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden zu dem höheren Rückkaufswert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach waren zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor der Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen verwendet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV

zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich gerechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- und/oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrags größer ist als ein bestimmter Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz für den Neubestand ist gemäß § 5 DeckRV das Zehnjahresmittel der Jahresmittelwerte von zehnjährigen Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen. Für das Geschäftsjahr beträgt der Referenzzinssatz 2,54 %. Für den Altbestand wurde der Referenzzinssatz auf 2,15 % festgesetzt (Vj. 2,88 % für Alt- und Neubestand).

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei der Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten gestellt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 mit 1 % der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 2,85 % (Vj. 3,0 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, mit Ausnahme der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsan-sammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das neue Produkt SV ExistenzSchutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 2,5 % (Vj. 2,5 %) für das Produkt ExistenzSchutz bzw. 1,25 % (Vj. 1,25 %) für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Schadenumfang bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können aufgrund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestands hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt eine vereinfachte Überschlagsrechnung in Form der sogenannten „Formel 48“ dieses Schreibens zur Anwendung. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und

auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildet oder anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrspferhilfe in den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden die Rückversicherer bei nichtproportionalen Verträgen erstmals an den Spätschadenrückstellungen beteiligt. Dies führte im Geschäftsjahr zu einem ergebniswirksamen Einmaleffekt i. H. v. 52.389 Tsd. Euro.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei werden sowohl die zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentenerhöhungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für festverzinsliche Unternehmensanleihen von

Emittenten bester Bonität, deren Währung und Fristigkeit mit denen der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt. Der ermittelte Barwert stellt die Brutto-Pensionsverpflichtung dar.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Brutto-Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Brutto-Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung (Netto-Pensionsverpflichtungen) ausgewiesen.

Die Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen werden durch Multiplikation der Netto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres mit dem der Diskontierung der Brutto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt. Die Nettozinsen umfassen daher den Aufwand aus der Aufzinsung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und den Ertrag aus der Verzinsung des Planvermögens.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und zum anderen den Unterschied zwischen den tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen und den in den Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen bereits berücksichtigten Beträgen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung (erfahrungsbedingte Anpassungen) sowie aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen und Schadenzahlungen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen einen Teil der **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Beitragsvorauszahlungen, in Versicherungsverträge eingebettete Derivate und Beitragsdepots), **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelspassiva – HFT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO) werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC).

Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mithilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV Konzern wendet die Fair Value-Option auf in Versicherungsverträge eingebettete Derivate an, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrument nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex oder Multi-Asset-Index – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zugrunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie alle Tochterunternehmen einbezogen, über die die SVH Beherrschung im Sinne des IFRS 10 *Konzernabschlüsse* direkt oder indirekt ausüben kann.

Die SVH beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist bzw. ihr Rechte an diesen variablen Rückflüssen aufgrund ihrer Beziehung zu dem Unternehmen zustehen sowie die Fähigkeit besitzt, die Höhe der variablen Rückflüsse mittels Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Im Rahmen der Beurteilung der Beherrschung eines Unternehmens wird das Vorliegen einer Prinzipal-Agenten-Beziehung berücksichtigt. Hierbei handelt es sich um eine andere Partei mit Entscheidungsrechten als Agent für die SVH (Prinzipal). Der Agent übt lediglich die durch die SVH delegierten Entscheidungsrechte aus und beherrscht daher das Unternehmen nicht. Prinzipal-Agenten-Beziehungen bestehen in Bezug auf die direkt oder indirekt beherrschten Spezialfonds.

Die Mehrheit der Stimmrechte führt in der Regel zu Beherrschung, wenn in den einzelnen Gesellschaftsverträgen nichts anderes geregelt ist.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 13 (Vj. 11) Tochterunternehmen sowie 5 (Vj. 5) Spezialfonds einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). An 7 (Vj. 5) der konsolidierten Unternehmen bestand

im SVKonzern keine direkte oder indirekte 100%-Kapitalbeteiligung. Die Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsgesellschafter) waren zum Bilanzstichtag weder aus Sicht des einzelnen konsolidierten Unternehmens noch in Summe von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Tochterunternehmen und Spezialfonds, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis der Tochterunternehmen bzw. Spezialfonds erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Wesentliche gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen in Bezug auf die Fähigkeit des SV Konzerns Zugang zu Vermögenswerten der konsolidierten Unternehmen zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Anteile anderer Gesellschafter bestanden zum Bilanzstichtag keine maßgeblichen Beschränkungen durch Schutzrechte dieser Minderheitsgesellschafter.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* einbezogen. Diese werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ein maßgeblicher Einfluss wird bei Stimmrechtsanteilen zwischen 20 % und 50 % vermutet.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss wurden 8 (Vj. 9) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). Zum Bilanzstichtag werden für das assoziierte Unternehmen, das eine Versicherungsholding ist, nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wird für die Einbeziehung dieses Unternehmens in den Konzernabschluss eine Überleitung der vorläufigen HGB-Werte auf IFRS vorgenommen. Für die anderen assoziierten Unternehmen werden IFRS-Werte verwendet.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehrere Parteien vertraglich vereinbaren, die gemeinschaftliche Beherrschung über diese Vereinbarung auszuüben. Eine gemeinsame Vereinbarung kann ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit sein. Die gemeinsamen Vereinbarungen des SV Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns (siehe hierzu Angabe [52]). Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und gemeinsame Tätigkeiten werden daher nicht mittels der Equity-Methode bzw. nicht anteilmäßig einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Buchwerte der Tochterunternehmen, Spezialfonds, assoziierten Unternehmen und gemeinsamen Vereinbarungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns nicht einbezogen werden, betragen lediglich 0,2 % (Vj. 0,3 %) der Bilanzsumme.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber keinen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV Konzerns sind in Angabe [52] enthalten.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen nicht Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind. Die strukturierten Unternehmen des SV Konzerns dienen der Kapitalanlage und wurden nicht konsolidiert. Zwei strukturierte Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 108.918 Tsd. Euro (Vj. 89.155 Tsd. Euro) einbezogen (siehe hierzu Angabe [3]). Ein strukturiertes Unternehmen war als Beteiligung mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag i. H. v. 41.972 Tsd. Euro

(Vj. 42.909 Tsd. Euro) in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthalten. Mit Ausnahme der Anteile an diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen wurden keine weiteren Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit diesen Anteilen in der Bilanz des SV Konzerns erfasst. Die Buchwerte der Anteile stellen den maximal möglichen Verlust dar, der aus diesen nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultieren könnte. Gegenüber den assoziierten Unternehmen bzw. der Beteiligung bestanden Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 33.758 Tsd. Euro (Vj. 4.066 Tsd. Euro) bzw. 1.328 Tsd. Euro (Vj. 230 Tsd. Euro).

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Am 15. März 2016 hat das Konzernunternehmen SVL als Kommanditistin das Unternehmen SVL-Lux Real Estate Invest SCS gegründet (stimmberechtigter Anteil der SVL 99,99 %). Das Kommanditkapital wurde vollständig einbezahlt.

Ebenfalls am 15. März 2016 hat das Konzernunternehmen SVG als Kommanditistin das Unternehmen SVG-Lux Real Estate Invest SCS gegründet (stimmberechtigter Anteil der SVG 99,99 %). Das Kommanditkapital wurde vollständig einbezahlt.

Gegenstand der beiden gegründeten Unternehmen ist der Aufbau eines diversifizierten Portfolios von unmittelbaren und mittelbaren Immobilien-Investments zur Kapitalanlage. Die Erstkonsolidierung der Unternehmen erfolgte zum 14. April 2016.

Die Einbeziehung der SVL-Lux Real Estate Invest SCS bzw. SVG-Lux Real Estate Invest SCS in den Konzernabschluss führte seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu einer Erhöhung des Konzernergebnisses von 4.678 Tsd. Euro bzw. 1.495 Tsd. Euro. Angaben zum Konzernergebnis unter der Annahme, dass die Unternehmen bereits zum 1. Januar 2016 erstmalig konsolidiert worden wären, weichen hiervon nicht ab.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	2016				2015			
	Selbst erstellte Software Tsd. €	Weiterentwicklungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €	Selbst erstellte Software Tsd. €	Weiterentwicklungen Tsd. €	Erworbene Software Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten								
Stand 1.1.	22.969	71.548	47.687	142.205	22.469	69.764	43.106	135.339
Zugänge	1.071	1.891	1.553	4.515	501	1.785	3.815	6.101
Zugänge (Unternehmenszusammenschluss)	0	0	0	0	0	0	768	768
Abgänge	0	0	0	0	0	0	2	2
Stand 31.12.	24.040	73.440	49.240	146.720	22.969	71.548	47.687	142.205
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1.1.	19.079	57.823	36.352	113.254	18.142	54.125	32.027	104.293
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	902	3.402	4.242	8.546	937	3.698	4.328	8.962
Abgänge	0	0	0	0	0	0	2	2
Stand 31.12.	19.981	61.226	40.594	121.800	19.079	57.823	36.352	113.254
Buchwerte								
Stand 1.1.	3.891	13.725	11.335	28.951	4.327	15.638	11.079	31.045
Stand 31.12.	4.060	12.214	8.646	24.920	3.891	13.725	11.335	28.951

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 5.018 Tsd. Euro (Vj. 11.999 Tsd. Euro).

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

KAPITALANLAGEN**[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten**

Die Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	413.598	508.432
Zugänge (Erwerb)	33.506	20.062
Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten)	2.054	21
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	47.182	114.917
Stand 31.12.	401.976	413.598
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	70.616	83.533
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	8.056	8.329
Zugänge (Wertminderungen)	5.224	5.195
Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10.601	21.317
Zuschreibungen	1.911	5.123
Stand 31.12.	71.384	70.616
Buchwerte		
Stand 1.1.	342.982	424.899
Stand 31.12.	330.592	342.982

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Vertragliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen lagen zum Bilanzstichtag i. H. v. 1.328 Tsd. Euro (Vj. 278 Tsd. Euro) vor.

Aus den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 23.950 Tsd. Euro (Vj. 28.778 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 12.848 Tsd. Euro (Vj. 6.768 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen i. H. v. 3.726 Tsd. Euro (Vj. 1.594 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 394.230 Tsd. Euro (Vj. 391.577 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien und des Baugesetzbuchs basieren, ermittelt. Hierzu werden Ertragswertverfahren sowie die Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge herangezogen. Des Weiteren werden aktuelle Marktberichte, veröffentlichte Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) sowie überregionale Vergleichspreise berücksichtigt. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter erfolgt in regelmäßigen Abständen. Externe Gutachten werden überwiegend auch dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll. Zum Bilanzstichtag basierte ein wesentlicher Teil des beizulegenden Zeitwerts der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten auf der Grundlage von externen Gutachten.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[3] Anteile an assoziierten Unternehmen

In der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen werden die nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe hierzu Angabe [52]). Die Buchwerte betragen zum Bilanzstichtag 179.926 Tsd. Euro (Vj. 182.559 Tsd. Euro). In den Buchwerten sind keine Unternehmen mit notierten Marktpreisen enthalten.

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich zum Bilanzstichtag um die strategische Beteiligung S.V. Holding Aktiengesellschaft (Versicherungsholding) sowie um sieben der Kapitalanlage dienende assoziierte Unternehmen.

	2016								
	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden ¹ Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Gesamtvermögen 31.12.	53.339	7.538	6.803	7.306	6.384	6.381	230.858	4.120.219	4.438.827
Gesamtsschulden 31.12.	399	230	470	447	497	380	102.370	3.976.113	4.080.907
Eigenkapital 31.12.	52.940	7.308	6.334	6.859	5.886	6.001	128.487	144.105	357.920
Bruttobeiträge / Umsatzerlöse	968	0	393	253	276	224	13.424	610.823	626.360
Jahresergebnis	-1.276	174	143	61	87	32	-2.465	3.792	548
Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen	3.985	0	0	0	0	0	-2	0	3.984
Gesamtergebnis	2.709	174	143	61	87	32	-2.467	3.792	4.532

¹Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

Fortsetzung auf S. 79

Fortsetzung von S. 78

2015										
HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden ¹ Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €	
50.266	7.355	6.721	7.040	6.213	23	151.546	3.965.541	115.270	4.309.976	
35	5	310	238	246	-1	69.070	3.835.031	792	3.905.727	
50.231	7.350	6.411	6.802	5.968	24	82.477	130.510	114.477	404.249	
2.743	0	348	0	0	0	7.642	628.563	52.591	691.887	
-1.392	-46	124	-45	-47	-50	-4.613	5.884	-359	-545	
4.408	0	0	0	0	0	120	-5.042	-8.599	-9.113	
3.016	-46	124	-45	-47	-50	-4.493	842	-8.959	-9.658	

¹Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen dar:

2016										
	HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Segmentzuordnung	Leben und Schaden/ Unfall	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben und Schaden/ Unfall	Sonstige	Leben	–
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode 1.1.	49.591	6.909	6.026	6.394	5.610	5.715	39.565	40.439	22.311	182.559
Kapitalzu-/abgang	0	40	24	56	58	56	20.308	0	-21.902	-1.361
Anteiliges Jahresergebnis	-1.276	143	76	226	101	63	-1.141	3.568	0	1.760
Anteilige ergebnis- neutrale Eigenkapital- veränderungen	3.985	0	0	0	0	0	32	0	-409	3.609
Gesamtergebnis	2.709	143	76	226	101	63	-1.109	3.568	-409	5.368
Dividenden	0	183	460	173	197	142	2.146	1.057	0	4.358
Zuschreibungen (+)/ Wertminderungen (-)	0	0	0	0	0	0	0	-2.283	0	-2.283
Sonstige ergebniswirksame Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beteiligungsbuchwert nach Equity-Methode 31.12.	52.300	6.909	5.666	6.503	5.572	5.691	56.618	40.666	0	179.926

Fortsetzung auf S. 81

Fortsetzung von S. 80

2015										
HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg Tsd. €	Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg Tsd. €	DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	S.V. Holding Aktien- gesellschaft, Dresden Tsd. €	Badische Allgemeine Versicherung Aktien- gesellschaft, Karlsruhe Tsd. €	Prodeka 2- Fonds, Frankfurt am Main Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Leben und Schaden/ Unfall	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben	Leben und Schaden/ Unfall	Sonstige	Leben	Leben	–
44.075	0	0	0	0	0	34.977	40.100	9.975	31.987	161.113
2.500	8.652	8.653	9.154	9.453	7.852	8.230	0	-3.634	-7.259	43.602
-1.392	-43	116	-42	-44	-47	-2.338	2.883	0	-70	-977
4.408	0	0	0	0	0	61	-2.470	-354	-1.676	-32
3.016	-43	116	-42	-44	-47	-2.276	413	-354	-1.746	-1.009
0	0	0	0	0	0	1.366	74	0	672	2.111
0	-1.700	-2.743	-2.717	-3.799	-2.090	0	0	0	0	-13.050
0	0	0	0	0	0	0	0	-5.986	0	-5.986
49.591	6.909	6.026	6.394	5.610	5.715	39.565	40.439	0	22.311	182.559

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst.

Der den Wertminderungen zugrunde liegende erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswerts bestimmt. Im Geschäftsjahr wurden die Cashflows der S.V. Holding Aktiengesellschaft mit einem Zinssatz vor Steuern von 7,7 % abgezinst. Nach einem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows wurden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 % extrapoliert. Im Vorjahr wurde der Nutzungswert der wertgeminderten Anteile an assoziierten Unternehmen als Net Asset Value ermittelt.

[4] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	6.437.435	7.376.361	6.185.820	7.169.307
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.201.199	2.483.643	2.281.773	2.566.800
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.114.439	1.245.159	1.097.297	1.297.512
Sonstige	105.648	105.399	111.808	111.422
Gesamt	9.858.721	11.210.562	9.676.699	11.145.042

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 1.351.842 Tsd. Euro (Vj. 1.468.343 Tsd. Euro).

[5] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds), Beteiligungen sowie Aktien.

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.960.108	9.170.716	9.232.178	8.682.654
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	150.911	140.900	196.715	190.915
Verzinsliche Finanzinstrumente	10.111.019	9.311.616	9.428.893	8.873.569
Aktien	943.286	790.947	973.000	806.920
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.105.588	846.292	1.133.530	821.801
Investmentanteile	1.522.734	1.366.454	773.923	775.062
Sonstige Finanzinstrumente	9.325	7.060	11.079	6.722
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	3.580.933	3.010.754	2.891.532	2.410.505
Gesamt	13.691.952	12.322.370	12.320.425	11.284.075

[6] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	572.756	541.964
Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.817	55.617
Sonstige	141.549	159.561
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	774.122	757.142
Derivate	233.893	248.641
Handelsaktiva	233.893	248.641
Gesamt	1.008.015	1.005.783

KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

[7] Der Buchwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug zum Bilanzstichtag 548.049 Tsd. Euro (Vj. 542.907 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

**ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER
AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN
RÜCKSTELLUNGEN**

[8] Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestanden an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Beitragsüberträge	0	0	15.498	13.074	15	27	-15	-27	15.498	13.074
Deckungsrückstellung	0	0	1.179	505	0	0	0	0	1.179	505
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.024	5.671	647.070	595.098	2.656	2.975	-1.934	-2.087	653.816	601.658
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	13	13	33	29	-33	-29	13	13
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	186	-7.616	0	0	0	0	186	-7.616
Gesamt	6.024	5.671	663.946	601.075	2.704	3.031	-1.982	-2.142	670.692	607.635

FORDERUNGEN

[9] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an										
Versicherungsnehmer										
Bruttowert – fällige	9.121	5.142	24.315	18.513	0	0	0	0	33.436	23.655
Bruttowert – noch nicht fällige	49.473	41.108	0	0	0	0	0	0	49.473	41.108
Wertberichtigungsbedarf	1.052	782	390	314	0	0	0	0	1.442	1.096
Nettowert	57.542	45.468	23.925	18.199	0	0	0	0	81.467	63.666
Versicherungsvermittler										
Bruttowert	1.974	1.732	18.686	20.096	0	0	3.909	3.305	24.569	25.133
Wertberichtigungsbedarf	0	0	2.841	2.777	0	0	151	146	2.991	2.923
Nettowert	1.974	1.732	15.846	17.319	0	0	3.758	3.159	21.578	22.210
Gesamt	59.516	47.200	39.770	35.517	0	0	3.758	3.159	103.044	85.876
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	32	90	8.113	7.240	-32	-90	8.113	7.240
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	0	48.711	28.908	23.550	24.553	-8.462	-8.544	63.799	44.917

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** waren Forderungen für gestellte Barsicherheiten zur Absicherung der negativen Marktwerte der Derivate (siehe Abschnitt Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten in Angabe [47]), Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 16.725 Tsd. Euro (Vj. 16.017 Tsd. Euro) und Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 12.478 Tsd. Euro (Vj. 34.002 Tsd. Euro).

STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**[10] aus latenten Steuern**

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2016			31.12.2015		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Aktive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	993	0	993	33	0	33
Kapitalanlagen	172.643	4.442	177.085	167.203	14.186	181.388
Forderungen	24.196	0	24.196	5.847	0	5.847
Übrige Aktiva	19.059	0	19.059	20.363	0	20.363
Steuerliche Verlustvorträge	2.851	0	2.851	2.778	0	2.778
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	91.137	84.385	175.521	97.985	94.516	192.500
Sonstige Rückstellungen	9.470	0	9.470	1.826	0	1.826
Verbindlichkeiten	1.374	0	1.374	9.277	0	9.277
Gesamt	321.722	88.827	410.548	305.311	108.701	414.012

LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND

[11] Die Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 539.673 Tsd. Euro (Vj. 1.248.216 Tsd. Euro).

Ein Teil von 209.607 Tsd. Euro (Vj. 772.936 Tsd. Euro) dieser Bilanzposition entfiel auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

ÜBRIGE AKTIVA**[12] Eigengenutzter Grundbesitz**

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	214.972	214.976
Abgänge	0	4
Stand 31.12.	214.972	214.972
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	69.337	50.843
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	6.201	6.307
Zugänge (Wertminderungen)	0	12.537
Zuschreibungen	1.419	350
Stand 31.12.	74.119	69.337
Buchwerte		
Stand 1.1.	145.635	164.132
Stand 31.12.	140.853	145.635

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 8.485 Tsd. Euro (Vj. 18.909 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 163.380 Tsd. Euro (Vj. 165.050 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf. Im Vorjahr erfolgten Wertminderungen.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[13] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten		
Stand 1.1.	116.106	109.731
Zugänge (Erwerb)	6.045	2.824
Zugänge (nachträgliche Anschaffungskosten)	68	13
Zugänge (Unternehmenszusammenschluss)	0	4.881
Abgänge	1.745	1.343
Stand 31.12.	120.474	116.106
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.	55.529	47.309
Zugänge (planmäßige Abschreibungen)	8.240	9.373
Abgänge	1.688	1.153
Stand 31.12.	62.081	55.529
Buchwerte		
Stand 1.1.	60.577	62.422
Stand 31.12.	58.393	60.577

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[14] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Fremdgenutzte Immobilien	30.187	15.907
Gesamt	30.187	15.907

Während des Geschäftsjahres 2015 wurden zehn Immobilien aus dem Segment Leben als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr sechs Immobilien veräußert. Zum 31. Dezember 2015 umfasste die Bilanzposition somit vier Immobilien aus dem Segment Leben, deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums planmäßig in 2016 erfolgte.

Während des Geschäftsjahres 2016 wurden sieben weitere Immobilien aus dem Segment Leben als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Vier dieser Immobilien wurden bereits im gleichen Jahr veräußert. In der Bilanzposition zum 31. Dezember 2016 wurden demnach drei Immobilien aus dem Segment Leben ausgewiesen. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums von zwei Immobilien erfolgte bereits planmäßig Anfang Januar 2017. Die Veräußerung der dritten Immobilie wird in der ersten Jahreshälfte 2017 erwartet.

[15] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen i. H. v. 97.217 Tsd. Euro (Vj. 98.921 Tsd. Euro).

EIGENKAPITAL**[16] Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anteil am Kapital in %	
	31.12.2016	31.12.2015
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	63,30	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	33,03	33,03
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Budenheim	3,67	3,67

[17] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente resultierte aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 12.371.508 Tsd. Euro (Vj. 11.335.589 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 13.742.021 Tsd. Euro (Vj. 12.375.037 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultierte eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 1.370.513 Tsd. Euro (Vj. 1.039.448 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Kapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Für das Geschäftsjahr wird eine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH i. H. v. 58,12 Euro (Vj. 0 Euro) je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 25.000 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

[18] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzte sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen	199	-523
Erwirtschaftetes Kapital	-4.925	-4.543
Übriges Eigenkapital	46.443	43.732
Gesamt	41.718	38.666

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN**

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen leiteten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Beitragsüberträge	56.206	59.312	161.247	153.472	26.463	21.654	-15	-27	243.902	234.411
Deckungsrückstellung	18.296.160	17.814.514	2.370	1.026	4.476	3.156	-169.455	-155.667	18.133.552	17.663.030
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	88.033	65.698	1.877.216	1.779.791	30.554	30.383	-1.934	-2.087	1.993.869	1.873.786
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.643.967	2.511.179	1.446	1.648	253	215	12.256	5.797	2.657.921	2.518.839
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	3.305	7.125	249	532	0	0	3.555	7.657
Gesamt	21.084.366	20.450.703	2.045.584	1.943.063	61.995	55.939	-159.148	-151.983	23.032.798	22.297.722

[19] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Buchwert 1.1.	59.312	62.308	153.472	147.923	21.654	17.623	-27	-18	234.411	227.836
Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang)	1.909.702	1.830.471	1.487.476	1.445.344	78.379	69.370	-11.388	-10.638	3.464.169	3.334.546
Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme)	1.912.808	1.833.467	1.479.701	1.439.794	73.569	65.339	-11.400	-10.629	3.454.678	3.327.971
Buchwert 31.12.	56.206	59.312	161.247	153.472	26.463	21.654	-15	-27	243.902	234.411

[20] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Buchwert 1.1.	17.814.514	17.403.239	1.026	274	3.156	2.349	-155.667	-146.382	17.663.030	17.259.480
Zugänge	2.025.856	1.761.327	1.344	752	1.320	806	-57.995	-39.762	1.970.526	1.723.123
Abgänge	2.024.323	1.844.476	0	0	0	0	-57.951	-41.639	1.966.372	1.802.837
Veränderung Zinsanteil	480.113	494.425	0	0	0	0	-13.744	-11.162	466.369	483.263
Buchwert 31.12.	18.296.160	17.814.514	2.370	1.026	4.476	3.156	-169.455	-155.667	18.133.552	17.663.030

Die Konsolidierung betraf die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

[21] Rückstellung für noch nicht abgewickelte
Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Buchwert 1.1.	65.698	66.101	1.779.791	1.813.799	30.383	29.718	-2.087	-2.624	1.873.786	1.906.993
Schadenaufwendungen										
Geschäftsjahr	1.999.255	1.821.074	1.131.452	1.015.574	31.247	30.905	-5.152	-4.742	3.156.803	2.862.811
Vorjahre	48.586	52.653	-145.081	-153.602	-3.973	-1.057	928	116	-99.541	-101.890
Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle										
Geschäftsjahr	1.981.283	1.821.784	508.659	471.353	24.549	25.006	-5.046	-4.695	2.509.444	2.313.448
Vorjahre	44.224	52.345	380.293	424.650	2.631	4.359	669	-469	427.818	480.885
Währungskurs- veränderungen	0	0	6	22	77	182	0	0	83	205
Buchwert 31.12.	88.033	65.698	1.877.216	1.779.791	30.554	30.383	-1.934	-2.087	1.993.869	1.873.786

Aufteilung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Teilbeständen	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Bekannte Versicherungsfälle	50.964	53.137	1.277.857	1.317.888	25.760	25.231	-2.087	-2.624	1.352.494	1.393.631
Bekannte Spätschäden	0	0	230.361	227.342	0	0	0	0	230.361	227.342
Unbekannte Spätschäden	14.188	12.493	153.240	152.956	4.623	4.487	0	0	172.051	169.936
Schadenregulierungs- kosten	547	470	118.334	115.614	0	0	0	0	118.881	116.084
Buchwert 1.1.	65.698	66.101	1.779.791	1.813.799	30.383	29.718	-2.087	-2.624	1.873.786	1.906.993
Bekannte Versicherungsfälle	73.137	50.964	1.352.149	1.277.857	26.192	25.760	-1.934	-2.087	1.449.543	1.352.494
Bekannte Spätschäden	0	0	228.718	230.361	0	0	0	0	228.718	230.361
Unbekannte Spätschäden	14.313	14.188	166.914	153.240	4.362	4.623	0	0	185.589	172.051
Schadenregulierungs- kosten	583	547	129.436	118.334	0	0	0	0	130.019	118.881
Buchwert 31.12.	88.033	65.698	1.877.216	1.779.791	30.554	30.383	-1.934	-2.087	1.993.869	1.873.786

[22] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Buchwert 1.1.	2.511.179	2.816.133	1.648	1.179	215	200	5.797	-84	2.518.839	2.817.428
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge										
Buchwert 1.1.	1.180.723	1.175.961	1.648	1.179	215	200	-29	-26	1.182.558	1.177.314
Zuführung	106.907	166.585	1.239	1.572	83	62	-15	-14	108.215	168.205
Inanspruchnahme	186.066	161.823	1.442	1.102	45	47	-10	-11	187.542	162.961
Buchwert 31.12.	1.101.565	1.180.723	1.446	1.648	253	215	-33	-29	1.103.230	1.182.558
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS)										
Buchwert 1.1.	1.330.456	1.640.172	0	0	0	0	5.826	-58	1.336.282	1.640.114
Unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge	208.089	-319.322	0	0	0	0	-1.967	-1.835	206.122	-321.157
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	-10.904	9.199	0	0	0	0	0	0	-10.904	9.199
Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen	14.762	407	0	0	0	0	8.430	7.719	23.192	8.126
Buchwert 31.12.	1.542.402	1.330.456	0	0	0	0	12.289	5.826	1.554.691	1.336.282
Buchwert 31.12.	2.643.967	2.511.179	1.446	1.648	253	215	12.256	5.797	2.657.921	2.518.839

[23] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden in folgenden Segmenten:

	Schaden/Unfall		Holding		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Buchwert 1.1.	7.125	9.554	532	475	7.657	10.029
Drohverlustrückstellung						
Buchwert 1.1.	5.529	8.003	532	475	6.061	8.478
Entnahme	3.710	5.477	458	102	4.168	5.579
Zugang	0	3.002	175	159	175	3.162
Buchwert 31.12.	1.818	5.529	249	532	2.068	6.061
Stornorückstellung						
Buchwert 1.1.	1.324	1.191	0	0	1.324	1.191
Entnahme	117	0	0	0	117	0
Zugang	0	133	0	0	0	133
Buchwert 31.12.	1.206	1.324	0	0	1.206	1.324
Verkehrsofferhilfe						
Buchwert 1.1.	273	361	0	0	273	361
Entnahme	0	88	0	0	0	88
Zugang	8	0	0	0	8	0
Buchwert 31.12.	281	273	0	0	281	273
Buchwert 31.12.	3.305	7.125	249	532	3.555	7.657

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**[24] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungsleistungen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Zum Teil erfolgt die Finanzierung durch Planvermögen.

In den für leistungsorientierte Versorgungszusagen zu bildenden Rückstellungen sind neben den Verpflichtungen für Pensionszusagen auch Verpflichtungen für medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für einzelne Personengruppen enthalten.

Art und Höhe der Versorgungsleistung wird durch die im Zeitpunkt der Zusage gültige Versorgungsordnung bzw. durch die einzelvertraglichen Zusagen festgelegt. Im SV Konzern bestehen mehrere Versorgungsordnungen

abhängig vom Eintrittsdatum der Mitarbeiter und einzelvertragliche Zusagen in den Durchführungswegen Direktzusage, Pensionskasse, Unterstützungskasse und Direktversicherung.

Die leistungsorientierten Versorgungsordnungen lassen sich in die beiden Grundtypen Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenkapital einteilen.

Die Höhe der zugesagten Rentenleistungen (Leistungszusagen) richtet sich in erster Linie nach den versorgungsfähigen Dienstjahren und dem Gehalt. Zum Teil sind Anrechnungen von anderen Leistungen vorgesehen, wie z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Sämtliche Rentenzusagen sind für Neuzugänge geschlossen, sodass in diesem Bereich keine neuen Verpflichtungen entstehen.

Für die beitragsorientierten Leistungszusagen erbringt der SV Konzern einen jährlichen Versorgungsbeitrag. Dieser ist abhängig von den im jeweiligen Jahr bezogenen versorgungsfähigen Bezügen. Die Umrechnung des Beitrags in einen Versorgungsbaustein erfolgt über eine Altersfaktorentabelle. Diese Altersfaktoren wurden versicherungsmathematisch ermittelt. Der zugrunde liegende Rechnungszins wird jährlich angepasst.

Bei den einzelvertraglichen Zusagen handelt es sich zum einen um Vorstandszusagen, bei denen die erreichbaren Prozentsätze vom ruhegeldfähigen Gehalt höher liegen, zum anderen um Zusagen an Führungskräfte, bei denen entweder auf die Anrechnung der gesetzlichen Rente verzichtet wurde und/oder ein höherer erreichbarer Ruhegehaltsprozentsatz vorliegt. Es werden keine Einzelzusagen für Führungskräfte mehr gewährt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtungen) entwickelte sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Stand 1.1.	1.000.533	1.052.618
Laufender Dienstaufwand	20.134	23.392
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsaufwand	23.622	19.712
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demo- grafischer Annahmen	1.575	-411
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	123.312	-93.138
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-22.223	-892
Erwartete Leistungen aus dem Plan	31.730	29.963
Veränderung durch Unternehmenszusammenschluss	0	29.135
Sonstige Veränderungen	0	81
Stand 31.12.	1.115.223	1.000.533

Die gewichtete modifizierte Duration der leistungsorientierten Brutto-Pensionsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 17,0 Jahre (Vj. 16,3 Jahre).

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des mit den Brutto-Pensionsverpflichtungen verrechneten Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Stand 1.1.	16.412	17.261
Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsertrag	379	316
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung (ohne Nettozinsaufwand)	1.213	86
Erwartete Leistungen aus dem Plan	1.204	1.251
Stand 31.12.	16.800	16.412

Das Planvermögen setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

	31.12.16 Tsd. €	31.12.15 Tsd. €
Festverzinsliche Wertpapiere	13.888	14.433
Versicherungsverträge	2.912	1.978
Gesamt	16.800	16.412

Die über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen zwei Versorgungsordnungen, die durch das Planvermögen der Pensions- und der Unterstützungskasse des SV Konzerns bedeckt sind.

Die Beiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitnehmer in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 625 Tsd. Euro (Vj. 656 Tsd. Euro) betragen.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtungen) entwickelten sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Stand 1.1.	984.122	1.035.357
Laufender Dienstzeitaufwand	20.134	23.392
Nettozinsaufwand	23.243	19.396
Neubewertungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen	1.575	-411
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen	123.312	-93.138
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	-22.223	-892
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne Zinserträge)	-1.213	-86
Erwartete Leistungen aus dem Plan	30.527	28.712
Veränderung durch Unternehmenszusammenschluss	0	29.135
Sonstige Veränderungen	0	81
Stand 31.12.	1.098.423	984.122

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Die erwarteten Zahlungsabflüsse an die Versorgungsempfänger werden im Rahmen der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Laufender Dienstzeitaufwand	20.134	23.392
Nettozinsaufwand	23.243	19.396
Veränderung durch Unternehmenszusammenschluss	0	7.824
Sonstige Veränderungen	0	1.729
Gesamt	43.377	52.341

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 1.1.	-368.840	-463.367
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Brutto-Pensionsverpflichtung	-102.664	94.441
Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung des Planvermögens	1.213	86
Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 31.12.	-470.292	-368.840
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	70.566	59.661
Latente Steuern	84.167	94.298
Ausweis der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen im Eigenkapital zum 31.12.	-315.559	-214.881
davon:		
auf Anteilseigner der SVH entfallend	-314.903	-214.235
auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend	-656	-647

Der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen wurden folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2016 in %	31.12.2015 in %
Rechnungszins	1,70	2,40
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,00	3,00

Die folgende Sensitivitätsanalyse stellt dar, wie sich die Brutto-Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag durch eine realistisch mögliche Veränderung einer wesentlichen versicherungsmathematischen Annahme geändert hätten. Die übrigen Annahmen blieben hierbei unverändert, sodass Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt wurden.

	31.12.2016		31.12.2015	
	Leistungsorientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %	Leistungsorientierte Verpflichtungen Tsd. €	Veränderung in %
Brutto-Pensionsverpflichtungen	1.115.223	–	1.000.533	–
Rechnungszins				
Erhöhung um 0,50 %	-90.381	-8,1	-75.177	-7,5
Verminderung um 0,50 %	102.766	9,2	85.215	8,5
Gehaltstrend				
Erhöhung um 0,25 %	10.023	0,9	8.713	0,9
Rententrend				
Erhöhung um 0,25 %	32.112	2,9	28.669	2,9
Kostentrend für medizinische Versorgung				
Erhöhung um 0,25 %	1.338	0,1	1.230	0,1
Lebenserwartung				
Verminderung Sterblichkeit ab 65 Jahre um 10,00 %	37.305	3,3	33.400	3,3

Die Sensitivätsberechnungen erfolgen für die versicherungsmathematischen Annahmen Gehalts-, Renten- und Kostentrend für medizinische Versorgung sowie Lebenserwartung nach den gleichen Grundsätzen, wie sie für die Bestimmung der Brutto-Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Für den Rechnungszins werden die Berechnungen näherungsweise unter Verwendung der ermittelten Duration und der für die Verpflichtungen mit anderen Rechnungszinssätzen durchgeführten Berechnungen vorgenommen.

Im Rahmen leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen ist der SV Konzern den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Dies sind insbesondere das Langlebkeitsrisiko (nur bei Rentenzusagen) und das Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Gesamtversorgungssysteme besteht grundsätzlich das Risiko, dass die auf die Renten des SV Konzerns anzurechnenden Fremdleistungen (gesetzliche Renten, Pensionskassenrenten und Direktversicherungen) nicht in der erwarteten Höhe gezahlt werden. Zur Minimierung dieses Risikos wird bei der Rückstellungsberechnung jedoch bereits davon ausgegangen, dass die Dynamisierung der Gesamtrenten stets nahezu voll zulasten des SV Konzerns geht. Die undynamisierten anzurechnenden Leistungen können i. d. R. verlässlich geschätzt werden bzw. sind sicher bekannt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 21.286 Tsd. Euro (Vj. 21.356 Tsd. Euro) und entfiel überwiegend auf die Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger.

Bei den beitragsorientierten Pensionszusagen ist die Verpflichtung des SV Konzerns mit Zahlung der Beiträge erfüllt. Daher werden für diese Pensionszusagen keine Rückstellungen gebildet.

[25] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Stand 1.1.	131.792	108.469
Verbrauch	67.302	9.597
Auflösung	10.551	18.171
Zuführung	33.217	51.091
Auf- / Abzinsung	2.169	0
Stand 31.12.	89.324	131.792

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	2016						
	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragungen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	22.626	3.693	0	0	505	0	19.437
Sozialplan	1.763	571	300	8.973	23	0	9.889
Jubiläumsverpflichtungen	7.445	26	0	478	186	0	8.083
Zinsen nach § 233a AO	7.519	827	1.353	1.662	5	0	7.006
Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff	1.391	155	106	143	34	0	1.308
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	261	93	104	347	0	0	411
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	157	15	0	0	6	0	148
Übrige Verpflichtungen	4.226	742	76	655	30	0	4.093
Gesamt	45.387	6.121	1.939	12.259	789	0	50.375

	2015						
	Stand 1.1. Tsd. €	Verbrauch Tsd. €	Auflösung Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auf-/ Abzinsung Tsd. €	Übertragungen (Saldo) Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Altersteilzeit	27.514	5.534	0	0	478	168	22.626
Sozialplan	1.159	677	0	1.275	6	0	1.763
Jubiläumsverpflichtungen	7.115	107	0	28	141	267	7.445
Zinsen nach § 233a AO	10.846	832	3.448	952	0	0	7.519
Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff	1.513	229	106	165	48	0	1.391
Rechtsberatungs- und Prozesskosten	360	175	118	194	0	0	261
Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG	196	47	0	0	7	0	157
Übrige Verpflichtungen	4.309	51	1.303	1.249	23	0	4.226
Gesamt	53.013	7.652	4.974	3.862	702	435	45.387

Die Sonstigen Rückstellungen wiesen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen.

VERBINDLICHKEITEN

[27] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber										
Versicherungsnehmern	351.716	361.027	87.116	100.195	0	0	0	0	438.832	461.222
Versicherungsvermittlern	1	7	4.309	4.241	0	0	17.026	16.414	21.336	20.662
Gesamt	351.717	361.034	91.425	104.436	0	0	17.026	16.414	460.168	481.884
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	84.407	29.979	47	104	-32	-90	84.422	29.994
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.251	1.230	30.929	33.932	25.379	25.603	-8.462	-8.544	50.097	52.219

Im Segment Leben waren in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i.H.v. 310.671 Tsd. Euro (Vj. 349.972 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betrafen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelte es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um gestellte Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[28] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 87.250 Tsd. Euro (Vj. 192.072 Tsd. Euro)

und resultierten nahezu vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[29] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	120.065	120.059
Handelsspassiva	138.912	17.719
Gesamt	258.977	137.778

In den Sonstigen Verbindlichkeiten waren abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 77.746 Tsd. Euro (Vj. 74.035 Tsd. Euro) enthalten. Diese entfielen im Vertriebsbereich auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung. Im Personalbereich betrafen diese im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen.

STEUERSCHULDEN

[30] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

	31.12.2016			31.12.2015		
	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €	Erfolgswirksame Erfassung Tsd. €	Erfolgsneutrale Erfassung Tsd. €	Passive latente Steuern gesamt Tsd. €
Immaterielle Vermögenswerte	671	0	671	1.820	0	1.820
Kapitalanlagen	43.629	92.462	136.092	46.782	76.252	123.034
Forderungen	54.460	0	54.460	50.232	0	50.232
Übrige Aktiva	5.694	0	5.694	5.786	0	5.786
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	24.217	0	24.217	21.260	0	21.260
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.763	0	18.763	18.852	0	18.852
Sonstige Rückstellungen	29	0	29	108	0	108
Verbindlichkeiten	9.460	0	9.460	0	0	0
Übrige Passiva	18.237	0	18.237	19.843	0	19.843
Gesamt	175.159	92.462	267.622	164.683	76.252	240.934

**ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG****[31] Beitragseinnahmen**

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.909.702	1.830.471	1.453.912	1.411.974	0	0	0	0	3.363.614	3.242.445
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	33.564	33.370	78.379	69.370	-11.388	-10.638	100.555	92.102
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.105	2.996	-7.775	-5.549	-4.810	-4.031	-12	9	-9.491	-6.575
Verdiente Bruttobeiträge	1.912.808	1.833.467	1.479.701	1.439.794	73.569	65.339	-11.400	-10.629	3.454.678	3.327.971
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	66.089	62.395	0	0	0	0	0	0	66.089	62.395
Gesamt	1.978.897	1.895.862	1.479.701	1.439.794	73.569	65.339	-11.400	-10.629	3.520.768	3.390.366

[32] Kapitalerträge und -aufwendungen

Die folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

	2016							
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	23.950	3.330	0	0	13.595	13.279	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	710	0	0	0	9	1.851	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.089	0	727	0	2.496	2.283	0	0
Kredite und Forderungen	291.546	1.034	174.876	54	5.358	-149	380	0
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	452.987	6.284	234.146	91.983	25.226	24.188	62.355	28.726
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	21.652	34.017	0	3.967	494	14.559	0	345
Handelsbestand	17.882	91.058	0	177.576	894	119.847	0	270.477
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ¹	0	0	18.209	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	8.084	8.324	0	0	585	2.710	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	581	0	9.107	0	1.217	0	20	0
Gesamt	822.481	144.047	437.065	273.580	49.874	178.569	62.755	299.548
Kapitalanlageergebnis		1.677.173				590.746		

¹Auflösung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge.

	2015							
	Kapitalerträge				Kapitalaufwendungen			
	Laufende Erträge Tsd. €	Gewinne aus Bewertung Tsd. €	Gewinne aus Abgang Tsd. €	Währungskursgewinne Tsd. €	Laufende Aufwendungen Tsd. €	Verluste aus Bewertung Tsd. €	Verluste aus Abgang Tsd. €	Währungskursverluste Tsd. €
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	28.778	5.474	0	0	13.620	13.513	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	927	0	0	0	0	293	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.999	0	821	0	3.976	13.050	0	0
Kredite und Forderungen	321.414	1.000	92.873	1.009	8.208	-86	2.440	33
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	453.056	0	383.042	243.945	28.187	50.168	75.084	19.445
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente								
Designiert zum beizulegenden Zeitwert	19.964	31.856	0	6.451	0	23.267	0	23
Handelsbestand	6.309	65.045	0	357.972	1.308	170.271	0	639.059
Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	13.854	0	7.165	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	4.643	19.665	0	0	59	1.587	0	0
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	1.833	0	9.283	0	861	0	0	0
Gesamt	853.778	123.040	493.184	609.376	56.220	272.063	77.523	658.560
Kapitalanlageergebnis		2.079.378				1.064.366		

Während das laufende Ergebnis i. H. v. 772.607 Tsd. Euro (Vj. 797.557 Tsd. Euro) erhöhend zum Kapitalanlageergebnis beitrug, verminderte das Bewertungsergebnis dieses um 34.522 Tsd. Euro (Vj. 149.023 Tsd. Euro). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 374.310 Tsd. Euro (Vj. 415.661 Tsd. Euro). Das Währungskursergebnis verminderte im Geschäftsjahr das Kapitalanlageergebnis um 25.968 Tsd. Euro (Vj. 49.184 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 1.086.427 Tsd. Euro (Vj. 1.015.011 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen betrug 1.073.315 Tsd. Euro (Vj. 992.349 Tsd. Euro).

[33] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	9.773	8.145	240.702	225.246	0	0	0	0	250.475	233.390
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	16.457	9.709	13.532	16.872	-5.178	-6.708	24.812	19.874
Gesamt	9.773	8.145	257.159	234.955	13.532	16.872	-5.178	-6.708	275.286	253.264
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	353	412	51.971	-66.262	-315	-562	148	535	52.157	-65.877
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.126	8.557	309.130	168.693	13.217	16.310	-5.029	-6.173	327.443	187.387
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen	12.931	10.166	98.734	95.295	8.078	7.903	-2.936	-2.860	116.807	110.504
Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	0	0	6.101	6.086	561	573	-210	-215	6.451	6.444
Gesamt	23.057	18.723	413.965	270.073	21.855	24.786	-8.176	-9.248	450.701	304.334

[34] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Erträge aus der Erhöhung der Forderungen aus noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer sowie um Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Überschusszuteilungen in Form von Fondsanteilen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betrafen im Segment Schaden/Unfall das selbst abgeschlossene

Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an den Erträgen nicht.

[35] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 67.416 Tsd. Euro (Vj. 65.261 Tsd. Euro), Währungskursgewinne i. H. v. 8.091 Tsd. Euro (Vj. 18.408 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 1.972 Tsd. Euro (Vj. 1.025 Tsd. Euro).

[36] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Zahlungen für Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.025.506	1.874.129	871.011	877.716	0	0	791	1.534	2.897.308	2.753.379
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	17.941	18.287	27.180	29.365	-5.167	-6.697	39.954	40.954
Gesamt	2.025.506	1.874.129	888.952	896.003	27.180	29.365	-4.377	-5.164	2.937.262	2.794.333
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	22.335	-473	96.107	-29.183	0	0	0	0	118.442	-29.655
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	1.312	-4.848	94	483	153	538	1.559	-3.827
Gesamt	22.335	-473	97.419	-34.030	94	483	153	538	120.001	-33.482
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.047.841	1.873.657	986.371	861.972	27.274	29.848	-4.224	-4.626	3.057.263	2.760.851
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung										
Nach HGB bereits zugewiesene Beträge	98.138	160.401	1.239	1.572	83	62	-15	-14	99.446	162.021
Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung	14.762	-1.731	0	0	0	0	8.430	9.857	23.192	8.126
Gesamt	112.900	158.671	1.239	1.572	83	62	8.415	9.843	122.637	170.148
Gesamt	2.160.741	2.032.328	987.610	863.544	27.357	29.910	4.191	5.217	3.179.900	2.930.999

[37] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	150.125	154.168	152.992	150.374	0	0	9.267	6.449	312.384	310.991
Verwaltungsaufwendungen	34.913	37.698	229.301	222.161	32.103	27.345	-980	121	295.337	287.324
Gesamt	185.038	191.866	382.293	372.534	32.103	27.345	8.287	6.569	607.721	598.315

[38] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Konsolidierung		Gesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge										
aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	24.246	19.398	460.333	384.777	0	0	0	0	484.579	404.175
aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	17.520	17.099	27.731	26.353	-11.388	-10.638	33.863	32.814
Gesamt	24.246	19.398	477.853	401.876	27.731	26.353	-11.388	-10.638	518.442	436.989
Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	-10.899	2.455	12	-9	-12	9	-10.899	2.455
Verdiente Rückversicherungsbeiträge	24.246	19.398	466.954	404.330	27.743	26.344	-11.400	-10.629	507.543	439.444
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	-12	-20	0	0	0	0	-12	-20
Gesamt	24.246	19.398	466.941	404.311	27.743	26.344	-11.400	-10.629	507.531	439.424

[39] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Verluste aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, auf die die Fair Value-Option angewandt wird. Zudem wurden hier die rechnungsmäßigen Zinsen auf verzinslich angesammelte Überschussanteile erfasst.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen wurde im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer im Segment Schaden/Unfall i. H. v. 24.913 Tsd. Euro (Vj. 24.739 Tsd. Euro) und im Segment Holding i. H. v. 863 Tsd. Euro (Vj. 894 Tsd. Euro) ausgewiesen.

[40] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 79.079 Tsd. Euro (Vj. 78.521 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 23.422 Tsd. Euro (Vj. 19.498 Tsd. Euro), Währungskursverluste i. H. v. 5.847 Tsd. Euro (Vj. 17.388 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 3.994 Tsd. Euro (Vj. 3.434 Tsd. Euro).

[41] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Tatsächliche Steuern		
Geschäftsjahr	66.387	83.603
Vorjahre	-1.059	-14.459
aufgrund eines Verlustvortrags	-3	-32
Gesamt	65.325	69.112
Latente Steuern		
aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen	-12.549	-28.419
aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen	-73	2.321
aus Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	6.688	0
Gesamt	-5.935	-26.098
Gesamt	59.391	43.014

Im Geschäftsjahr wurden auf aktive latente Steuern Wertberichtigungen i. H. v. 6.688 Tsd. Euro erfolgswirksam und i. H. v. 37.775 Tsd. Euro erfolgsneutral vorgenommen.

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berechnet, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 14,7 %, sofern sie gewerblich geprägt waren.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	3.068	924
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	12.519	7.651
Ausländische Verlustvorträge	1.633	1.588
Sonstige Verlustvorträge	8.040	3.907

Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge waren mit Ausnahme der ausländischen Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die ausländischen Verlustvorträge verfallen nach 19 Jahren.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultierte eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 52.896 Tsd. Euro (Vj. 6.353 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 10.638 Tsd. Euro (Vj. 4.678 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	196.984	216.705
Konzernsteuersatz (in %)	30,5	30,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand	60.139	66.160
Anpassungen aufgrund von		
Steuersatzdifferenzen	2.592	-3.549
im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-1.706	-12.184
nicht anrechenbaren Ertragsteuern	0	1.369
steuerfreien Erträgen	-20.790	-18.769
steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	729	233
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-2.119	-2.418
steuerlichen Verlustvorträgen	-61	2.258
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	6.688	0
Steuereffekten auf Equityergebnisse	-148	-428
permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene	13.945	10.031
Sonstigem	122	311
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	59.391	43.014
Steuerquote (in %)	30,2	19,8

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und im Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellten sich wie folgt dar:

	2016				2015			
	Vor latenter Steuer / RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer/RfB Tsd. €	Vor latenter Steuer / RfB Tsd. €	Latente Steuern Tsd. €	Latente RfB Tsd. €	Nach latenter Steuer/RfB Tsd. €
Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden								
Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)	187.838	-15.041	-126.247	46.550	-695.458	49.598	493.767	-152.093
In das Konzernergebnis übernommen	143.227	-11.469	-96.264	35.494	275.176	-19.625	-195.372	60.179
Gesamt	331.066	-26.510	-222.511	82.044	-420.282	29.974	298.395	-91.913
Veränderung aus Cashflow-Hedge								
Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+) / Verluste (-)	0	0	0	0	-4.272	130	3.845	-297
In das Konzernergebnis übernommen	-18.209	556	16.388	-1.265	-21.019	642	18.917	-1.460
Gesamt	-18.209	556	16.388	-1.265	-25.291	772	22.762	-1.757
Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen								
Gesamt	3.609	0	0	3.609	-32	0	0	-32
Gesamt	316.465	-25.954	-206.122	84.388	-445.605	30.746	321.157	-93.702
Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden								
Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen	-101.452	-10.131	10.904	-100.678	94.527	-26.051	-9.199	59.277
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	215.013	-36.085	-195.218	-16.290	-351.078	4.695	311.959	-34.425

[42] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

	2016	2015
Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. €	134.670	170.448
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	430.166	430.166
Ergebnis je Aktie in €	313,07	396,24

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellte sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[43] Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Dividenden sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen aufgrund der im Abschnitt Unternehmenszusammenschlüsse beschriebenen Vorgänge des Geschäftsjahres erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheiten in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden i. H. v. 5.874 Tsd. Euro (Vj. 3.785 Tsd. Euro). Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[44] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Berichterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuerung des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind mehrere Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie sieben assoziierte Unternehmen in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, mehrere Vermögensverwaltungsgesellschaften, ein Spezialfonds sowie zwei assoziierte Unternehmen einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, die BSÖ und ein assoziiertes Unternehmen.

Werden Tochterunternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geografischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Sonstige		Konsolidierung		Konzern	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Zinserträge	530.364	593.007	66.957	71.055	12.387	12.705	285	286	-5.979	-8.653	604.013	668.401
Zinsaufwendungen	8.393	7.615	1.019	2.573	398	2.025	82	182	-6.035	-8.167	3.857	4.228
Langfristige Vermögenswerte												
Planmäßige Abschreibungen	18.574	18.932	4.612	5.599	6.211	5.788	10.828	12.411	-9.182	-9.759	31.043	32.972
Wertminderungen	5.224	16.555	0	1.176	0	0	0	0	0	0	5.224	17.732
Zuschreibungen	2.207	5.474	1.123	0	0	0	0	0	0	0	3.330	5.474
Zugänge	37.131	14.265	1.188	8.750	3.655	5.938	8.640	13.086	-4.425	-7.371	46.189	34.669
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12.	105.363	109.783	33.897	32.338	0	0	40.666	40.439	0	0	179.926	182.559
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	530	-14.693	-777	-1.396	0	0	1.285	2.883	0	0	1.038	-13.206

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die Positionen Immaterielle Vermögenswerte, Fremdgegenstände und Bauten, Eigengenuzter Grundbesitz und Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen. Die langfristigen Vermögenswerte befanden sich zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Deutschland.

[45] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. In der unternehmensinternen Sichtweise muss die Risikotragfähigkeit dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken des Unternehmens stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Den steigenden gesetzlichen Anforderungen trägt der SV Konzern durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Dem Segment Schaden/Unfall steht eine übergeordnete und ganzheitliche Planungsrechnung über mehrere Jahre zur Verfügung. Darüber hinaus wird insbesondere für die Passivseite ein stochastisches Modell genutzt. Im Segment Leben steht ein Asset-Liability-Management-Tool zur Verfügung, bei dem mithilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Mithilfe dieses Tools werden mehrjährige interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios und der Ausrichtung der strategischen Kapitalanlage berücksichtigt werden sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilsätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem hat die SVH als Mutterunternehmen des SV Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre Solvabilitätsanforderung für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend bedeckt ist.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basierte auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvabilität II. Hierbei wurden die aus der Marktwertbilanz abgeleiteten Eigenmittel der gemäß der Standardformel berechneten Solvabilitätsanforderung (SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven wurden aufgrund der Marktwertbilanzierung vollständig aufgedeckt.

Die Solvabilitätsanforderung des SV Konzerns betrug zum 1. Januar 2016 1.369.532 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Solvabilitäts-II-Eigenmittel des SV Konzerns zu diesem Stichtag i. H. v. 4.490.260 Tsd. Euro entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 327,9 %.

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.917.006 Tsd. Euro (Vj. 1.796.297 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[46] Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* definiert den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit als den Preis, der zum Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts zu erzielen bzw. bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Die Anhangangaben nach IFRS 13 gelten für

- Finanzinstrumente, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Vermögenswerte, die einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [47] angegeben wird,
- Fremdenutzte Grundstücke und Bauten sowie Eigen-genutzter Grundbesitz, deren beizulegender Zeitwert in den Angaben [2] und [12] angegeben wird.

Für die Anhangangaben nach IFRS 13 sind die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewerteten oder angegebenen Vermögenswerte in eine dreistufige **Zeitwerthierarchie** einzuordnen.

Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Parameter zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1 – auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierte, unverändert übernommene Preise. Hierzu zählen unter anderem Aktien und Investmentanteile auf sehr liquiden Märkten sowie Zinsfutures und Aktienoptionen.
- Stufe 2 – auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter, die nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis von Bewertungsmodellen, deren wesentliche Eingangsparameter am Markt beobachtbar sind, bestimmt. Der Stufe 2 sind insbesondere OTC-gehandelte Rententitel, strukturierte Produkte, Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte zugeordnet.
- Stufe 3 – auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mittels Bewertungsmodellen, für die zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Hierunter fallen insbesondere Investmentanteile auf weniger liquiden Märkten, Private-Equity-Beteiligungen, Staatsanleihen, Pfandbriefe, Immobilienbeteiligungen sowie strategische und stille Beteiligungen.

Nach IFRS 13 werden Anhangangaben auf Basis von einzelnen Klassen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gefordert. Für Finanzinstrumente basiert die **Klasseneinteilung nach IFRS 13** auf den Klassen nach IFRS 7 (siehe Angabe [47]), ist jedoch, um die Merkmale und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besser darstellen zu können, in Teilen detaillierter.

Regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente umfassen die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS),
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVO),
- Handelsaktiva und -passiva (HFT).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den Stufen der Zeitwerthierarchie:

	31.12.2016			
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	50.069	50.069
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	9.302.837	657.271	9.960.108
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	0	62.170	88.742	150.911
Verzinsliche Finanzinstrumente	0	9.365.006	746.013	10.111.019
Aktien	939.063	0	4.222	943.286
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	0	0	1.105.588	1.105.588
Investmentanteile	357.963	0	1.164.771	1.522.734
Sonstige Finanzinstrumente	9.325	0	0	9.325
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.306.351	0	2.274.581	3.580.933
Gesamt	1.306.351	9.365.006	3.020.594	13.691.952
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	0	544.743	28.013	572.756
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	59.817	0	59.817
Sonstige	3.605	10.756	127.187	141.549
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	3.605	615.317	155.200	774.122
Handelsaktiva	15.627	181.156	37.110	233.893
Gesamt	19.233	796.473	192.310	1.008.015
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	548.049	0	0	548.049
Gesamt	1.873.633	10.161.479	3.262.973	15.298.086
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	0	0	22.572	22.572
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	5.876	133.036	0	138.912
Gesamt	5.876	133.036	22.572	161.484

Fortsetzung auf S. 116

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist den Stufen 1 und 2 zugeordnet.

Fortsetzung von S. 115

31.12.2015				
Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		
Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Auf nicht beobacht- baren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Gesamt Tsd. €	
0	0	54.612	54.612	
0	8.848.950	383.228	9.232.178	
0	66.475	130.240	196.715	
0	8.915.425	513.468	9.428.893	
891.035	0	81.964	973.000	
0	0	1.133.530	1.133.530	
223.629	0	550.294	773.923	
11.079	0	0	11.079	
1.125.744	0	1.765.788	2.891.532	
1.125.744	8.915.425	2.279.256	12.320.425	
0	516.909	25.055	541.964	
0	55.617	0	55.617	
3.651	0	155.910	159.561	
3.651	572.526	180.965	757.142	
38.647	205.924	4.070	248.641	
42.298	778.450	185.035	1.005.783	
542.907	0	0	542.907	
1.710.949	9.693.875	2.518.902	13.923.726	
0	0	2.539	2.539	
3.785	13.935	0	17.719	
3.785	13.935	2.539	20.259	

Die Bewertungsmethoden und Parameter der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 2 stellen sich wie folgt dar:

Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. €	Zeitwert 31.12.2015 Tsd. €	Bewertungsmethode	Parameter
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
			Kursverfahren	Kurs
			Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
			Barwertmethode, Black-Modell (76)	Zinsstrukturkurve, Swap-Kurve, implizite Volatilitäten, Spread
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.302.837	8.848.950	Hull-White Modell	Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	62.170	66.475	Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Verzinsliche Finanzinstrumente	9.365.006	8.915.425	–	–
Gesamt	9.365.006	8.915.425	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
			Kursverfahren	Kurs
			Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
			Barwertmethode, Black-Modell (76)	Swap-Kurve, Swaption-Volatilitäten, Spread
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	544.743	516.909	Hull-White Modell	Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread
Schuldscheinforderungen und Darlehen	59.817	55.617	Barwertmethode	Zinsstrukturkurven
Sonstige	10.756	0	Kursverfahren	Kurs
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	615.317	572.526	–	–
Handelsaktiva	181.156	205.924	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	796.473	778.450	–	–
Gesamt	10.161.479	9.693.875	–	–
Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Handelspassiva	133.036	13.935	Barwertmethode	FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven
Gesamt	133.036	13.935	–	–

Die folgende Tabelle zeigt die quantitativen Angaben zu den Bewertungsmethoden und nicht beobachtbaren Parametern der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 zum Bilanzstichtag. Die aufgeführte Bandbreite zeigt den höchsten und niedrigsten Wert des nicht beobachtbaren Parameters, der bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt wurde:

Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten	Zeitwert 31.12.2016 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,2 %
Strategische Beteiligungen	2.999	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	47.070	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Barwertmethode	Credit Spread	5 bps – 82 bps
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	657.271	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Credit Spread	243 bps – 534 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	88.742	Barwertmethode	Credit Spread	161 bps – 320 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	746.013	–	–	–
Aktien	4.222	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,5 % – 8,1 %
Strategische Beteiligungen	133.778	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	21.385	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen / Alternative Investments	950.425	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	1.164.771	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	2.274.581	–	–	–
Gesamt	3.020.594	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	28.013	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	127.187	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	155.200	–	–	–
Handelsaktiva	37.110	Heston-Modell, Black Scholes	Volatilität	6,8 % – 20,0 %
Gesamt	192.310	–	–	–
Gesamt	3.262.973	–	–	–
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	22.572	Heston-Modell, Black Scholes	Volatilität	6,8 % – 20,0 %
Gesamt	22.572	–	–	–

Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten	Zeitwert 31.12.2015 Tsd. €	Bewertungsmethode	Nicht beobachtbare Parameter	Bandbreite
Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	7,5 %
Strategische Beteiligungen	3.208	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	51.403	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Finanzinstrumente				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
		Barwertmethode	Credit Spread	15 bps – 50 bps
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	383.228	Barwertmethode, Black-Modell (76)	Credit Spread	90 bps – 459 bps
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	130.240	Barwertmethode	Credit Spread	20 bps – 260 bps
Verzinsliche Finanzinstrumente	513.468	–	–	–
Aktien	81.964	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen				
		Ertragswertverfahren	Planungsrechnung, Diskontierungszins	6,9 % – 8,3 %
Strategische Beteiligungen	134.656	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Immobilienbeteiligungen	45.585	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Private-Equity-Beteiligungen / Alternative Investments	953.290	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Investmentanteile	550.294	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.765.788	–	–	–
Gesamt	2.279.256	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	25.055	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Sonstige	155.910	Net Asset Value	nicht anwendbar	nicht anwendbar
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	180.965	–	–	–
Handelsaktiva	4.070	Heston-Modell, Black Scholes	Volatilität	7,9 % – 20,0 %
Gesamt	185.035	–	–	–
Gesamt	2.518.902	–	–	–
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	2.539	Heston-Modell, Black Scholes	Volatilität	7,9 % – 20,0 %
Gesamt	2.539	–	–	–

Die Bewertung der nicht konsolidierten Spezialfonds, Private-Equity-Beteiligungen und fremdgemanagten Immobilienbeteiligungen erfolgt zum Net Asset Value durch Dritte. Somit liegen die für eine Sensitivitätsanalyse erforderlichen Bewertungsparameter nicht detailliert vor. Die Erstellung sowohl einer quantitativen als auch einer qualitativen Sensitivitätsanalyse ist für diese Finanzinstrumente daher nicht möglich. Die extern durchgeführten Bewertungen werden intern plausibilisiert. Dabei werden Kapitalbewegungen zwischen dem Bewertungsstichtag der externen Bewertungen und dem Bilanzstichtag im Net Asset Value berücksichtigt.

Die intern durchgeführten Bewertungen der strategischen Beteiligungen folgen einem regelmäßigen Bewertungsprozess. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mithilfe von Ertragswertverfahren. Die von den Unternehmen bereitgestellten Planungsrechnungen werden dabei überprüft und eine ewige Rente abgeleitet. Die Diskontierung erfolgt anschließend unter Anwendung unternehmensspezifischer Zinssätze. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der strategischen Beteiligungen zum Net Asset Value. Dieser wird auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten abgeleitet.

Für strategische Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Ertragswertverfahren intern berechnet

werden, wurde im Geschäftsjahr die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung von +/-100 Basispunkten untersucht. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 14.213 Tsd. Euro (Vj. 11.439 Tsd. Euro) bzw. 18.197 Tsd. Euro (Vj. 17.885 Tsd. Euro) geführt.

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe der Barwertmethode intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr mittels der Modified Duration die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung von +/-100 Basispunkten als Erhöhung bzw. Verminderung des nicht beobachtbaren Parameters Credit Spread ermittelt. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer betragsmäßig identischen Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 99.699 Tsd. Euro (Vj. 55.112 Tsd. Euro) geführt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Finanzinstrumente der Stufe 3 sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des SV Konzerns gegeben.

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr fanden keine Umbuchungen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zwischen Stufe 1 und Stufe 2 statt.

	Stand 1.1.2015 Tsd. €	Erfolgs- wirksame Veränderung Tsd. €	Erfolgs- neutrale Veränderung Tsd. €	Zugang Tsd. €	Abgang Tsd. €	Umglie- derung Tsd. €	Umbuchung in Stufe 3 Tsd. €	Umbuchung aus Stufe 3 Tsd. €	Stand 31.12.2015 Tsd. €
Kapitalanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	45.273	-293	-53	11.385	1.700	0	0	0	54.612
Finanzinstrumente									
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente									
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	230.981	2.462	-11.911	164.444	2.747	0	0	0	383.228
Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente	117.956	-1.125	2.189	-139	2.781	0	14.141	0	130.240
Verzinsliche Finanzinstrumente	348.937	1.336	-9.722	164.304	5.528	0	14.141	0	513.468
Aktien	93.772	-3.176	-814	2.878	10.695	0	0	0	81.964
Beteiligungen und assoziierte Unternehmen	1.035.312	-19.240	81.142	118.588	82.272	0	0	0	1.133.530
Investmentanteile	412.163	-745	3.549	262.457	127.131	0	0	0	550.294
Nicht verzinsliche Finanzinstrumente	1.541.247	-23.160	83.876	383.922	220.098	0	0	0	1.765.788
Gesamt	1.890.184	-21.824	74.154	548.227	225.626	0	14.141	0	2.279.256
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente									
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte									
Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere	21.197	3.858	0	0	0	0	0	0	25.055
Sonstige	138.027	22.802	0	16.605	21.523	0	0	0	155.910
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	159.224	26.660	0	16.605	21.523	0	0	0	180.965
Handelsaktiva	14.557	-40.276	0	34.517	4.729	0	0	0	4.070
Gesamt	173.781	-13.616	0	51.122	26.252	0	0	0	185.035
Gesamt	2.109.238	-35.733	74.101	610.735	253.578	0	14.141	0	2.518.902
Verbindlichkeiten									
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft									
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern									
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	5.736	-3.197	0	0	0	0	0	0	2.539
Sonstige Verbindlichkeiten									
Handelspassiva	5.872	3.390	0	0	9.262	0	0	0	0
Gesamt	11.608	194	0	0	9.262	0	0	0	2.539

Die in der erfolgswirksamen Veränderung ausgewiesenen Gewinne und Verluste enthielten einen Verlust von 23.341 Tsd. Euro (Vj. Gewinn von 4.044 Tsd. Euro) bezogen auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bestand des SV Konzerns befanden. Diese Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [32]).

Die Umbuchungen in oder aus Stufe 3 erfolgten aufgrund von Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr.

Der Zeitpunkt für die Bestimmung der Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 sowie in oder aus Stufe 3 ist der Bilanzstichtag.

Den **einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten** sind die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte zugeordnet, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, wenn dieser Wert niedriger als der Buchwert ist. Dies trifft auf die in Angabe [14] dargestellten Immobilien zu. Diese Vermögenswerte sind Stufe 3 der Zeitwerthierarchie zugeordnet.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [47] angegeben wird, umfassen die folgenden Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen (LaR),
- Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Zeitwerte der Klassen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Zeitwert-hierarchie:

	31.12.2016			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Kredite und Forderungen				
Namensschuldverschreibungen	0	7.233.951	142.410	7.376.361
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.312.609	171.033	2.483.643
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0	1.245.159	0	1.245.159
Sonstige	0	4.777	100.622	105.399
Gesamt	0	10.796.496	414.066	11.210.562
Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	21.578	21.578
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	149.889	149.889
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	539.673	539.673
Übrige Aktiva				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	109.946	109.946
Gesamt	0	10.796.496	1.235.151	12.031.648
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	86.412	86.412
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	21.336	21.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	87.250	87.250
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	120.065	120.065
Übrige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	76	76
Gesamt	0	0	315.140	315.140

	31.12.2015			Gesamt Tsd. €
	Stufe 1 Auf aktiven Märkten notierte Preise Tsd. €	Stufe 2 Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	Stufe 3 Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungs- methoden Tsd. €	
Kapitalanlagen				
Finanzinstrumente				
Kredite und Forderungen				
Namenschuldverschreibungen	0	7.035.745	133.563	7.169.307
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	2.456.528	110.272	2.566.800
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	0	1.297.512	0	1.297.512
Sonstige	0	3.094	108.328	111.422
Gesamt	0	10.792.879	352.163	11.145.042
Forderungen				
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	22.210	22.210
Sonstige Forderungen				
Finanzielle Forderungen	0	0	78.554	78.554
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	1.248.216	1.248.216
Übrige Aktiva				
Sonstige Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	106.465	106.465
Gesamt	0	10.792.879	1.807.608	12.600.486
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern				
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	0	0	93.706	93.706
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	0	0	20.662	20.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	192.072	192.072
Sonstige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	120.059	120.059
Übrige Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	6	6
Gesamt	0	0	426.505	426.505

[47] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten**Klasseneinteilung nach IFRS 7**

Nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* werden verschiedene Anhangangaben zum einen anhand einer Gliederung nach Klassen, zum anderen anhand der in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierten Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten gefordert.

Die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV Konzern nach IFRS 7 auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Bewertungskategorien nach IAS 39 gebildet:

	Bewertungsgrundlage	Kategorie gemäß IAS 39
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7		
Kapitalanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	Beizulegender Zeitwert	AFS
Finanzinstrumente		
Kredite und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	Beizulegender Zeitwert	AFS
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	FVO
Handelsaktiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Beizulegender Zeitwert	FVO
Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Forderungen an Versicherungsvermittler	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Sonstige Forderungen		
Finanzielle Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Übrige Aktiva		
Sonstige Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	LaR
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7		
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	Beizulegender Zeitwert	FVO
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Sonstige Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC
Handelspassiva	Beizulegender Zeitwert	HfT
Übrige Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	FLAC

LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)

AFS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)

FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)

HfT Handelsaktiva und -passiva (Held for trading)

FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach
Klassen und Kategorien**

Die folgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente und eine Zuordnung zu den Bewertungskategorien:

	Kategorie gemäß IAS 39	31.12.2016		31.12.2015	
		Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 7					
Kapitalanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	50.069	50.069	54.612	54.612
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	LaR	9.858.721	11.210.562	9.676.699	11.145.042
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	AfS	13.691.952	13.691.952	12.320.425	12.320.425
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	FVO	774.122	774.122	757.142	757.142
Handelsaktiva	HfT	233.893	233.893	248.641	248.641
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	FVO	548.049	548.049	542.907	542.907
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	LaR	21.578	21.578	22.210	22.210
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	LaR	149.889	149.889	78.554	78.554
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	LaR	539.673	539.673	1.248.216	1.248.216
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	LaR	109.946	109.946	106.465	106.465
Bilanzpositionen und Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten nach IFRS 7					
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	FLAC	86.412	86.412	93.706	93.706
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	FVO	22.572	22.572	2.539	2.539
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	FLAC	21.336	21.336	20.662	20.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	87.250	87.250	192.072	192.072
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	120.065	120.065	120.059	120.059
Handelspassiva	HfT	138.912	138.912	17.719	17.719
Übrige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	76	76	6	6
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
LaR Kredite und Forderungen (Loans and receivables)		10.679.806	12.031.648	11.132.143	12.600.486
AfS Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale)		13.742.021	13.742.021	12.375.037	12.375.037
FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)		1.322.171	1.322.171	1.300.049	1.300.049
FVO Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value-Option)		22.572	22.572	2.539	2.539
HfT Handelsaktiva (Held for trading)		233.893	233.893	248.641	248.641
HfT Handelspassiva (Held for trading)		138.912	138.912	17.719	17.719
FLAC Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost)		315.140	315.140	426.505	426.505

Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Im Gegensatz zu der in Angabe [32] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis) werden in der folgenden Tabelle für jede in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierte Kategorie von Finanzinstrumenten die Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

	2016			2015		
	Nettoerträge Tsd. €	Netto- aufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €	Nettoerträge Tsd. €	Netto- aufwendungen Tsd. €	Nettoergebnis Tsd. €
Kredite und Forderungen (LaR)	183.937	6.010	177.926	112.922	19.344	93.578
Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)	332.413	117.119	215.293	626.987	144.990	481.996
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO)	46.309	37.647	8.661	61.169	24.877	36.292
Handelsbestand (HfT)	268.634	390.324	-121.690	423.017	809.330	-386.313
Gesamt	831.292	551.101	280.191	1.224.094	998.542	225.553

In diesen Nettoerträgen und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten sowie Währungskursgewinne und -verluste enthalten.

Währungskursgewinne bzw. -verluste, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, betragen 99.997 Tsd. Euro (Vj. 262.909 Tsd. Euro) bzw. 34.414 Tsd. Euro (Vj. 36.419 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis der Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte enthielt Wertminderungen der Klassen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 24.188 Tsd. Euro (Vj. 50.168 Tsd. Euro) und Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 1.851 Tsd. Euro (Vj. 293 Tsd. Euro).

Auf die der Klasse Kredite und Forderungen zugeordneten Hypotheken, auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sowie auf die Sonstigen Forderungen werden Wertminderungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Wertberichtigungskonten entwickelten sich wie folgt:

	2016			2015		
	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €	Stand 1.1. Tsd. €	Veränderung Tsd. €	Stand 31.12. Tsd. €
Kapitalanlagen						
Finanzinstrumente						
Kredite und Forderungen (Hypotheken)	671	-183	488	1.394	-723	671
Forderungen						
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft						
Forderungen an Versicherungsvermittler	2.923	68	2.991	2.949	-26	2.923
Sonstige Forderungen						
Finanzielle Forderungen	214	45	258	255	-41	214
Gesamt	3.808	-70	3.738	4.598	-791	3.808

Das Nettoergebnis i. H. v. 280.191 Tsd. Euro (Vj. 225.553 Tsd. Euro) leitete sich aus dem Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.086.427 Tsd. Euro (Vj. 1.015.011 Tsd. Euro) wie folgt ab:

Das im Kapitalanlageergebnis erfasste laufende Ergebnis i. H. v. 772.607 Tsd. Euro (Vj. 797.557 Tsd. Euro) wurde im Nettoergebnis nicht berücksichtigt.

Zudem war im Nettoergebnis das im Kapitalanlageergebnis für die Bilanzpositionen Fremdgegenutzte Grundstücke und Bauten, Anteile an assoziierten Unternehmen und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfasste Bewertungs-, Abgangs- und Währungskursergebnis i. H. v. -2.418 Tsd. Euro (Vj. -10.985 Tsd. Euro) nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten war die Auflösung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge, die aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Zahlungsströmen resultierte (Gj. 18.209 Tsd. Euro, Vj. 7.165 Tsd. Euro).

Im Vergleich zum Kapitalanlageergebnis waren jedoch im Nettoergebnis zusätzlich Ergebnisse i. H. v. -17.838 Tsd. Euro (Vj. 4.279 Tsd. Euro) aus Bilanzpositionen nach IAS 39 enthalten, die nicht den Kapitalanlagen bzw. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen zugeordnet sind (siehe die Darstellung der Klassen in Angabe [47]). Folglich waren mit Ausnahme dieser Ergebnisse alle anderen Bestandteile des Nettoergebnisses im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

	2016		2015	
	Gesamtzins- erträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €	Gesamtzins- erträge Tsd. €	Gesamtzins- aufwendungen Tsd. €
Kredite und Forderungen	287.616	0	321.228	277
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	288.133	0	317.125	0
Sonstige Finanzinstrumente	995	1.213	690	980
Gesamt	576.744	1.213	639.043	1.257

Depotzinsen und Vorfälligkeitsentschädigungen sind in den Gesamtzinserträgen der Kredite und Forderungen im Vergleich zu den laufenden Erträgen der Kredite und Forderungen in Angabe [32] nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreisrisiken derivative Finanzinstrumente wie Vorkäufe bzw. Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren. Im Geschäftsjahr bestanden keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Die vorhandene Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge resultiert aus in der Vergangenheit aufgelösten Sicherungsbeziehungen zur

Absicherung von Zinsrisiken (Wiederanlagerisiken) in Zahlungsströmen. Die Rücklage wird über die Laufzeit der noch vorhandenen ehemaligen Grundgeschäfte effektivzinskonstant und ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Rücklage ist in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag wies die Rücklage einen Betrag i. H. v. 9.063 Tsd. Euro (Vj. 10.328 Tsd. Euro) auf.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamten-Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen zum Buchwert von 43.849 Tsd. Euro (Vj. 43.982 Tsd. Euro) verpfändet.

Mit einem Buchwert von 43.957 Tsd. Euro (Vj. 43.965 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot, bestehend aus Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden verpfändet.

Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen, mit einem Buchwert von 19.396 Tsd. Euro (Vj. 23.522 Tsd. Euro) verpfändet.

Der SV Konzern vereinbart im Rahmen von Geschäften mit als Handelsaktiva und -passiva bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten Sicherheiten. Die als Absicherung der positiven Marktwerte der Derivate (Gj. 68.319 Tsd. Euro, Vj. 103.922 Tsd. Euro) erhaltenen und der negativen Marktwerte der Derivate (Gj. 137.130 Tsd. Euro, Vj. 14.430 Tsd. Euro) gestellten Barsicherheiten waren verfügungsbeschränkt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die erhaltenen Sicherheiten auf 1.912 Tsd. Euro (Vj. 4.583 Tsd. Euro) und die gestellten Sicherheiten auf 104.616 Tsd. Euro (Vj. 9.883 Tsd. Euro).

[48] Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines nicht wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im SV Konzern bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 76.140 Tsd. Euro (Vj. 73.759 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 382 Tsd. Euro (Vj. 1.262 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen gegenüber Beamtenversorgungskassen und gegenüber Arbeitnehmern des SV Konzerns zur Sicherung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen in Form von verpfändeten Wertpapieren sind in Angabe [47] dargestellt.
- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.

[49] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind künftige Zahlungsverpflichtungsansprüche Dritter zum Bilanzstichtag zu verstehen, denen sich der SV Konzern nicht entziehen kann. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder als Rückstellung passivierungsfähig sind noch Eventualverbindlichkeiten darstellen. Die Angabe erfolgt in Höhe der Nominalwerte der eingegangenen Verpflichtungen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.150 Tsd. Euro (Vj. 23.150 Tsd. Euro) bzw. 499.403 Tsd. Euro (Vj. 424.028 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 128.854 Tsd. Euro (Vj. 61.052 Tsd. Euro).
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 116.545 Tsd. Euro (Vj. 50.828 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen bestanden Andienungsrechte von Emittenten i. H. v. 10.000 Tsd. Euro (Vj. 10.000 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 16.885 Tsd. Euro (Vj. 16.088 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 151.964 Tsd. Euro (Vj. 144.795 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrshilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und für Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen von Immateriellen Vermögenswerten, Fremdgewetzten Grundstücken und Bauten, Eigengewetzten Grundbesitz und Sonstigem langfristigem Sachanlagevermögen werden in den Erläuterungen zu den Bilanzpositionen aufgeführt.
- Aus Outsourcingverträgen bestanden bei einem Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H. v. 19.877 Tsd. Euro (Vj. 18.850 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 4.883 Tsd. Euro (Vj. 5.575 Tsd. Euro). Die Fälligkeit der Verpflichtungen ist in Angabe [50] dargestellt.

[50] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV Konzern schließt als Leasinggeber Operating-Leasingverträge im Wesentlichen für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasinggeber stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	16.966	19.980
1 bis 5 Jahre	44.764	50.328
Über 5 Jahre	23.674	26.161
Gesamt	85.405	96.468

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV Konzern schließt als Leasingnehmer im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäftsbauten, Fahrzeuge und Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen ab, die nicht in der Bilanz des SV Konzerns ausgewiesen werden.

Die Leasinglaufzeiten der standardisierten Mietvereinbarungen für die Geschäftsbauten betragen 5 bis 10 Jahre. Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 bzw. 25 Jahre. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um nicht standardisierte Mietvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasingnehmer stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2016 Tsd. €	31.12.2015 Tsd. €
Fälligkeit		
Bis 1 Jahr	1.447	1.676
1 bis 5 Jahre	2.350	2.489
Über 5 Jahre	1.086	1.410
Gesamt	4.883	5.575

Unkündbare Untermietverhältnisse bestanden im SV Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 1.896 Tsd. Euro (Vj. 1.902 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 74 Tsd. Euro (Vj. 82 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen wurden nicht geleistet.

[51] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen nach IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* gehören im SV Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie die 8 (Vj. 9) nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV Konzerns in Angabe [52]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und den Generalbevollmächtigten der SVH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um gewährte Kredite (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [52]).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im SV Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen. Die gewährten Kredite sind durch Grundbesitz besichert.

Die Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen stellten sich wie folgt dar:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen	5.048	4.838
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4.607	1.541
Andere langfristig fällige Leistungen	117	0
Gesamt	9.773	6.378

[52] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB

Anteilsbesitz des SV Konzerns

Mutter-/Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	98,68	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVL SVG	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3, Hamina	100,00	SV Europa Direkt	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67 33,33	SVL SVG	
PATRIZIA Frederiksberggade ApS, Kopenhagen	100,00	SV Europa Direkt	
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	94,90 5,10	SVL SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
RHONE ARTS S.A., Brüssel	99,96	SV Europa Direkt	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

Fortsetzung von Seite 135

Mutter-/Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Serviceunternehmen			
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00 25,00	SVG SVL	
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

Tochterunternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Spezialfonds			
HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
PATRIZIA Selfstorage I, Hamburg	54,65 22,68 22,68	SVL-Lux Real SVG-Lux Real SVH	Vollkonsolidierung
SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV Europa Direkt, Stuttgart	70,53 29,47	SVL-Lux Real SVG-Lux Real	Vollkonsolidierung

Assoziierte Unternehmen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
HILUX SIF I – Securis Fund, Luxemburg	66,67 33,33	SVL SVG
Brahmerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Buxerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Gräverva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Mainerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
Mannerva GmbH & Co. KG, Hamburg	94,00	Selfstorage
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
DIC Office Balance II Fonds, Frankfurt am Main	32,02 14,26	SVL-Lux Real SVG-Lux Real
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG i.L., Kassel ²	66,67	SVG
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz ³	46,09	ecos KG
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	SVG
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50 12,50	SVL SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00 10,00	SVL SVG

² Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 65,79 %.

³ Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

Gemeinsame Vereinbarungen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	SVG
Österreich Fonds. Nr. 1, Hamburg	50,00	SVL-Lux Real
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
Nicht anteilmäßig konsolidierte gemeinsame Tätigkeiten		
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim	50,00	SVL

Beteiligungen Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG-LuxInvest	2015	42.858	4.234
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2015	34.820	3.358
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2015	58.797	18.165
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2015	35.457	3.519
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22 11,11	SVG-LuxInvest SVH	2015	1.767	-370
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	26,67 4,44	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2015	365.884	49.312
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	28,74	SVL	2015	31.800	3.684
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2015	33.380	6.764
Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main	26,09	SVL	2015	34.990	6.716
Cording BeNeLux Commercial Property Fund, Amsterdam	20,76	SVL-Lux Real	-	-	-
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2015	74.844	15.486

Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.291	3.178
Bezüge der Aufsichtsräte	296	293
Bezüge der Beiräte	163	166
Bezüge der ehemaligen Vorstände	1.978	1.479
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	41.867	40.910
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	130	130

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.703 (Vj. 2.691) Innendienst-Mitarbeiter, 233 (Vj. 232) Auszubildende im Innendienst und 718 (Vj. 736) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 105 (Vj. 121) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 105, Vj. 119) und im Außendienst (Gj. 0, Vj. 2) beschäftigt.

In der folgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	296.265	291.367
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	8.845	10.064
Löhne und Gehälter	202.933	198.518
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	40.742	40.075
Aufwendungen für Altersversorgung	18.469	30.511
Gesamt	567.254	570.535

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.695	1.250
Andere Bestätigungsleistungen	6	250
Steuerberatungsleistungen	88	139
Sonstige Leistungen	0	8
Gesamt	1.789	1.647

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

[53] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

**RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN
UND FINANZINSTRUMENTEN****[54] Risiken aus Versicherungsverträgen***Bestandsstruktur*

Die Bestandsstruktur im Segment **Leben** ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	Deckungsrück- stellung ¹ 31.12.2016		Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2016		Deckungsrück- stellung ¹ 31.12.2015		Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2015	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
Kapitallebensversicherungen	6.093,5	32,4	10.761,2	18,5	6.234,9	34,1	11.602,4	19,9
Rentenversicherungen	11.853,6	63,1	15.652,5	27,0	11.251,2	61,5	15.474,3	26,5
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	504,9	2,7	872,1	1,5	499,0	2,7	916,6	1,6
Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbstständige und Zusatzversicherungen)	269,5	1,4	18.025,1	31,0	255,2	1,4	18.058,3	30,9
Risikoversicherungen	74,6	0,4	12.764,9	22,0	68,7	0,4	12.296,4	21,1
Gesamt	18.796,2	100,0	58.075,7	100,0	18.309,0	100,0	58.348,1	100,0

¹ Inklusiv der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

² Ohne sonstige Zusatzversicherungen.

Der Versicherungsbestand im Segment Schaden/Unfall setzte sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	68.352	63.708
Haftpflichtversicherung	145.133	138.822
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	133.446	127.170
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	106.010	100.086
Feuerversicherung	140.146	138.223
Verbundene Hausratversicherung	52.867	50.679
Verbundene Wohngebäudeversicherung	528.913	520.650
Sonstige Sachversicherung	194.308	188.167
Übrige Versicherungen	84.738	84.469
	1.453.912	1.411.974
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.564	33.370
Gesamt	1.487.476	1.445.344

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im Segment **Leben** im Geschäftsjahr (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹		Veränderung des Aufwands für Beitragsrückerstattung ²		Veränderung des Steueraufwands ³		Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzerneigenkapitals	
	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrisiko: Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 %	-9,3	-8,5	-8,3	-7,7	-0,3	-0,3	-0,6	-0,6
Todesfallrisiko: Erhöhung der Sterbefälle um 10 %	-3,2	-3,2	-2,9	-2,9	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Langlebigkeitsrisiko: Reduktion der Sterbefälle um 25 %	-8,2	-6,9	-7,4	-6,2	-0,2	-0,2	-0,6	-0,5

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes im Segment Schaden/Unfall ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Jahres 2016 Erhöhungen der Schadenquoten, die auf saG-Gesamtebene der Standardabweichung des saG-GJ-Schadenaufwands der Jahre 2011 – 2016 (jedoch ohne das Jahr 2013 -> Jahrhundertschaden) in % der verdienten Beiträge 2016 entsprechen, unterstellt. Die Schadenquote 2016 würde in diesem Szenario rund 11 %-Punkte über der durchschnittlichen Schadenquote der Jahre 2011 – 2016 (ohne 2013) und rund 7 %-Punkte über der tatsächlichen Schadenquote 2016 liegen.

	Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung		Veränderung des Rückversicherungsergebnisses		Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung		Veränderung des Steueraufwands ¹		Veränderung des Konzernergebnisses / Konzerneigenkapitals	
	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2015 Mio. €
Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre	-99,1	-57,1	+40,1	+19,4	-59,0	-37,7	-17,7	-11,3	-41,3	-26,4

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des Segments **Leben** beträgt zum Bilanzstichtag 2,80 % (Vj. 2,88 %). Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

Rechnungszins in %	Deckungsrückstellung 31.12.2016		Deckungsrückstellung 31.12.2015	
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %
0,30	786,7	4,2	990,7	5,4
0,40	633,9	3,4	575,5	3,1
0,75	263,1	1,4	59,8	0,3
1,25	825,3	4,4	271,4	1,5
1,75	1.364,5	7,3	1.056,7	5,8
2,25	2.753,1	14,6	2.553,2	13,9
2,75	2.087,8	11,1	2.519,1	13,8
3,00	869,9	4,6	988,8	5,4
3,25	2.559,3	13,6	2.463,6	13,5
3,50	2.073,9	11,0	2.116,4	11,6
4,00	4.578,6	24,4	4.713,6	25,7
Gesamt	18.796,2	100,0	18.309,0	100,0

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäfts der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto			Geschäftsjahre		
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2007 Tsd. €/%	2008 Tsd. €/%	2009 Tsd. €/%
2007	gezahlt	750.381	490.333	191.085	28.198
	zurückgestellt	32.177	360.579	163.311	114.876
	Summe	782.558	850.912	354.396	143.074
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	68.355	6.183	20.237
	relativ	18,96%	1,71%	12,39%	
2008	gezahlt	834.384		532.967	220.111
	zurückgestellt	36.165		436.456	206.247
	Summe	870.549		969.423	426.357
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	98.874		10.099
	relativ	22,65%		2,31%	
2009	gezahlt	751.478			465.712
	zurückgestellt	47.829			438.937
	Summe	799.307			904.648
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	105.342		
	relativ	24,00%			
2010	gezahlt	788.071			
	zurückgestellt	89.903			
	Summe	877.973			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	15.657		
	relativ	3,70%			
2011	gezahlt	720.091			
	zurückgestellt	99.258			
	Summe	819.348			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	88.713		
	relativ	18,89%			
2012	gezahlt	756.468			
	zurückgestellt	113.255			
	Summe	869.723			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	81.924		
	relativ	16,54%			
2013	gezahlt	1.454.473			
	zurückgestellt	190.408			
	Summe	1.644.881			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	73.575		
	relativ	8,44%			
2014	gezahlt	748.381			
	zurückgestellt	158.362			
	Summe	906.742			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	58.585		
	relativ	11,04%			
2015	gezahlt	733.311			
	zurückgestellt	276.529			
	Summe	1.009.841			
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	34.637		
	relativ	6,30%			
2016	gezahlt	532.272			
	zurückgestellt	628.965			
	Summe	1.161.237			

Fortsetzung von S. 144

Geschäftsjahre						
2010 Tsd. €/%	2011 Tsd. €/%	2012 Tsd. €/%	2013 Tsd. €/%	2014 Tsd. €/%	2015 Tsd. €/%	2016 Tsd. €/%
19.854	6.003	5.110	3.175	3.474	1.511	1.638
97.282	78.772	65.964	56.937	45.817	40.527	32.177
117.137	84.775	71.074	60.112	49.291	42.038	33.814
-2.261	12.507	7.697	5.853	7.646	3.779	6.713
-1,97%	12,86%	9,77%	8,87%	13,43%	8,25%	16,56%
34.762	15.396	10.349	7.583	4.977	4.675	3.565
142.993	116.468	92.745	79.039	55.911	48.163	36.165
177.756	131.863	103.094	86.622	60.887	52.838	39.730
28.491	11.130	13.374	6.122	18.152	3.073	8.433
13,81%	7,78%	11,48%	6,60%	22,97%	5,50%	17,51%
210.865	41.606	14.813	7.880	4.359	4.566	1.677
209.772	141.188	113.098	96.586	82.856	66.197	47.829
420.637	182.794	127.910	104.466	87.214	70.764	49.506
18.300	26.978	13.278	8.632	9.371	12.092	16.691
4,17%	12,86%	9,40%	7,63%	9,70%	14,59%	25,21%
470.481	238.529	40.304	16.922	8.023	8.290	5.521
423.150	207.952	148.299	131.195	114.576	102.089	89.903
893.631	446.481	188.602	148.117	122.598	110.380	95.424
	-23.332	19.350	182	8.597	4.196	6.665
	-5,51%	9,30%	0,12%	6,55%	3,66%	6,53%
	438.499	213.412	35.145	19.381	8.559	5.094
	469.562	204.457	161.995	136.993	113.841	99.258
	908.061	417.869	197.140	156.374	122.400	104.352
		51.693	7.317	5.622	14.592	9.489
		11,01%	3,58%	3,47%	10,65%	8,34%
		456.218	220.278	48.686	22.164	9.121
		495.429	233.159	163.797	134.708	113.255
		951.647	453.438	212.483	156.873	122.377
			41.991	20.676	6.925	12.331
			8,48%	8,87%	4,23%	9,15%
			846.354	447.859	118.968	41.292
			872.102	443.611	250.740	190.408
			1.718.456	891.470	369.708	231.700
				-19.369	73.904	19.039
				-2,22%	16,66%	7,59%
				434.882	247.852	65.646
				530.445	247.901	158.362
				965.328	495.753	224.008
					34.692	23.893
					6,54%	9,64%
					495.066	238.246
					549.412	276.529
					1.044.478	514.775
						34.637
						6,30%
						532.272
						628.965
						1.161.237

Gesamtes Versicherungsgeschäft – Netto			Geschäftsjahre			
Schaden- jahrgang	Posten	Abwicklungs- ergebnis insgesamt Tsd. €/%	2007 Tsd. €/%	2008 Tsd. €/%	2009 Tsd. €/%	
2007	gezahlt	579.716	371.101	155.632	22.336	
	zurückgestellt	19.865	292.081	126.911	86.701	
	Summe	599.581	663.182	282.543	109.036	
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	63.601		9.538	17.874
		relativ	21,78%		3,27%	14,08%
2008	gezahlt	617.687		394.366	167.443	
	zurückgestellt	22.753		334.067	143.710	
	Summe	640.440		728.434	311.153	
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	87.994			22.914
		relativ	26,34%			6,86%
2009	gezahlt	602.690			374.398	
	zurückgestellt	30.147			353.525	
	Summe	632.836			727.923	
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	95.087			
		relativ	26,90%			
2010	gezahlt	607.561				
	zurückgestellt	61.381				
	Summe	668.942				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	50.400			
		relativ	14,53%			
2011	gezahlt	592.457				
	zurückgestellt	72.469				
	Summe	664.926				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	76.745			
		relativ	20,43%			
2012	gezahlt	605.195				
	zurückgestellt	85.348				
	Summe	690.543				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	73.463			
		relativ	19,40%			
2013	gezahlt	737.447				
	zurückgestellt	103.186				
	Summe	840.634				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	90.127			
		relativ	19,53%			
2014	gezahlt	574.637				
	zurückgestellt	112.461				
	Summe	687.098				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	65.784			
		relativ	16,72%			
2015	gezahlt	575.746				
	zurückgestellt	198.536				
	Summe	774.282				
	Abwicklungs- ergebnis	absolut	44.583			
		relativ	10,68%			
2016	gezahlt	399.295				
	zurückgestellt	456.342				
	Summe	855.637				

Fortsetzung auf S. 147

Fortsetzung von S. 146

Geschäftsjahre						
2010 Tsd. €/%	2011 Tsd. €/%	2012 Tsd. €/%	2013 Tsd. €/%	2014 Tsd. €/%	2015 Tsd. €/%	2016 Tsd. €/%
11.828	6.285	4.649	2.806	2.619	1.179	1.283
74.231	59.751	48.038	41.119	33.351	29.473	19.865
86.059	66.036	52.686	43.925	35.970	30.651	21.147
642	8.195	7.065	4.113	5.149	2.700	8.326
0,74%	11,04%	11,82%	8,56%	12,52%	8,09%	28,25%
25.898	9.888	6.875	4.899	3.779	3.151	1.388
93.072	73.069	56.478	46.856	37.426	32.394	22.753
118.970	82.957	63.352	51.755	41.205	35.545	24.141
24.739	10.115	9.717	4.722	5.651	1.881	8.254
17,21%	10,87%	13,30%	8,36%	12,06%	5,03%	25,48%
173.007	29.658	11.442	6.274	3.401	3.186	1.324
155.182	102.887	78.694	65.526	56.221	46.250	30.147
328.189	132.544	90.136	71.799	59.622	49.436	31.471
25.336	22.638	12.751	6.894	5.904	6.785	14.779
7,17%	14,59%	12,39%	8,76%	9,01%	12,07%	31,95%
372.476	178.319	29.424	11.448	6.191	5.419	4.284
346.866	156.396	110.882	96.155	82.382	72.120	61.381
719.342	334.715	140.305	107.604	88.573	77.539	65.665
	12.151	16.091	3.278	7.582	4.843	6.455
	3,50%	10,29%	2,96%	7,89%	5,88%	8,95%
	366.091	175.355	25.445	13.573	6.495	5.498
	375.580	153.262	122.141	103.954	85.629	72.469
	741.672	328.617	147.586	117.527	92.124	77.967
		46.963	5.676	4.614	11.830	7.663
		12,50%	3,70%	3,78%	11,38%	8,95%
		385.377	166.087	32.538	14.970	6.224
		378.630	173.611	125.203	102.587	85.348
		764.006	339.698	157.741	117.557	91.572
			38.932	15.871	7.646	11.015
			10,28%	9,14%	6,11%	10,74%
			469.278	209.874	42.735	15.560
			461.483	204.771	129.703	103.186
			930.761	414.645	172.437	118.746
				46.837	32.333	10.956
				10,15%	15,79%	8,45%
				359.525	185.426	29.686
				393.356	167.155	112.461
				752.881	352.581	142.147
					40.776	25.008
					10,37%	14,96%
					401.282	174.464
					417.583	198.536
					818.865	373.000
						44.583
						10,68%
						399.295
						456.342
						855.637

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	81,6	76,2	72,7	94,0	79,9	78,2	82,3	84,4	85,6	78,3
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	13,7	9,7	8,9	6,8	12,4	9,7	9,8	6,7	11,6	12,7

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 (d) sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der Kreditqualität der Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* wurde mithilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

31.12.2016	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	494.952	152.864	0	0	0	0	7.378	655.194
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	3.273	4.576	0	0	0	0	264	8.113
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	21.639	40.266	0	0	0	0	1.893	63.799

31.12.2015	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)									
	0	417.165	169.122	0	0	0	0	8.273	594.561
Forderungen									
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft									
	0	3.377	3.232	0	0	0	0	632	7.240
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft									
	0	21.309	22.169	0	0	0	0	1.438	44.917

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 33.436 Tsd. Euro (Vj. 23.655 Tsd. Euro) wurden um 416 Tsd. Euro (Vj. 384 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht werden diese wertberichtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen) ¹					
31.12.2016	28.081	1.310	3.110	103	32.605
31.12.2015	17.951	1.112	3.552	113	22.728

¹ Ohne gestundete Beiträge.

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* sind weder überfällig, noch erfahren sie eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

31.12.2016	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)¹					
	367.366	216.794	54.071	16.963	655.194
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	33.020	0	0	0	33.020
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	8.113	0	0	0	8.113
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	63.799	0	0	0	63.799
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	1.819.816	2.525.162	4.181.893	9.606.681	18.133.552
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	1.229.796	598.179	136.718	29.176	1.993.869
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	267.703	370.028	612.802	1.407.388	2.657.921
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	3.555	0	0	0	3.555
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	8.745	15.651	475.597	499.993
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	10	1.723	10.536	35.787	48.056
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	2.963	28.146	88.883	209.856	329.848
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	84.422	0	0	0	84.422
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	50.097	0	0	0	50.097

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

31.12.2015	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)¹					
	328.640	201.848	52.614	11.459	594.561
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen)	23.271	0	0	0	23.271
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	7.240	0	0	0	7.240
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	44.917	0	0	0	44.917
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
Deckungsrückstellung	1.938.913	3.656.464	3.803.202	8.264.450	17.663.030
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	1.154.776	562.874	130.852	25.284	1.873.786
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	277.620	521.170	542.085	1.177.964	2.518.839
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	7.657	0	0	0	7.657
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung	0	10.722	16.707	467.102	494.531
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	9	5.269	10.005	33.092	48.375
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Verbindlichkeiten nach IFRS 4	17.117	79.023	80.349	188.488	364.977
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	29.994	0	0	0	29.994
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	52.219	0	0	0	52.219

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

[55] Risiken aus Finanzinstrumenten**Konzentrationsrisiken**

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag dargestellt:

31.12.2016	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	766.675	3,0
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	642.345	2,5
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	552.486	2,1
Französische Republik	530.377	2,1
Nykredit Realkredit A/S, Kopenhagen	511.109	2,0

31.12.2015	Buchwert Tsd. €	Anteil in %
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	1.156.286	4,6
Europäische Investitionsbank, Luxemburg	699.795	2,8
Französische Republik	468.323	1,9
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	447.281	1,8
Nykredit Realkredit A/S, Kopenhagen	441.078	1,8

Kreditrisiken

Eigenkapitalinstrumente unterliegen nicht dem Kreditrisiko, daher sind in den Auswertungen zum Kreditrisiko in der Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausschließlich die Fremdkapitaltitel enthalten.

Für den Bestand des SV Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt:

31.12.2016	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.705.694	2.968.472	751.689	93.831	71.104	0	0	143.950	8.734.739
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.277.119	2.813.563	1.233.256	2.786.341	601.066	342.489	21.940	31.047	10.106.822
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	57.197	318.657	119.570	87.674	49.438	37	0	0	632.573
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.974	1.974
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	149.328	149.328
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	0	0	0	0	0	0	0	539.673	539.673
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	109.946	109.946

31.12.2015	AAA Tsd. €	AA Tsd. €	A Tsd. €	BBB Tsd. €	BB Tsd. €	B Tsd. €	Caa – D Tsd. €	Ohne Rating Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen									
Finanzinstrumente									
Kredite und Forderungen	4.555.204	2.750.537	989.552	99.179	50.479	0	0	125.650	8.570.600
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	2.045.316	2.464.384	1.321.751	2.729.002	552.466	246.335	5.075	18.627	9.382.957
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	137.624	227.015	102.738	89.186	40.960	0	58	0	597.581
Forderungen									
Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft									
Forderungen an Versicherungsvermittler	0	0	0	0	0	0	0	1.732	1.732
Sonstige Forderungen									
Finanzielle Forderungen	0	0	0	0	0	0	0	76.982	76.982
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand									
	0	0	0	0	0	0	0	1.248.216	1.248.216
Übrige Aktiva									
Sonstige Aktiva									
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	106.465	106.465

Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken sowie Forderungen an Versicherungsvermittler bzw. sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Des Weiteren sind in der Aufstellung keine Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen enthalten, da für diese keine Ratingangaben vorliegen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft. Zudem sind in der Aufstellung keine derivativen Finanzinstrumente enthalten, da diese naturgemäß ebenfalls nicht mit einem Rating versehen werden. Der SV Konzern begrenzt die Bonitätsrisiken von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten, indem sämtlichen Handelspartnern für OTC-Geschäfte Handelslinien vorgegeben werden. Dies gilt insbesondere für Swaps. Bei Geschäften, deren Erfüllung durch eine Börse (z. B. EUREX Deutschland) garantiert wird, sind keine Kreditrisiken zu beachten.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der überfälligen, aber nicht wertberechtigten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag ersichtlich:

31.12.2016	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	4.182	541	1.071	1.239	7.033

31.12.2015	Bis 3 Monate Tsd. €	3 bis 6 Monate Tsd. €	6 Monate bis 1 Jahr Tsd. €	Über 1 Jahr Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	3.762	1.002	959	1.496	7.219

Die Struktur des einzelwertberechtigten Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Der SVKonzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

31.12.2016	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	32.063	22.431	9.632
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.566	1.368	4.198
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	22.595	2.991	19.604
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	1.098	537	561

31.12.2015	Buchwert vor Wertminderung Tsd. €	Betrag der Wertminderung Tsd. €	Buchwert nach Wertminderung Tsd. €
Kapitalanlagen			
Finanzinstrumente			
Kredite und Forderungen	33.330	24.264	9.066
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	65.840	19.903	45.936
Forderungen			
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			
Forderungen an Versicherungsvermittler	23.401	2.923	20.478
Sonstige Forderungen			
Finanzielle Forderungen	2.094	521	1.572

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das Zinsrisiko dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/-100 Basispunkten zum Bilanzstichtag untersucht.

	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2014	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. €	Konzernergebnis Tsd. €
+100 Basispunkte	-901.042	-58.486	-794.664	-71.990	-767.651	-74.570
-100 Basispunkte	901.042	58.486	794.664	71.990	767.651	74.570

Die Sensitivitäten werden mittels der Modified Duration berechnet. Dies stellt insbesondere bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Konzern-eigenkapital hat.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, da deren Wertschwän-

kungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Die variabel verzinslichen Finanzinstrumente aller Kategorien sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von mehreren Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV Konzern hat Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten und Endtermine im Bestand.

Bei der Sensitivitätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum Bilanzstichtag von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

	31.12.2016		31.12.2015		31.12.2014	
	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹	Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € ¹	Konzernergebnis Tsd. € ¹
Anstieg um 20 %	440.293	6.971	394.611	-26.423	414.513	-28.837
Anstieg um 10 %	216.503	5.623	194.161	-17.221	206.608	-17.742
Rückgang um 10 %	-202.681	-11.459	-158.316	1.383	-199.647	28.308
Rückgang um 20 %	-339.723	-71.708	-286.730	-11.179	-350.169	29.024

¹ Ohne Berücksichtigung reiner Immobilienfonds und Optionen aus dem Versicherungsprodukt „IndexGarant“.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Hierunter fallen neben Aktien auch Private-Equity-Investments. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet, als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass sich das Konzernergebnis um 29.460 Tsd. Euro (Vj. 44.022 Tsd. Euro) erhöhen würde. Ein Rückgang um 10 % würde eine Verringerung des Konzernergebnisses um 36.127 Tsd. Euro (Vj. 53.796 Tsd. Euro) bewirken. Der wesentliche Teil der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten ist auf US-Dollar, Britische Pfund, Schweizer Franken sowie Kanadische Dollar zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die Nominalwerte der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

31.12.2016	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	86.412	0	0	0	86.412
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	22.572	0	0	0	22.572
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	21.336	0	0	0	21.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87.250	0	0	0	87.250
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	120.031	26	8	0	120.065
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	76	0	0	0	76

31.12.2015	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern					
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	93.706	0	0	0	93.706
Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO)	2.539	0	0	0	2.539
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern	20.662	0	0	0	20.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	192.072	0	0	0	192.072
Sonstige Verbindlichkeiten					
Finanzielle Verbindlichkeiten	119.771	288	0	0	120.059
Übrige Passiva					
Sonstige Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten	6	0	0	0	6

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur der **Fremdkapitaltitel** zum Bilanzstichtag (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte wie folgt dar:

31.12.2016 ¹	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.609.076	1.777.334	3.246.365	3.226.263	9.859.037
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	423.524	1.594.928	3.101.629	4.990.939	10.111.019
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	272.261	121.289	145.903	93.119	632.573
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	21.578	0	0	0	21.578
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	149.889	0	0	0	149.889
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	539.673	0	0	0	539.673
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	109.946	0	0	0	109.946

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

31.12.2015 ¹	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Kapitalanlagen					
Finanzinstrumente					
Kredite und Forderungen	1.636.957	1.779.132	2.766.152	3.494.808	9.677.049
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	482.553	1.393.070	3.042.334	4.510.935	9.428.893
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	272.503	69.445	163.316	92.317	597.581
Forderungen					
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft					
Forderungen an Versicherungsvermittler	22.210	0	0	0	22.210
Sonstige Forderungen					
Finanzielle Forderungen	78.554	0	0	0	78.554
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.248.216	0	0	0	1.248.216
Übrige Aktiva					
Sonstige Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte	106.465	0	0	0	106.465

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der derivativen finanziellen Vermögenswerte (Handelsaktiva) und Verbindlichkeiten (Handelspassiva) anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen) dargestellt:

31.12.2016	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Handelsaktiva					
Zinsbezogene Derivate	62.379	32.155	84.476	1.090	180.100
Währungsbezogene Derivate	1.174	102	0	0	1.276
Aktien-/Indexbezogene Derivate	43.063	8.495	0	0	51.557
Sonstige Derivate	24	935	0	0	959
Gesamt	106.641	41.687	84.476	1.090	233.893
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0	0
Handelspassiva					
Zinsbezogene Derivate	131.572	163	1.301	0	133.036
Währungsbezogene Derivate	4.806	0	0	0	4.806
Aktien-/Indexbezogene Derivate	1.070	0	0	0	1.070
Sonstige Derivate	0	0	0	0	0
Gesamt	137.448	163	1.301	0	138.912

31.12.2015	Bis 1 Jahr Tsd. €	1 bis 5 Jahre Tsd. €	5 bis 10 Jahre Tsd. €	Über 10 Jahre Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Handelsaktiva					
Zinsbezogene Derivate	60.214	60.401	46.891	36.995	204.502
Währungsbezogene Derivate	4.563	425	0	0	4.988
Aktien-/Indexbezogene Derivate	27.881	10.273	0	0	38.154
Sonstige Derivate	0	997	0	0	997
Gesamt	92.658	72.096	46.891	36.995	248.641
Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0	0	0	0
Handelspassiva					
Zinsbezogene Derivate	12.256	576	0	645	13.477
Währungsbezogene Derivate	518	100	0	0	617
Aktien-/Indexbezogene Derivate	3.215	0	0	0	3.215
Sonstige Derivate	0	409	0	0	409
Gesamt	15.989	1.085	0	645	17.719

Stuttgart, 8. März 2017

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Dr. Andreas Jahn

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Dr. Thorsten Wittmann

Dr. Klaus Zehner

WEITERE INFORMATIONEN

165

BESTÄTIGUNGSVERMERK
DES ABSCHLUSSPRÜFERS

166

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 4. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in den Sitzungen über die Geschäftslage im Jahr 2016 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Inkrafttreten und der Umsetzung des neuen Aufsichtsrechts Solvency II sowie der daraus folgenden unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Ferner haben die Inhaber der Governance-Funktionen (Interne Revisionsfunktion, versicherungsmathematische Funktion, unabhängige Risikocontrollingfunktion, Compliance-Funktion) dem Aufsichtsrat über ihre Tätigkeit berichtet. Weitere Themen waren das nach wie vor niedrige Zinsniveau und dessen Auswirkungen auf die Kapitalanlagen sowie die Geschäftspolitik. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem intensiv mit der konzerneigenen IT- und Digitalisierungsstrategie und deren Kosten, den Vergütungssystemen der SV sowie der Umsetzung des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes (Gefährdungsbeurteilung).

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach IFRS wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht der KPMG über die Prüfung des Konzernabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratssitzung am 5. Mai 2017 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen der KPMG sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach IFRS zum 31. Dezember 2016 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Stuttgart, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

168

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

171

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AfS	Available for sale
AG	Aktiengesellschaft
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BIA	Business Impact Analysis
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
bps	basis points (Basispunkte)
BSÖ	BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München
CMS	Compliance-Management-System
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
ecos KG	ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLAC	Financial liabilities measured at amortised cost
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
FVO	Fair Value-Option
GaVI	Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, München
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
GG	Grundgesetz
Gj.	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for trading
HGB	Handelsgesetzbuch
IAS	International Accounting Standard(s)
IASB	International Accounting Standards Board, London
i. d. R.	in der Regel
IFRIC	International Financial Reporting Standards Interpretation(s)
IFRS	International Financial Reporting Standard(s)
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee, London

i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
i. S. v.	im Sinne von
IT	Informationstechnik
i. V. m.	in Verbindung mit
KG	Kommanditgesellschaft
KH	Kraftfahrthaftpflicht
LaR	Loans and receivables
LVRG	Lebensversicherungsreformgesetz
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Nr.	Nummer
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
OTC	Over the counter (außerhalb der Börse)
QRT	Quantitative Reporting Template (Quantitatives Berichtsformular)
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RSR	Regular Supervisory Report (narrativer Bericht an die Aufsichtsbehörde)
RV	Rückversicherung
saG	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft
SCR	Solvency Capital Requirement (Solvabilitätsanforderung)
Selfstorage	PATRIZIA Selfstorage I, Hamburg
SIC	Interpretation(s) of the Standing Interpretations Committee, London
SIZ GmbH	Sicherheit, Informatik und Zentrale Services der Sparkassenorganisation, Bonn
SV	Sparkassenversicherung
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVG-LuxInvest	SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVG-Lux Real	SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL-LuxInvest	SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg
SVL-Lux Real	SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg

SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US(A)	United States (of America)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Orientalische Platane, Weinheim, Kurpfalz
Fotografin: Sylvia Knittel